MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1913

273 (17.6.1913) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-159436

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 273. — Mannheim, Dienstag, 17. Juni 1913. — (Mittagsblatt.)

Das Regierungs-Jubiläum des Kaisers.

Festvorstellung im Opernhause.

w. Berlin, 16. Juni. Der Kaiser und die Kaiserin machten heute nachmittag eine Ausfahrt im offenen Automobil, wobei sie von vielen Tausenden, die sich Unter den Linden und im Tiergarten ergingen, mit andauernden Ovationen begrüßt wurden. Um 6¾ Uhr war im Königlichen Schloß bei den Majestäten Familientafel für die anwesenden Fürstlichkeiten, für das Gefolge Marschalltafel. Gegen 8 Uhr begaben sich die Majestäten nach dem Opernhause, wiederum von der dicht gedrängten Menge mit herzlichen Zurufen begrüßt. Der Zuschauerraum des Opernhauses war mit Pflanzengeranken in allen Schattierungen von Rot und Teppichen geschmückt. Im Parkett sah man Offiziere, Beamte, Vertreter der Stadt Berlin, Männer der Wissenschaft und Kunst und viele Herren von den vormittags empfangenen vier Deputationen, im Rang sah man die Herren und Damen des diplomatischen Korps, in den Logen die Generalität, die Minister und den hohen Adel mit Damen. In der großen rechtsseitigen Prozeniumsloge hatte sämtliche Botschafter mit ihren Gemahlinnen Platz genommen, daneben in der kleineren Loge der Reichskanzler und Frau von Bethmann-Hollweg und Staatssekretär von Jagow. Generalintendant v. Hülsen geleitete den Hof in die Große Loge. Der Kaiser, in der Uniform des 1. Garderegiments u. die Kaiserin, die eine lichtgrüne Robe trug, nahmen an der Logenbrüstung Platz, neben dem Kaiser die Kronprinzessin, Prinzessin Eitel Friedrich und Prinzessin August Wilhelm, neben der Kaiserin Prinzessin Heinrich und Prinzessin Friedrich Leopold. Die anderen anwesenden Fürstlichkeiten hinter den genannten, die jüngeren Prinzen in den rechts- und linksseitigen Ausbauten der Loge. Unter ihnen bemerkte man auch den Prinzen Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg. Gegeben wurde der erste Akt von „Lohengrin" unter der Leitung des Generalmusikdirektors Leo Blech mit Berger in der Titelrolle. Nach der Vorstellung hielten die Majestäten in dem blumengeschmückten Foyer Cercle ab.

Das Festmahl des Reichstages.

w. Berlin, 16. Juni. Bei dem Jubiläumsfestessen, an dem sämtliche bürgerliche Parteien teilnahmen, hielt Präsident Kämpf eine Rede, in der es hieß:

Der Kontrast zwischen dem Blühen der Gewerbe und den politischen Gefahren, die zu Beginn des Jahres 1889 zu drohen schienen, gab dem damaligen Prinzen Wilhelm Gelegenheit, das Wort zu wiederholen und zu umschreiben, welches wenige Tage zuvor unser großer Kanzler im Reichstage gesprochen hatte: Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt. Dieses Wort, angesichts der zu Beginn des Jahres 1888 herrschenden Spannung, als der ruhige Ausdruck deutscher Stärke gesprochen, wurde weltbistorisch und überall verstanden. — In manchen Kreisen sind in der letzten Zeit Sorgen betreffs der Zukunft laut geworden, als habe jenes Bismarcksche Wort die Kraft verloren. Dem ist nicht so. Die deutsche Kraft, in der sich die Person unseres Kaisers verkörpert, steht unerschüttert ruhig und entschlossen vor uns. Darüber hinaus aber will ich den bangen Zweiflern auf die sorgenden Fragen eine symbolische Antwort geben auf Grund eines Bildes, das mir kürzlich zu Gesicht gekommen ist. Der Kaiser und die Kaiserin begaben sich nach Ahlbeck, um das vom Kaiser für die Kinder Berliner Arbeiter gestiftete Erholungsheim einzuweihen. Das Bild stellt den Kaiser und die Kaiserin inmitten einer großen Schar von Kindern dar, die sich freudig erregt um sie drängen und ihnen zujubeln. Ein Blick in die Augen der Kinder mag beiden für dieses Werk der Nächstenliebe gedankt haben. Mögen allerwärts und immerdar die Herzen der Jugend dem Kaiser entgegenjubeln. Unserem Kaiser wünschen wir, daß er getragen von der Begeisterung von Jung und Alt auch fernerhin wirken und walten möge als die Verkörperung des Wortes: Wir Deutschen fürchten Gott, sonst nichts in der Welt, zum Heile des Reiches.

Die Rede klang in ein dreifaches Hoch aus.

Die Huldigung der Bundesfürsten und der freien Städte.

w. Berlin, 16. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zum Eintreffen der Bundesfürsten und der Bürgermeister der freien Hansestädte. Die hohen Verbündeten des Kaisers treffen in der Reichshauptstadt ein, um Seiner Majestät ihre Glückwünsche zum Regierungsjubiläum darzubringen. In der feierlichen Kundgebung der Fürsten und der freien Städte kommt weithin erkennbar zum Ausdruck, wie fest und innig Kaiser und Bundesfürsten, Reich und Einzelstaaten sich einander verbunden wissen. Auf dem Boden der vor mehr als vier Jahrzehnten in gemeinsamer Anstrengung errungenen Einheit hat sich der Reichsgedanke lebendig und fruchtbar bewährt. Die Verfassung, wie sie dem Reiche im Einvernehmen aller Bundesmitglieder gegeben ist, befähigte die Nation zu machtvoller Entwicklung ihrer Gesamtkraft und die einzelnen Staaten und Stämme zu ungestärkter Weiterbildung des eigenen Lebens. In seinen Fürsten verehrt das deutsche Volk die Träger alter Überlieferung wie die Führer zu neuem Aufstieg. In engstem gegenseitigen Vertrauen unter Wahrung der berechtigten Besonderheiten ihres Landes und mit Rat und Tat für das Beste des Reiches zu wirken, ist das Ziel, das die deutschen Fürsten unbeirrt im Auge haben. So gewinnt die bevorstehende Kundgebung der Bundestreue für Kaiser und Reich einen tiefen Gehalt. Gilt sie doch als der Träger der Reichsgewalt, die während eines Vierteljahrhunderts im Geiste der Reichsgründer ihres erhabenen Amtes waltete. Wir bringen den Bundesfürsten und den regierenden Bürgermeistern der freien und Hansestädte ehrerbietige Willkommensgrüße. Wir sind überzeugt, daß auch unsere Bevölkerung den hohen Verbündeten des Kaisers eine herzliche Aufnahme bereitet.

Feiern in Karlsruhe.

w. Karlsruhe, 16. Juni. Bei dem preußischen Gesandten und Frau von Eisendecher fand heute nachmittag anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers und Königs eine Feier statt, zu der erschienen waren die Großherzoginen Luise und Hilda von Baden, sowie das Prinzenpaar Max von Baden, ferner die Generalität mit dem kommandierenden General des 14. Armeekorps von Hoiningen genannt Hüne an der Spitze, die Minister etc. Prinz Max von Baden brachte das Kaiserhoch aus, während Exzellenz v. Eisendecher in seiner Ansprache des großherzoglichen Hauses gedachte. Die musikalische Leitung hatte Hofkapellmeister Reichwein inne.

Das Hoftheater feierte das Regierungsjubiläum des Kaisers mit der Aufführung des Schauspiels aus dem Befreiungsjahr 1813 „Grüne Ostern" von Heinrich Lee.

Ehrenpromotionen.

w. Breslau, 16. Juni. Bei der heute von der Schlesischen Friedrich Wilhelm-Universität und der Königlichen Technischen Hochschule in Breslau in der städtischen Jahrhunderthalle veranstalteten Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers wurden von der Technischen Hochschule folgende Ehrenpromotionen zum Dr. ing. verkündet:

Auf einmütigen Antrag sämtlicher deutschen Technischen Hochschulen: der Kaiser.

Auf Antrag sämtlicher Abteilungen der hiesigen Technischen Hochschule: Oberbürgermeister a. D. Dr. Bender (Breslau), Staatsminister, früherer Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler. Auf Antrag der Abteilung für Chemie und Hüttenkunde: Verwaltungsdirektor der Gewerkschaft Georg von Giesches Erben Otto Saeger (Breslau). Auf Antrag der Abteilung für Allgemeine Wissenschaften: Professor Fritz Emde (Stuttgart.)

w. Königsberg, 16. Juni. Bei dem heutigen Festakt in der Universität wurde bekannt gegeben, daß anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers zu Ehrendoktoren promoviert worden sind von der theologischen Fakultät der Kanzler des Königsreichs Preußen, Oberlandesgerichtspräsident a. D. Dr. Karl v. Plehwe (Königsberg), Geheimer Regierungsrat Provinzialschulrat Ernst Kahle (Danzig), Professor des Staats- und Verwaltungsrechtes Dr. Karl Rieker (Erlangen), Professor der Philosophie Dr. Hermann Schwarz (Greifswald), außerdem zum Lic. Theol. honoris causa Domkapitular Albert Rieyle (Königsberg); von der juristischen Fakultät der Oberpräsident der Provinz Ostpreußen, Kurator der Albertus-Universität Ludwig v. Windheim (Königsberg), Professor der klassischen Philologie Wirkl. Geheimer Rat Dr. v. Wilamowitz-Möllendorff (Berlin), der Professor der Philologie Dr. Wilhelm Windelband (Heidelberg), Professor der Geschichte Dr. Otto Hintze (Berlin); von der philosophischen Fakultät Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, General-Landschaftsdirektor Dr. Kapp (Königsberg), Oberbürgermeister Körte (Königsberg), Provinzialkonservator Baurat Dethleffsen (Königsberg), Graf v. Schwerin in Wendisch-Wilmersdorf, und Gräfin Uwarow (Moskau), Präsidentin der dortigen Archäologischen Gesellschaft.

Amnestie.

* München, 16. Juni. Der Prinzregent beabsichtigt anläßlich des Kaiserjubiläums eine Amnestie zu erlassen und hat den Justizminister beauftragt, weiteres zu veranlassen.

Feiern im Auslande.

w. Paris, 17. Juni. Zur Feier des Regierungsjubiläums des Kaisers gab der deutsche Botschafter und Freifrau von Schön einen Empfangsabend, an dem über 1000 Mitglieder der deutschen Kolonie und zahlreiche hier auf der Durchreise weilende Landsleute erschienen waren. Inmitten seiner Gäste brachte der Botschafter auf den deutschen Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem er u. a. sagte: Der Weg, den der Kaiser in dem Vierteljahrhundert seiner Regierung dem deutschen Volke gewiesen hat, hat zu glänzenden Höhen geführt. Bewundernd und staunend sieht es die Welt, mit innigem Danke erkennt es das deutsche Volk und namentlich wir Deutsche im Auslande wissen es, was wir ihm zu danken haben, wenn wir uns überall deutsch und freudig deutsch nennen können. Mit einem begeistert aufgenommenen Hoch schloß der Botschafter seine Rede. Seine Anregung, an den Kaiser ein Glückwunschtelegramm abzusenden, fand jubelnde Zustimmung.

Das Fest, welches der deutsche Quartett-Verein durch nationale Lieder und ein Orchester durch auserlesene Musikvorträge verschönte, hielt die Gäste in den Prunksälen des Botschaftspalais in angeregtester Stimmung bis lange nach Mitternacht beisammen.

Die anläßlich des Kaiserjubiläums unter der hiesigen deutschen Kolonie für gemeinnützige Zwecke veranstaltete Sammlung ergab über 15 000 Frcs.

w. Hongkong, 16. Juni. Gestern begannen die Feiern für das Kaiserjubiläum mit einem Gottesdienst in der Kathedrale, dem der englische Gouverneur Francis May sowie Vertreter der Marine-, Militär- und Zivilbehörde beiwohnten. Heute gab der deutsche Klub einen Empfang, zu dem auch der Gouverneur, Vertreter sämtlicher Behörden und hervorragende Mitglieder der Bürgerschaft erschienen waren. Der deutsche Konsul wies auf die freundlichen Beziehungen zwischen Engländern und Deutschen hin. Der Gouverneur antwortete in deutscher Sprache. Er versicherte die Anwesenden des guten Willens der Engländer und der aufrichtigen Bewunderung für den Kaiser. Der Rede des Gouverneurs wurde stürmischer Beifall gespendet.

Glückwünsche des Auslandes.

w. Wien, 16. Juni. Der Minister des Äußern, Graf Berchtold stattete dem deutschen Botschafter v. Tschirschky einen Besuch ab, um anläßlich des Regierungsjubiläums Kaiser Wilhelms namens der gemeinsamen Regierung die Glückwünsche auszusprechen. Im Namen der österreichischen Regierung gratulierte Graf Stürgkh. Ferner gratulierten das diplomatische Korps, zahlreiche Mitglieder der Hofgesellschaft und Staatswürdenträger.

w. Petersburg, 16. Juni. Aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Deutschen Kaisers statteten auf der deutschen Botschaft ihren Besuch ab Ministerpräsident Kokowzow, der Minister des kaiserlichen Hauses und der Apanagen Baron Frederiks, der Minister des Äußern Sasonow, der Gehilfe des Ministers des Äußern Neratow, Direktor der Kanzlei des Ministeriums des Äußern Baron v. Schilling, mehrere Botschafter, bevollmächtigte Minister und andere Würdenträger.

* Kristiania, 16. Juni. Bei der Eröffnung des Storthings hielt der Vorsitzende Karstad eine Rede, die von der Versammlung stehend angehört wurde. Er erklärte, daß in Anbetracht des freundschaftlichen Verhältnisses, in welchem das norwegische Volk immer zu dem mächtigen Deutschen Reiche gestanden habe, der Dankbarkeit und Ergebenheit, welche das norwegische Volk immer für den deutschen Kaiser gefühlt, und der Aufmerksamkeit und Sympathie, die der Kaiser immer für die norwegische Nation gezeigt habe, das Präsidium durch den norwegischen Gesandten in Berlin dem Kaiser Glückwünsche und Dank des Storthings in folgendem Telegramm ausgedrückt habe:

„Wir ersuchen Sie, die ehrerbietigsten Glückwünsche zum Jubiläum zu überbringen. Das norwegische Volk ist in allen Kreisen dankbar für die Sympathie und das Wohlwollen, die der Kaiser uns gezeigt hat, und wünscht ihm noch viele glückliche Jahre als Kaiser und Führer des großen Reichs zu Wachstum und Fortschritt für sein Volk und zur Sicherung des Weltfriedens."

*

* Berlin, 16. Juni. Der Kaiser ließ dem Reichskanzler sein Bild in Form einer Plakette mit einem überaus gnädigen Handschreiben überreichen und beförderte ihn außerdem zum Generalleutnant à la suite der Armee.

* Berlin, 16. Juni. Der Berliner Lokal-Anzeiger meldet über den Empfang Carnegies:

Wie Herr Carnegie berichtete, überreichte er, begleitet von den beiden andern Delegaten, den Herren Brookings und Schmidtlapp, im Thronsaal eine Adresse von 45 Friedensgesellschaften in Amerika dem Kaiser mit den wenigen Worten: „Wir bitten E. M. zu 25 Jahren des Friedens gratulieren zu dürfen", worauf der Kaiser ebenfalls englisch sprechend, dankte und hinzufügte: „Ich hoffe, es werden noch weitere 25 Jahre des Friedens werden." Herr Carnegie quittierte mit den Worten: „Das wird unser bester Bundesgenosse bei unsern weitern Bestrebungen sein." Damit war die kurze Audienz beendet, und die nächste Abordnung kam an die Reihe.

*

MARCHIVUM

Festakt der Universität Heidelberg.

N. Heidelberg, 16. Juni.

Zur Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Deutschen Kaisers und zur Erinnerung an die Freiheitskriege von 1813.

Der heutige Festakt der Universität Heidelberg gestaltete sich bei außerordentlich zahlreicher Beteiligung der akademischen Kreise und der gesamten Studentenschaft zu einer imposanten patriotischen Kundgebung. Das festlich geschmückte Auditorium maximum des neuen Kollegienhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt. Gleich nach halb 11 Uhr betrat unter Fanfarenklängen der Lehrkörper im Ornat nach Fakultäten geordnet den Saal. Die Professoren nahmen auf dem breiten Podium an der Stirnseite des Saales Platz. Das Parkett füllte ein meist akademisches Herren- und Damenpublikum. Als Vertreter der staatlichen, städtischen, kirchlichen und militärischen Behörden waren Ministerialrat Schwörer-Karlsruhe, Geh. Regierungsrat Jolly, Oberbürgermeister Dr. Wilckens, sowie zahlreiche Offiziere und Geistliche erschienen. Die Langseiten des Saales säumten die Chargierten der studentischen Korporationen in Galawichs ein, die Tribünen waren der Studentenschaft reserviert. Der Huldigungsmarsch von Richard Wagner, der vom städtischen Orchester unter Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Ph. Wolfrum meisterhaft zu Gehör gebracht wurde, leitete die erhebende Feier ein. Als die weihevollen Klänge verhallt waren, ergriff Professor Dr. Herman Oncken das Wort zur

Festrede.

Der heutige Tag kann als zweifacher Festtag begangen werden, als Gedenktag der Zeit vor 100 Jahren und als Jubeltag des Kaisers. Vergangenheit und Gegenwart fügen sich zwanglos in eine einheitliche Feier zusammen, weil die Idee beider aus ein und demselben Urgrund geboren ist.

Wenn die Süddeutschen auch nicht als Freiheitskämpfer an den Ereignissen des Jahres 1813 teilnehmen konnten, weil sie als Rheinbündler unter den Fahnen Napoleons kämpfen mußten, so hat doch dieser Zwang nicht gehindert, daß die Universitäten, vor allem Heidelberg, an der geistigen Wiedergeburt Deutschlands hervorragenden Anteil nahmen. Freilich konnte die Befreiungstat nur auf preußischem Boden geschehen, aber die Pflege des Freiheitssinnes und die Verbreitung und Erhaltung der Erinnerung an jene große Zeit ist das hohe Verdienst der geistigen Führerschaft der Nation. Es ist immer das ganze Deutschtum, welches sich damals durch die Herren der Tat wie durch die des Geistes verkörpert und geleitet, in den Dienst des Vaterlandes stellte. Der Gedanke an die Männer jener großen Zeit bildet für uns die leitende Idee, mit welcher wir an die Würdigung des Kaiserjubiläums herantreten. Sie hält uns ebenso so fern von Lobrednerei wie von Popularitätsstreberei; wir wollen einen Moment innehalten im flutenden Leben der Gegenwart, um zu wissen, was die 25 Jahre unter des Kaisers Herrschaft uns brachten, versagten und was wir von der Zukunft erwarten dürfen. Wir halten uns dabei frei von dem Byzantinismus nach oben, der nur mit Phrasen die innere Leere deckt, wie von dem Byzantinismus nach unten, der über dem Umschmeicheln der Masseninstinkte die Ehrfurcht vor dem geschichtlich Gewordenen, vor der großen Persönlichkeit wie vor den Institutionen des Staates verloren hat.

Als Sproß eines ehrgeizigen Elternpaares und als Abkömmling eines Herrscherhauses großer Traditionen wurde Wilhelm der Zweite hineingeboren in eine Zeit, deren schwere politischen Konflikte bald überstrahlt wurden von den gewaltigen Siegen Bismarck'scher Staatsweisheit. Als er mit 29 Jahren zur Regierung kam, da war es nicht bloß persönlicher Wunsch, den Glanz dieser politischen Erfolge mehr an die Krone als an deren Diener geknüpft zu sehen, sondern es war politische Notwendigkeit, die ihn in den Gegensatz zu Bismarck hineindrängte.

Tradition und Erlebnis, Konflikt und Anlagen vereinten sich in dem jungen Herrscher, um die besondere Regierungsführung nach der Eigenart seiner Persönlichkeit durchzusetzen. Seine Erscheinung unterscheidet sich stark von dem konventionellen Typus gekrönter Häupter. Seine rege Anteilnahme an allen Geschicken seines Volkes ist von diesen nicht immer verstanden worden; es hat Stunden gegeben, da sich seine Getreuesten von ihm abzuwenden schienen. Die Kritik ist gegen den Kaiser mit unendlicher Bitterkeit geführt worden; die Zeit, welche für jeden Menschen Individualität fordert, war allein dem Kaiser gegenüber nicht tolerant.

Wilhelm der Zweite wollte sich der bloßen Tradition nicht fügen; er wollte persönlich Führer der Nation sein. Eine Welt der Widersprüche ist in ihm vereinigt: hohes Verantwortlichkeitsgefühl vereint mit altpreußischer militärischer Gemessenheit und Strenge steht gegenüber einem ganz modern geartetem Sinn, der mit dem Verständnis aller modernen Fragen ringt. Er ist ein Monarch, dessen Lebensstil sich unendlich mit von dem Typus seiner Vorfahren entfernt hat. Dieser Zwiespalt zwischen Herrschermacht und Kultur-Anteilnahme bekundet sich in seinem ganzen Leben. Wie Friedrich Wilhelm IV. sucht der Kaiser seine Individualität zu behaupten. Während er einerseits der Tradition und den historischen Mächten Recht und Geltung gewähren will, wirft er ihnen gegenüber doch seine Person voll in die Wagschale. Ist er einerseits ein Gegner, so ist er doch andrerseits ein echter Sohn seiner Zeit. Mit seinem ganzen Denken und Empfinden wurzelt er in der deutschen Gegenwart und kann als ein charakteristischer Vertreter des modernen Lebens angesehen werden. Die Erfahrung einer 25jährigen Regierung hat ihn gelehrt, daß auch der starken Persönlichkeit Grenzen gesetzt sind und daß das Bismarck'sche Wort bestehen bleibt: Unda fert nec regitur.

Trotz allen Kriegsdrohungen und Befürchtungen, welche die 25 Jahre seiner Regierung durchbebten, hat er vornehmlich dahin mitgewirkt, daß der Friede erhalten blieb. Oft hing die Entscheidung über die Weltlage an seinem Entschluß. Er hat sein Volk zur Weltpolitik geführt durch eine lange Zeit der Vorbereitung und Schulung, eine Zeit großer Anläufe und kleiner Erfolge bis heute hin. Nur an einer Stelle zeigt sich ein ruhender Pol in der Erscheinungen Flucht: die Bündnistreue zu Oesterreich, an der Wilhelm II. mit einer gewissen Freudigkeit festhielt.

Das Eigenste der weltgeschichtlichen Leistung und Bedeutung Wilhelms II. bildet der kräftige Anstoß, den er dem deutschen Volke zu konsequenter Weltpolitik gab; ein Zeitalter neuer Ziele entstand und die Mit- und Nachwelt knüpft diese Zeit an den Namen Wilhelms II. Die Idee kontinentaler Saturiertheit war damit für Deutschland aufgegeben; in den Brennpunkt deutschen Strebens traten außereuropäische Weltmarkt- und Weltmachtziele. Dieses Streben wurde durch neue politische Konstellationen oft gehemmt, Erfolge wechselten mit Mißerfolgen; oft wurde das Steuer herumgeworfen. Schwere Enttäuschungen sind dem Kaiser nicht erspart geblieben. Während die Radikalen in der inneren Politik die autoritative persönliche Regierungsführung des Kaisers scharf tadelten, so kritisierten ihn die Nationalen in der auswärtigen Politik ebenso abfällig. „Ich habe mich nie überzeugen können," so betonte Redner mit Nachdruck, „daß die öffentliche Meinung eine glückliche Hand gezeigt hat in der Beurteilung unserer äußeren Politik." Sie hat den Vertrag über den Erwerb Helgolands, das uns jetzt für den Küstenschutz ein überaus wichtiger Besitz ist, ebenso getadelt wie den Marokkovertrag und sie scheint das angestrebte Abkommen mit England, welches einer Periode des Mißtrauens ein Ende machen soll, ebenso abfällig und ungerecht zu beurteilen. Erst die Nachwelt wird das endgültige Urteil sprechen können. Soweit wir heute urteilen können, müssen wir sagen, daß wir in einem sicheren und ununterbrochenen Fortschritt begriffen sind und wir müssen rückhaltlos und dankbar gestehen, daß dies großenteils ein Werk und Verdienst unseres Kaisers ist. Wie oft und stark auch eine Aera Bismarck zurückgesehnt wurde, so müssen wir doch gestehen, daß das Deutsche Reich auch ohne den Genius seines Schöpfers heute stark genug dasteht, um dem vereinten Atmosphärendruck Frankreich, Rußlands und Englands standzuhalten, daß die Einheit des Reiches so fest verankert ist, daß keine Verleitungen sie zu locken vermögen.

Redner schloß mit einem warmen Appell an die Studentenschaft, sich bei allen Konflikten von Macht- und Kulturbestrebungen im Vaterlande stets bewußt zu bleiben, daß sie doch stets auf dem Boden der Nation und des nationalen Sinnes eins sein und bleiben müssen.

Der Exprorektor, Geheimrat von Lilienthal brachte ein Hoch auf den Kaiser aus.

Haydn's Kaiserlied mit Variationen bildete 12 Uhr den Schluß der Feier.

Die Balkanwirren.

Der Streit zwischen Bulgarien und Serbien.

Neue Verschärfung der Lage.

⊡ Berlin, 17. Juni. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Sofia wird telegraphiert: Die Einladung Sasonows an die vier Balkanministerpräsidenten nach Petersburg zur Konferenz findet hier allgemein eine kühle Aufnahme. Man betont, daß Bulgarien vorher sichere Bürgschaft dafür erhalten müßte, daß der Schiedsspruch des russischen Zaren sich bloß auf die strittige Zone erstrecken würde. Nachdem sich die verbündeten Armeen bereits konzentriert gegenüberstehen, wäre eine Reise Danews nach Petersburg auch nur im Falle einer vorherigen Abrüstung möglich. Eine solche hänge jedoch vor der Anerkennung des Teilvertrages seitens Serbiens und von der Räumung der umstrittenen Zone, bezw. der Einsetzung eines Condominiums für die strittige Zone ab. Die allgemeine Ansicht ist, daß es weder zu einer Zusammenkunft noch zu einem russischen Schiedsspruche kommen wird, sondern daß die Entscheidung direkt zwischen Serbien und Bulgarien durch die für die nächsten Tage zu erwartende bulgarische Antwort auf die serbische Note herbeigeführt werden wir. Aus der Umgebung des neuen Ministerpräsidenten Danew wird kategorisch betont, daß Bulgarien keinen Zoll breit nachgeben könne, daß eine friedliche Lösung nur möglich sei, wenn Serbien vollständig zurückweiche.

⊙ **London, 17. Juni. (B. uns. Lond. Bur.) Die Meldungen von der Balkanhalbinsel lauten noch immer beunruhigend. Der Korrespondent der Times in Sofia drahtet seinem Blatte, daß der Rücktritt des Ministerpräsidenten Geschow zurückzuführen sei auf eine Aenderung in der Haltung Rußlands dem serbisch-bulgarischen Vertrage gegenüber. Er sagte, daß Rußland, als es versuchte, Bulgarien von einem weiteren Angriffe auf die Tschataldschalinie abzuhalten, ausdrücklich versprach, daß es im Falle der Zurückhaltung Bulgariens sich dafür einsetzen werde, daß Serbien auch die Bedingungen des mit Bulgarien abgeschlossenen Vertrages erfülle. Aber nach der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages hat Rußland in Sofia den Versuch gemacht, die bulgarische Regierung zu überreden, doch Serbien nachzugeben und einer Abänderung des Bündnisvertrages zuzustimmen. Darauf trat der Ministerpräsident zurück, damit während der Krise ein Kabinett in Sofia Rußland gegenüber stehen sollte, das alle politischen Parteien Bulgariens repräsentieren würde. Dieses neue Kabinett ist von Dr. Danew gebildet worden.**

Nach den letzten Meldungen vom Balkan haben zwar beide Parteien die Intervention des Zaren angenommen, aber sowohl die Serben als auch die Bulgaren erklären, nicht nachgeben zu können. Ferner wird der Times aus Saloniki berichtet, daß die Stimmung der beiden Armeen so aufgeregt sei, daß der Augenblick eines bedenklichen Konfliktes stündlich zu erwarten sei. Man befürchtet, daß es nicht möglich sein wird, die Konferenz der vier Ministerpräsidenten so schnell zustande zu bringen, daß ein Krieg sich noch wird vermeiden lassen.

Endlich meldet noch der Korrespondent der Daily Mail in Sofia, er sei ermächtigt zu erklären, daß Bulgarien der vorgeschlagenen Balkankonferenz in Petersburg nicht eher beiwohnen wird, solange es nicht vorher dafür Garantieen erhalte, daß Serbien die Entscheidung der Konferenz auch annehmen wird.

*

⊡ Berlin, 17. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Sofia meldet der Draht: Einer Privatmeldung zufolge sollen 7 griechische Bataillone im Hafen von Orfano, östlich von Chalkidike eine Landung versucht haben, die dort von den Bulgaren unter Verlusten zurückgeschlagen worden seien.

m. Sofia, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Die Herstellung der diplomatischen Beziehungen zur Türkei steht in den nächsten Tagen zu erwarten, worauf der Bahn-, Post- und Drahtverkehr wieder aufgenommen wird.

Der serbische Gesandte hat seine Abreise aufgeschoben und man schließt daraus, daß plötzliche Entscheidungen für Krieg oder Frieden nicht zu erwarten sind. Gegen eine längere Verschleppung wendet sich die Stimmung der Regierung, des Heeres und des Volkes, die durch neue Meldungen von Mißhandlungen durch Bulgaren in den durch Serben und Griechen besetzten Gebieten erregt ist. Man ist in Sofia zur Abrüstung bereit, falls sie gut überwacht wird. Dem Gedanken einer Volksabstimmung in den strittigen Gebieten steht Bulgarien sympathisch gegenüber, vorausgesetzt, daß sie einwandsfrei durchführbar wäre, was natürlich bei der serbischen Besetzung unmöglich ist.

* Sofia, 16. Juni. Nach Mitteilungen von zuständiger Stelle ist die Antwort auf den serbisch-griechischen Vorschlag betr. die Demobilisierung heute überreicht worden. Die Antwortnote erklärt die Demobilisierung nur anzunehmen, wenn die Verbündeten einem Kondominium in den strittigen Gebieten zustimmen.

w. Athen, 16. Juni. Der König ist heute morgen nach Saloniki abgereist. Entgegen anderen Meldungen, die im Auslande verbreitet worden sind, teilt die Agence d'Athènes mit, daß in der Umgegend von Saloniki keine Truppenbewegungen stattgefunden haben.

Die neue Krise der Türkei.

⊡ Berlin, 17. Juni. (Von uns. Berliner Bureau.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der Mörder Kasmi, dessen Verhaftung gemeldet worden war, ist wider Erwarten entschlüpft. Als die Polizei in das Haus der Schwester Kasmis eindrang, erklärte sie, ihr Bruder habe die Nacht im Hause verbracht, sei aber morgens weggegangen. Eine genaue Durchsuchung des Hauses, das nachts von der Polizei umstellt war, blieb ergebnislos. Um weiteres Blutvergießen zu verhüten, war die Verhaftung bis zum Morgen aufgeschoben worden. Gestern wurde noch einer der Chefs des Kriegsgerichtes unter dem alten Regime, General Sulaimon Pascha, ein Tscherkesse und ein kurdischer Günstling Abdul Hamids, Abdullah Pascha verhaftet.

Ein Abendblatt gibt das Gerücht wieder, der italienische Dampfer „Serbia" sei bei den Dardanellen angehalten worden, da Prinz Sabah Eddin an Bord des Dampfers sei.

Die Komplettierung des Kabinetts schreitet fort. Dschawid Bey nahm Portefeuille der Finanzen im neuen Kabinett an, dem die bekanntesten jungtürkischen Führer angehören werden.

* Konstantinopel, 17. Juni. Der frühere Präsident des Kriegsgerichts, Divisionsgeneral Rezek Suleiman Pascha ist verhaftet worden.

Die Deckungsfrage.

Das Besitzsteuerkompromiß.

Aus der nationalliberalen Reichstagsfraktion schreibt man:

Die Stunden, die nicht durch Plenar-, Kommissions- oder Fraktionssitzungen ausgefüllt werden, sind den Verhandlungen unter den Fraktionen gewidmet. Der Wille, sich zu einigen, ist auf allen Seiten vorhanden. Zunächst steht fest, daß für den Grundsatz einer direkten Reichsbesitz-

---

Feuilleton.

Des Kaisers Hofhaltung.

Unter den Hofhaltungen der europäischen Monarchen ist die des deutschen Kaisers nicht die glänzendste und prächtigste. In Rußland ist der Troß der Hofbeamten viel kopfreicher, und das auf altspanischen Ueberlieferungen beruhende Zeremoniell der Wiener Hofburg übertrifft das des Berliner Schlosses an Feierlichkeit und farbigem Prunke. Aber der Hofhalt des Kaisers Wilhelm II. ist, ohne Zweifel, der am besten organisierte. Er trägt, der Geschichte Preußens entsprechend, ein vorwiegend militärisches Gepräge. Man erkennt an ihm, daß Preußen durch die Tapferkeit und Tüchtigkeit seines Heeres groß wurde. Hat doch am Berliner Hofe der Offizier immer den Vortritt vor dem Beamten desselben Grades, indem z. B. die Generalleutnants den mit ihnen auf einer Stufe stehenden Wirklichen Geheimen Räten voranschreiten, die Generalmajore den Räten erster Klasse, die Obersten denen der zweiten Klasse usw. Und die Stattlichkeit und mustergültige Ordnung, die den Berliner Hof auszeichnen, sind nicht in letzter Linie auf die Tatsache zurückzuführen, daß seine Angestellten, von den höchsten Würdenträgern bis zu den untersten Bediensteten herab, aus dem Soldatenstande hervorgegangen und gewohnt sind, sich als einzelne Glieder der Gesamtheit gefügig unterzuordnen.

Kaiser Wilhelm II. hat bald nach seiner Thronbesteigung manche Aenderung in seiner Hofhaltung vorgenommen, doch im großen und ganzen am Brauch und Herkommen seiner Vorfahren festgehalten. Seinem militärischen Hofstaate, seinem eigentlichen Gefolge, gab er eine straffere, geschlossenere Gestaltung, indem er es schon zu Friedenszeiten „Hauptquartier Seiner Majestät des Kaisers und Königs" benannte. An der Spitze des Hauptquartiers steht, als Kommandant, der „Diensttuende Generaladjutant, zur Zeit General-Oberst von Plessen, der einzige Offizier in der unmittelbaren militärischen Umgebung des Monarchen, der schon vor 25 Jahren die Achselschnüre eines kaiserlichen Adjutanten trug. Neben, nicht unter dem diensttuenden Generaladjutanten steht der „Vortragende Generaladjutant", nämlich der Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Freiherr von Lyncker. Das Hauptquartier selbst besteht aus zwei „Diensttuenden Generalen à la suite" (den Generalmajoren von Gontard und von Chelius) und den sechs „Diensttuenden Flügeladjutanten" (den Oberstleutnants von Mutius und von Estorff, den Majoren von Hahnke, von Caprivi, Graf von Moltke und dem Korvetten-Kapitän Freiherrn von Paleske). Die Flügeladjutanten wechseln sich je zwei und zwei, in bestimmter Reihenfolge gegenseitig ab, die „vom Dienst" dürfen die Residenz ihres kaiserlichen Herrn, das Neue Palais bei Potsdam oder das Berliner Schloß, nicht verlassen. Sie begleiten den Kaiser auf seinen Ausfahrten und Ausritten, sie schlafen im Dienstanzug in seinem Vorzimmer, und trifft nachts ein wichtiges Telegramm ein, so überreichen sie es ihm und schreiben wohl auch gleich unter seinem Diktat die Antwort nieder. Einer zum mindesten von den sechs diensttuenden Flügeladjutanten ist stets der Marine entnommen. Nicht zum Hauptquartier gehören die zehn Generaladjutanten, fünf Generale à la suite, ein Admiral à la suite und dreizehn Flügeladjutanten, die sich, wie es in der Amtssprache heißt: „in anderweiten Dienststellungen befinden. Und dann ist noch der Chef des Marine-Kabinetts — Admiral von Müller — da, der, wie sein Kollege vom Militär-Kabinett, den Titel eines „Vortragenden Generaladjutanten" führt, aber dem Hauptquartier ebenfalls nicht zugezählt wird.

Der nichtmilitärische Hofstaat des Kaisers (oder richtiger: des Königs von Preußen, da der Kaiser als solcher keinen Hofstaat hat) setzt sich zusammen aus den „Obersten Hofchargen", den „Oberhofchargen", den „Vizeoberhofchargen", den „Hofchargen" und den Kammerherren und Kammerjunkern. Innerhalb dieser Kategorien sind die regelmäßigen Dienst verrichtenden Hofbeamten von den — viel zahlreicheren — zu unterscheiden, die nur bei besonderen Gelegenheiten in Funktion treten und, im übrigen, ihr Hofamt als eine Auszeichnung empfangen haben, das ihnen keine ständigen Verpflichtungen auferlegt. Oberste Hofchargen gibt es augenblicklich vier: den Oberstkämmerer (Fürst zu Solms-Baruth), Oberstmarschall (Fürst zu Fürstenberg), Oberstschenk (Herzog zu Trachenberg) und Oberstruchseß (Fürst von Radolin). Wirklicher Hofbeamter ist von ihnen nur der dem Minister des königlichen Hauses gleichgeordnete Oberstkämmerer, dem das „Oberstkämmereramt" untersteht. Das Ressort dieser höchsten Hofbehörde bilden u. a. die Hofetikette und das Hofzeremoniell, die Kammerherrndienste und die Beaufsichtigung der königlichen und prinzlichen Hofstaaten. Der Oberstmarschall verrichtet, sofern er in Berlin ist, bei allen Hoffesten sein Amt, der Oberstschenk und der Oberstruchseß dagegen erfüllen ihre rein dekorative Pflicht, dem Kaiser den Wein zu kredenzen und die Speisen zu reichen, nur bei ganz feierlichen Anlässen, Hochzeitsbanketten und dergl. Doch bei den Hofchargen begegnen wir den Leitern der einzelnen Zweige der Hofverwaltung: dem Oberhof- und Hausmarschall und Oberzeremonienmeister (Grafen August Eulenburg), dem Oberjägermeister (Freiherrn von Heintze-Weißenrode), dem Generalintendanten der königlichen Schauspiele (Grafen Hülsen-Haeseler), dem Oberstallmeister (Freiherr von Reischach), sowie dem Obertruchseß (Grafen Wedel), dem Hausmarschall (Freiherr von Lyncker), dem Oberschloßhauptmann (Grafen Perponcher) und dem Oberküchenmeister (Grafen Pückler). Vizeoberhofchargen sind der Vizeoberzeremonienmeister (Graf Kanitz), der Vizeoberstallmeister (Freiherr von Esebeck), der Einführer des diplomatischen Korps (von Roeder) und des Kaisers Hofmarschälle (Grafen Henckel von Donnersmarck und Platen-Hallermund. Die Hof-

steuer eine große Mehrheit vorhanden ist. Diese Mehrheit umfaßt die sämtlichen Parteien mit Ausnahme der Deutsch-Konservativen und ist einig in der Forderung einer Reichsvermögenssteuer. Darüber haben die Vorbesprechungen volle Klarheit gebracht. So wäre im Reichstag die Lösung der fortlaufenden Ausgaben ohne Schwierigkeiten zu finden. Das aber liegt im Bundesrat; die Einzelstaaten können sich nicht anschließen, die Reichsvermögenssteuer anzunehmen, da sie für die Selbständigkeit ihrer Finanzwirtschaft fürchten, und diesem Widerstand sind die Fraktionen bereit, Rechnung zu tragen.

Damit schiebt sich die Erbschaftssteuer in den Vordergrund. Für die Erbschaftssteuer, ausgedehnt auf Abkömmlinge und Ehegatten, treten ein: Nationalliberale, Fortschrittliche Volkspartei und Sozialdemokratie, also die Mehrheit des Reichstages. Es ist kein Zweifel, daß der Bundesrat diese Erbschaftssteuer annehmen würde, und es ist ein offenes Geheimnis, daß viele Bundesstaaten eine solche Entschließung des Reichstages erhoffen. So wirft sich die Frage auf, weshalb die liberalen Parteien nicht ohne Rücksicht auf die Rechte den Antrag wegen der Erbschaftssteuer einbringen. Die Gründe sind klar. Es wird zunächst verständlich sein, wenn der Versuch gemacht wird, bei einer so wichtigen nationalen Frage, wie es die Wehrvorlage ist, auch bei der Deckung die Einigung der Fraktionen herbeizuführen. Wird eine Einigung mit dem Zentrum nicht erzielt, so liegt die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung vor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Zentrum — man denke an 1887 und 1893 — mangels beschlossener Deckung oder weil ihm die beschlossene Besteuerung des Kindeserbes nicht paßt, die Wehrvorlage in dritter Lesung ablehnt. Das ist zwar nicht wahrscheinlich, aber immerhin möglich. Die Nationalliberale Partei wird einer solchen Möglichkeit mit Ruhe entgegensehen, unter der Parole „Wehrvorlage und Erbschaftssteuer" wird sie des Erfolges bei den Wahlen sicher sein. Ebenso wichtig wird es aber sein, wenn sie und mit ihr die Volkspartei, die Hand zur Einigung bietet.

So erklärt sich der Versuch auf Grund des Besitzsteuergesetzes, das die Regierung vorgelegt hat, eine Einigung zu erzielen. Das Besitzsteuergesetz ist von den verbündeten Regierungen als Reichsgesetz gedacht für den Fall, daß die Einzelstaaten die veredelten Matrikularbeiträge nicht verwirklichen. Die veredelten Matrikularbeiträge haben aber im Reichstage außer bei den Konservativen keine Gegenliebe gefunden. Es ist ein vollständig verfehlter Gedanke, zweierlei Matrikularbeiträge einzuführen und damit unser Steuersystem noch verwickelter zu gestalten, als es ohnehin schon ist. Die veredelten Matrikularbeiträge sind auch keine Deckung, sondern die Abwälzung der Deckung auf die Einzelstaaten. Auch das Zentrum lehnt diese Mißgeburt, die die Ratlosigkeit geboren hat ab. So drängt sich der Gedanke auf, es mit dem Vermögenszuwachssteuergesetz als Einigungsgrundlage zu versuchen. Es enthält die Besteuerung des Kindeserbes in abgeschwächter Form und darin die Einigungsbasis. Bekanntlich hat die preußische Regierung von Anbeginn versucht, das Vermögenszuwachssteuergesetz zum Hauptstück der Deckungsvorlagen zu machen, ist dabei aber auf den Widerstand anderer Bundesstaaten gestoßen.

Am Dienstag werden die Beratungen auf Grund gewisser Einigungen über dies Besitzsteuergesetz beginnen und hoffentlich zum Ziele führen. Gelingt die Einigung nicht, dann bleibt den liberalen Fraktionen nichts anderes übrig, als ihre Anträge wegen der Erbschaftsbesteuerung einzubringen. In der nationalliberalen Fraktion ist darüber vollständige Einigkeit vorhanden. Es steht indes zu erwarten, daß eine Einigung in der Kommission zwischen Zentrum und den beiden liberalen Fraktionen erfolgt, daß sich die Sozialdemokratie und wenn sie nicht übel beraten ist, auch die Deutschkonservative Partei anschließen werden. Daß einer solchen Einigung gegenüber sich die verbündeten Regierungen ablehnend verhalten könnten, müssen wir als ausgeschlossen erachten, da sich für die Regierungsvorlage keinesfalls eine Mehrheit finden wird. Das ist die gegenwärtige Lage. Die nächsten Tage werden in der Budgetkommission die Klärung bringen.

* Berlin, 16. Juni. Die Verhandlungen über das Steuerkompromiß sind bisher zu keinem endgültigen Ergebnis gelangt, obwohl die Parteiführer am Samstag und Sonntag verhandelt hatten. Man hegt die Hoffnung, die noch bestehenden Bedenken morgen beseitigen zu können, da heute die Verhandlungen ruhen. Die Budgetkommission wird deshalb am Dienstag keine Sitzung abhalten. Das Reichsschatzamt hat die Kompromißvorschläge geprüft und wird morgen in der Konferenz der Unterhändler sein Gutachten abgeben.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 17. Juni 1913.

Das Jesuitengesetz.

Die Antworten der einzelnen Bundesstaaten auf die von der Reichsregierung veranlaßten Ermittlungen in der Jesuitenfrage sind, wie wir erfahren, jetzt sämtlich eingelaufen, so daß man damit rechnen kann, daß der Bundesrat in nicht ferner Zeit zu der Frage Stellung nehmen kann, ob einer Aufhebung des Jesuitengesetzes, die vom Reichstage beantragt war, zuzustimmen ist. Es handelt sich im wesentlichen um Feststellungen, welche besonderen landesgesetzlichen Maßnahmen bei den einzelnen Bundesregierungen für die Jesuiten in Frage kommen. Nach dem Stande der Dinge dürfte die Annahme berechtigt sein, daß dem Antrag des Reichstages nicht Folge gegeben wird. Es ist nicht zu erwarten, daß sich eine Mehrheit im Bundesrat finden wird, die für die Aufhebung des Jesuitengesetzes stimmt. Im übrigen hat man sich eingehend mit der Frage beschäftigt, ob die landesrechtlichen Vorschriften durch ein Reichsgesetz aufgehoben wurden, bei der Beseitigung des letzteren wieder aufleben oder nicht, was angesichts der verschiedenen landesgesetzlichen Bestimmungen in den Bundesstaaten in Bezug auf den Jesuitenorden von besonderer Bedeutung sein würde. Insbesondere gilt dies für Preußen und Sachsen, während in den übrigen Bundesstaaten reichsgesetzliche und landesgesetzliche Bestimmungen nicht oder nur unwesentlich miteinander kollidieren würden. Im allgemeinen spricht viel für die Auffassung, daß die Landesgesetzgebung während der Geltungsdauer eines anderslautenden Reichsgesetzes lediglich suspendiert, aber nicht dauernd beseitigt werden kann. Würde das Jesuitengesetz beseitigt, und der Jesuitenorden wieder zugelassen werden, so könnte demnach der Fall eintreten, daß landesgesetzliche Bestimmungen in Kraft treten. Dann könnte nur ein neues Reichsgesetz Abhilfe bringen, das ausdrücklich die Wiederzulassung des Jesuitenordens im Reichsgebiet bestimmt.

☐ Berlin, 17. Juni. (Von unf. Berl. Bur.) Die „Germania" bemerkt zu den Auslassungen der offiziösen Korrespondenz, daß sie sich eines Kommentars enthalten werde. Sie tut es aber in recht merkwürdiger Weise: „Vorläufig glauben wir angesichts des heutigen Jubiläumstages uns eines Kommentars zu dieser „Jubiläumsaktion" der Regierung enthalten zu sollen. Unsere Leser mögen sich einen solchen selbst machen."

Das ist natürlich niedrigste Hetzarbeit, die ihren Eindruck nicht verfehlen wird, hoffentlich aber in dem Sinne, den die „Germania" nicht erwartet.

Deutsches Reich.

— Die Gehaltserhöhung der Postbeamten. In den Kreisen der Postbeamten ist die Befürchtung laut geworden, daß der Beschluß des Reichstages, gewissen Postbeamtenkategorien vom 1. Oktober dieses Jahres eine Gehaltserhöhung zu gewähren, vom Bundesrat nicht angenommen werden würde. Diese Befürchtungen sind der Korrespondenz Woth zufolge hinfällig. Dem Bundesrat liege ein entsprechender Entwurf vor, der sich mit den Beschlüssen des Reichstages decke. Der Bundesrat werde dem Entwurf demnächst zustimmen, worauf er sofort in Kraft trete.

— Zur Frage des Zollschutzes für Gemüse und Obst. Der Verband der rheinischen Gartenbau-Interessenten beschäftigte sich in der am 15. Juni in Düsseldorf abgehaltenen Versammlung mit der Frage des besseren Zollschutzes, namentlich gegen die Einfuhr aus Holland und Belgien. Die von dem Verband der Handelsgärtner und den süddeutschen Verbänden für den neuen Handelsvertrag aufgestellten Zollsätze wurden meist als ausreichend bezeichnet, nur höhere Zollsätze für das holländische Lagergemüse verlangt. In der Erörterung wurde betont, daß man nicht eine unnötige Verteuerung von Gemüse und Obst durch übertriebene Zollsätze wünsche, sondern nur den Zollschutz verlange, der für eine gedeihliche Entwickelung des Gemüse- und Obstbaues erforderlich ist. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Kukelkorn (Aachen) wurde eine Kommission mit der Ausarbeitung einer Denkschrift an die Landwirtschaftskammer und den Minister beauftragt.

Badische Politik.

Verband zur Wahrung der Interessen der Betriebskrankenkassen für Süddeutschland.

* Heidelberg, 16. Juni. Der Verein zur Wahrung der Interessen der Betriebskrankenkassen für Süddeutschland (Sitz Mannheim) hielt gestern im großen Harmoniesaale seine diesjährige ordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Großh. Rechnungsrates Hardt-Darmstadt ab. Geschäftsführer Ostermayer erstattete den Tätigkeitsbericht für das abgelaufene Jahr. Dem Verband sind darnach 76 Kassen hinzugetreten. Zur Zeit gehören ihm 380 Kassen mit über 210 000 Versicherten an. Nach Entlastung des Vorstandes referierte der Vorsitzende über die Mustersatzungen des Leipziger Aerzteverbandes, während der Geschäftsführer die Ersatzkassen und die besonderen Berufe nach der Reichsversicherungsordnung behandelte. Nach einer Aussprache über die neuen Kassensatzungen nach der Reichsversicherungsordnung wurde als nächstjähriger Tagungsort Straßburg i. E. gewählt.

Verband badischer Lokomotivbeamten.

× Offenburg, 16. Juni. Die 13. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes badischer Lokomotiv-Beamten tagte hier am 13. und 14. Juni im oberen Saale der „Zauberflöte". Die Verhandlungen begannen am Freitag vormittag. Die Sitzung wurde durch den Verbandsvorsitzenden Lokomotivführer Marx-Karlsruhe eröffnet und geleitet. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 58 Vertretern aus allen Teilen Badens. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende Marx, den Rechenschaftsbericht und den Bericht über das Feuerversicherungswesen der Rechner Vogt, welche beide sehr günstig lauten. Die vorgenommene Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der früheren Vorstandsfunktionäre, Marx-Karlsruhe als Vorsitzenden, Fertig als Schriftführer und Vogt als Rechner. Der Verbandstag hatte eine größere Anzahl Anträge durchzuberaten. Lokomotivführer Zäpfel-Offenburg begründet einen Antrag über eine bessere Regelung der Dienst- und Ruhezeit des Lokomotivpersonals. Nach längerer Beratung wurde folgende Entschließung angenommen, die der Generaldirektion unterbreitet werden soll:

Nachdem die neuen bundesrätlichen Bestimmungen über Dienst- und Ruhezeiten, die in der Tagespresse so günstig für das Personal beleuchtet wurden, leider für das Lokomotivpersonal keine wesentlichen Verbesserungen brachten, erwartet das Lokomotivpersonal von Hoher Verwaltung, daß nicht die äußerste Grenze dieser Bestimmungen eingehalten werden. Ganz besonders nicht, wie dies jetzt schon der Fall bei § 5 Abs. 2 ist, wonach auch eine achtstündige Ruhepause in der Heimat genügt, da infolge großer Weitläufigkeit und Entfernung der Bahnhöfe von der Wohnung wenig von diesen acht Stunden für Ruhe übrig bleibt. Die nach den neuen Bestimmungen monatliche Leistung von 270 Stunden stellen die höchsten Anforderungen an das Lokomotivpersonal. Die Generalversammlung hofft deshalb, daß diese Bestimmung in loyaler Weise gehandhabt wird, und die Vor- und Nacharbeiten besondere Berücksichtigung finden."

Im weiteren Verlaufe wurde folgende Entschließung angenommen:

Die Versammlung erblickt in den heutigen Lohnverhältnissen der Reserveheizer in Anbetracht des anstrengenden und aufreibenden Berufs, sowie der teuern Lebenshaltung eine ganz ungenügende Bezahlung. Insbesondere erblickt die Versammlung in dem Zustande, daß den Reserveheizern die wandelbaren Bezüge auf den Lohn zugeschlagen, während dieselben bei den Beamten als Aufwandsentschädigung angesehen werden, einen unhaltbaren Zustand. Die Versammlung erwartet, daß der Taglohnsatz der Reserveheizer eine namhafte, den heutigen Verhältnissen entsprechende Erhöhung erfährt und die Anstellungsverhältnisse durch frühzeitigere Einberufung zur Heizerschule gebessert werden.

Die Ortsgruppe Karlsruhe brachte einen Antrag wegen der Abrechnung der drei Probejahr bei der Pensionierung ein. Die hier vorgebrachten Wünsche werden in einer Petition an den Landtag vereinigt. Ferner wurde ein Antrag (Offenburg, Konstanz) angenommen, der die Einreihung der Lokomotivführer in Gehaltsklasse II und den Reservefführer und Lokomotivheizer in höhere Stufen der Gehaltsordnung erstrebt. Im ganzen wurden 40 Anträge erledigt.

Als Ort für die Abhaltung der nächsten Delegiertenversammlung in zwei Jahren wurde Freiburg bestimmt. Sodann wurde die Tagung geschlossen.

Die Badischen Maler- und Tünchermeister.

= Lörrach, 16. Juni. Der Verbandstag der Badischen Maler- und Tünchermeister findet am Samstag und Sonntag, den 28. und 29. Juni ds. Js. hier statt. Der Führer der deutschen Malermeister, Herr Emil Kruse-Berlin, wird dabei über den Tarifkampf im deutschen Malergewerbe 1913 sprechen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Aus der nationalliberalen Partei.

* In St. Ingbert feierten am Sonntag der Nationalliberale Verein und der Jungliberale Verein gemeinschaftlich ein Sommerfest im Schmelzerwalde, das eine überaus starke Beteiligung aufwies. Der Vorsitzende der Bezirksorganisation, Dr. Gustav Martin, entbot der Festversammlung einen herzlichen Willkommgruß. Kreissekretär Pfeiffer-Würzburg hielt die Festrede. Generalsekretär Trojan-Kaiserslautern, feierte aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers Wilhelm II. als den Mehrer des Reiches und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. Das Fest nahm einen schönen und harmonischen Verlauf.

Gewerbegerichtswahlen.

* Die Gewerbegerichtswahlen für die Arbeitnehmer in Kaiserslautern hatten folgendes Ergebnis: a) Freie (soz.-dem.) Gewerkschaften 7, b) Vereinigte Werkvereine (Gelbe) 1, Hirsch-Duncker 1, Christliche Gewerkschaft 1 = 10 Beisitzer. Die Vereinigten Werkvereine, die sogen.

---

gungen sondern sich in die 13 Schloßhauptleute von Breslau, Brühl, Kiel, Koblenz, Königs-Wusterhausen, Letzlingen, Liegnitz, Marienburg, Merseburg, Posen, Quedlinburg, Schwedt, Stettin einerseits, und in zwölf Zeremonienmeister andererseits. Die Zahl der Kammerherren beträgt 232; der älteste von ihnen, der schon vorhin genannte Graf Perponcher, empfing den goldenen Schlüssel 1861, also vor mehr als einem halben Jahrhundert. Die Kammerjunker sind nicht mehr als 20 an der Zahl: ihr Senior ist der 1871 ernannte Freiherr von Werther auf Damnig bei Romlau.

Spricht man vom Hofstaat des Kaisers im engeren Sinne, von der Verwaltung seines Haushaltes, so kommt zu allererst das im Königlichen Schlosse untergebrachte Oberhofmarschallamt in Betracht, das Graf August Eulenburg, unterstützt vom Hausmarschall Freiherrn von Lyncker und vom Hofmarschall Graf Platen, mit vorbildlicher Umsicht und Geschicklichkeit leitet. Es ist in mehrere Abteilungen gegliedert, deren erste die reinen Verwaltungsangelegenheiten bearbeitet, während die zweite die Schloßbaukommission, das Hohenzollernmuseum, die Kunstsammlungen, die kaiserliche Privatbibliothek und die Hofärzte und die dritte die Gartenintendantur umfaßt. Die Leibärzte des Kaisers und seine Schatullverwaltung sind dem Oberhofmarschallamt nicht untergeordnet, das dagegen der ganzen Dienerschaft vorgesetzt ist, der Hofküche mit 3 Küchenmeistern (nur Deutschen), der Hofkellerei, den Hoffurieren, der Hofsilberkammer, der Weißzeugkammer und, vor allem, der „unmittelbaren Bedienung" des Kaisers, — sie liegt in den Händen von vier „Büchsenspanner" betitelten Kammerdienern, die zusammen 103 Orden und Ehrenzeichen, zum Teil recht hohe, besitzen. Das Obermarstallamt, mit seiner Automobilabteilung unter dem Hauptmann Seyß von den Verkehrstruppen, das Hofjagdamt, zu dem u. a. zwei Schwanenzuchtanstalten, bei Spandau und Potsdam, gehören, werden von dem Freiherrn von Reischach, dem früheren Hofmarschall der Kaiserin Friedrich, und dem Freiherrn von Heintze gleich vortrefflich geleitet. Das umfangreichste Ressort ist jedoch das des Generalintendanten Grafen Hülsen-Haeseler, der ja der Chef nicht nur des königlichen Opernhauses und Schauspielhauses in Berlin, sondern auch der „Königlichen Schauspiele" in Kassel, Wiesbaden und Hannover, sowie der „Königlichen Hofmusik" ist, an deren Spitze der „Generalmusikdirektor" — einst Spontini, Mendelssohn und Meyerbeer — schon seit Jahren fehlt.

So ist, wie man sieht, des Kaisers Hofhaltung ein ziemlich komplizierter Apparat, ein kleines Heer von Menschen, die Alle, soweit sie nicht nur Ehrenämter inne haben, aus des Kaisers eigenen Mitteln besoldet, den Staatsbeamten aber, im wesentlichen gleichgestellt sind. Dr. A. v. W.

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Theaternotiz.

Morgen findet eine Aufführung von Verdis „Violetta" statt. In der Neueinstudierung des „Cid" sind in den Hauptpartien beschäftigt: Hermine Rabl, Friedrich Bartling, Wilhelm Fenten, Ernst Fischer, Walter Günther-Braun, Karl Marx, Fritz von der Heydt, Hugo Voisin.

Heidelberger Stadttheater.

Der Verein für das Deutschtum im Auslande veranstaltete im hiesigen Stadttheater als Gedenkfeier für 1813 und zugleich als Jubelfeier für die 25jährige Regierung des Kaisers 3 Aufführungen (Samstag Abend, Sonntag Nachmittag u. Abend) von Albrecht Thomas Vaterländischem Bühnenspiel „Die Lützowerin". Bei der Sonntag-Nachmittag-Vorstellung war das Haus ausverkauft, auch die Abendvorstellungen waren recht gut besucht.

Das in Karlsruhe so begeistert aufgenommene Schauspiel, das durch einen gedankentiefen, formschönen, von einem Heidelberger gedichteten, von Frl. Erna Glaßner sehr ausdrucksvoll vorgetragenen Prolog eingeleitet wurde, verfehlte auch hier seine zündende Wirkung nicht. Der starke Pulsschlag der großen Zeit vor 100 Jahren geht durch das Stück; die Begeisterung jener Tage, durch Thomas Dichtermund interpretiert, fand einen Widerhall in den Herzen der Zuschauer, die in tiefer Ergriffenheit die Bilder von 1813 an sich vorüberziehen sahen. Das Schauspiel schildert das Heldenschicksal der Lützowerin, der Potsdamer Gardistentochter Eleonore Prohaska, von dem ersten Erwachen ihres kühnen Entschlusses, in das Lützowsche Freikorps einzutreten, bis zu ihrem Heldentod in der Göhrde bei Lüneburg; wir sehen sie inmitten der todesmutigen Lützowschen Jäger — unter ihnen die leuchtende Gestalt Theodor Körners — helfend, dienend, anfeuernd, fechtend, sterbend. Das Pathos des Schauspiels hat Thoma mit vielen realistischen, ja auch humoristischen Zügen durchsetzt und hat dadurch den Gestalten seines Dramas historischechtes Relief und eindruckstiefe Lebenswahrheit gegeben.

Die Aufführung war vortrefflich und macht der Regie von Frln. Else Hancke-Karlsruhe alle Ehre. Die Titelrolle wurde von der Karlsruher Hofschauspielerin Lisa Carstens, Theodor Körner durch den Karlsruher Hofschauspieler Karl Kum musterhaft verkörpert. Alle übrigen Stellen wurden von Heidelberger Dilettanten gegeben. Die Lützower Freischar wurde von hiesigen Studenten lebendig und wirkungsvoll gestellt. Der starke Beifall an jedem Aktschluß war wohl berechtigt. A. B.

Erinnerungen an Erich Schmidt.

Am 20. Juni wäre Erich Schmidt 60 Jahre alt geworden, wenn ihn nicht der Tod vorher seinem reichen Wirken und Schaffen entrissen hätte. In einer kleinen Erinnerungsschrift, die manch Erfreuliches aus den letzten Leidenstagen zu erzählen weiß, legt ein Schüler des großen Literarhistorikers, Dr. Wilhelm Böhm, einen Kranz von Immortellen auf das frische Grab. Mit größter Anstrengung hatte der Kranke das Semester zu Ende geführt „und las noch 20 Seminararbeiten, von denen er sagte, sie hätten ihm den Rest gegeben. Die Ferien ließen sich böse an; als er die Vorlesungen des Sommers absagen mußte, erklärte er zugleich der Fakultät, daß er einen „Mittelzustand" selber nicht lange aufrecht erhalten

gelben Gewerkschaften, beteiligten sich zum ersten Male an der Gewerbegerichtswahl und erhielten auf Anhieb einen Beisitzer. Der Besitzstand der Parteien ist der alte geblieben, da die Zahl der Beisitzer von 9 auf 10 erhöht worden ist. Die Sozialdemokraten sind mit dem Ergebnis nicht zufrieden.

Württembergische Politik.

Die Notstandsvorlage für die Weingärtner

ist jetzt dem Landtag als vierter Nachtrag zum laufenden Hauptfinanzetat im Druck zugegangen. Die Vorlage enthält eine Forderung von 180 000 Mark für Notstandsarbeiten zur Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für notleidende Weingärtner und zur Gewährung von Beihilfen zur Bekämpfung der Rebschädlinge. Aus der Begründung geht hervor, daß der Bedarf an neu zu bewilligenden außerordentlichen Mitteln für die Unterstützung von Notstandsarbeiten anläßlich des schlechten 1912er Weinherbstes zusammen 24 000 Mk. beträgt, welche Summe vorsorglich auf 40 000 Mk. erhöht werden soll, um weitere Notstandsarbeiten, die infolge der Frühjahrsfröste anfallen werden, zu unterstützen. Für solche Notstandsarbeiten werde den Gemeinden Staatsbeiträge in Höhe von 30—40 Proz. der tatsächlichen Kosten gewährt und außerdem werden vom Staat die Kosten der Planbearbeitung und der Beaufsichtigung der Ausführung dieser Arbeiten durch die Kulturinspektionen übernommen. Die Beiträge können jedoch zurückgezogen werden, wenn es sich zeigen sollte, daß nicht die Mehrzahl der bei den Arbeiten beschäftigten Personen aus notleidenden Weingärtnern besteht. Für die Anschaffung von Kupfervitriol und Schwefel zur Bekämpfung der Rebschädlinge wird den Weinbaugemeinden oder organisierten landwirtschaftlichen oder sonstigen Vereinigungen, sowie in besonderen Fällen auch einzelnen Weingärtnern ein Staatsbeitrag von 40 Proz. der Anschaffungskosten gewährt. Der Gesamtaufwand für diese Zwecke berechnet sich auf 140 000 Mark. In der Begründung wird gesagt, es sei Einleitung getroffen, daß die bei den gemeinsamen Bestellungen der Bekämpfungsmittel durch Gemeinden und Vereine beteiligten Großgrundbesitzer oder wohlhabenden, mit ihrem Unterhalt nicht auf den Weinbau angewiesenen Persönlichkeiten ermittelt und zum Verzicht auf die staatliche Beihilfe veranlaßt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 17. Juni 1913.

Die Kaiserjubiläumsfeier in Mannheim.

Pfadfinderkorps „Jung-Mannheim".

Das Jubiläum des Kaisers wurde von den Pfadfindern mit einer großen Uebung bei Schwetzingen gefeiert, zu der etwa 1100 Pfadfinder aus Nordbaden erschienen waren und bei der der Schirmherr der Pfadfinder, Prinz Max, anwesend war. Um ½8 Uhr rückte das Korps in Stärke von etwa 400 Jungens mit fröhlichem Sang und Klang zum Tore hinaus. Nachdem im Walde vor Schwetzingen längere Rast gemacht war, traf das Korps um ½12 Uhr in Schwetzingen ein und marschierte nach der Hockenheimer Straße, an der abgekocht wurde. Um ½3 Uhr traf Prinz Max im Automobil ein. Kurz darauf begann das Geländespiel; auf der einen Seite führte Landesfeldmeister Dr. Wettstein, auf der anderen Leutnant Wagenstecher. In gleichzeitigem Angriff von 5 Seiten her ging es mit lautem Hurra auf den bei Schwetzingen stehenden Gegner los. Um 4 Uhr versammelte Prinz Max die Pfadfinder um sich und hielt eine feurige Ansprache, wobei er auf die Bedeutung des Tages hinwies und mit einem dreifachen Hurra auf den Kaiser schloß. Die Pfadfinder jubelten mit dreimaligem Gut Pfad! ihrem geliebten Schirmherrn zu. Am Gedenkstein für Kaiser Friedrich im Schwetzinger Park ließ Prinz Max die Pfadfinder noch einmal an sich vorüberziehen, ehe er kurz nach 5 Uhr im Automobil wieder nach Karlsruhe zurückfuhr. Ein schöner Gedenktag war es für alle, die dabei sein durften, und die wohlgelungene Uebung bei strahlendem Sonnenschein wird allen Pfadfindern noch lange im Gedächtnis bleiben.

* **Ein Festessen** veranstaltete anläßlich des Kaiser-Jubiläums gestern abend bei guter Beteiligung der Aufsichtsrat des Bernhardushofes. Den Kaisertoast brachte Herr Amtsgerichtsdirektor Gießler aus.

Besuch amerikanischer Ingenieure in Mannheim.

Der Zeitschrift des „Vereins Deutscher Ingenieure" entnehmen wir, in Bezug auf die Deutschlandreise der amerikanischen Ingenieure, die bekanntlich am 5. und 6. Juli auch in Mannheim und Heidelberg weilen, folgendes:

Die American Society of Mechanical Engineers, einer der angesehensten Ingenieurvereine der Vereinigten Staaten, wird einer Einladung des Vereins Deutscher Ingenieure folgend, an dessen diesjähriger Hauptversammlung in Leipzig teilnehmen. — Die amerikanischen Fachgenossen und ihre Damen machen die Ueberfahrt auf der „Viktoria Luise", dem früheren Schnelldampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie, und treffen am 10. Juni in Hamburg ein. — Vertreter des Vereines deutscher Ingenieure werden ihnen bis Cherbourg entgegenfahren, um ihnen dort bereits dessen Willkommensgrüße zu überbringen, während die erste Begrüßung auf deutschem Boden im Hamburger Rathaus durch den Senat und den Hamburger Bezirksverein erfolgt. — Eine Rundfahrt durch Hamburgs ausgedehnte Hafenanlagen mit ihrem gewaltigen Verkehr wird unseren amerikanischen Gästen anschaulich die Bedeutung des heutigen Deutschlands für den Welthandel vor Augen führen und wirkungsvoll die Reise durch Deutschland einleiten, die sich an die Leipziger Hauptversammlung anschließen soll.

Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen und der tatkräftigen Unterstützung unserer Bezirksvereine, der industriellen Kreise und der badischen Behörden wird diese Reise unseren Gästen einen vorzüglichen Einblick in die deutsche Industrie und das deutsche Leben gewähren. — Von Leipzig geht die Fahrt über Dresden, von wo aus ein Abstecher in die Sächsische Schweiz gemacht wird, nach Berlin. Hier werden die Amerikaner in den prachtvollen Räumen des Reichstagsgebäudes empfangen werden und auf einem Ausfluge nach Wannsee Gelegenheit haben, die schönen Havelseen in der nächsten Nachbarschaft der Reichshauptstadt kennen zu lernen. Am 29. Juni geht die Reise weiter nach Rheinland und Westfalen, wo in Düsseldorf und Köln Aufenthalt genommen wird. — Ausflüge zum Duisburg-Ruhrorter Hafen, der mit einem Güterumschlag von 30 Millionen Tonnen an der Spitze der deutschen Binnenhäfen steht, in das gewerbtätige Bergische Land und zu der kühn geschwungenen Müngstener Brücke werden hier das Bild ergänzen, das die zahlreichen Besichtigungen von der industriellen Entwicklung Deutschlands geben. Andererseits werden die mustergültigen Wohlfahrtseinrichtungen der Fabriken, vor allem auch die ausgedehnte Arbeiterkolonien der Krupp'schen Werke zeigen, daß über dieser Entwicklung das Wohl der arbeitenden Klassen nicht vernachlässigt worden ist und daß Deutschland mit Recht eine führende Rolle auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge zuerkannt wird.

Auf der Reise von Köln nach Frankfurt werden unsere Gäste auf einer Dampferfahrt von Koblenz nach Rüdesheim die Schönheiten des Rheins mit seinen rebenumkränzten Ufern, seinen malerischen alten Städtchen und sagenumwobenen Burgen kennen lernen, während hochbeladene Dampfer und nicht endenwollende Schleppzüge ihnen zeigen werden, daß der Rhein trotz Einführung der Eisenbahnen an seiner uralten Bedeutung als eine der wichtigsten Handelsstraßen nichts eingebüßt hat. — In Frankfurt werden unsere Gäste am 3. Juli ankommen und am 4. Juli mit der amerikanischen Kolonie die Feier des Unabhängigkeitstages begehen.

Die Reise geht dann weiter nach Mannheim, das bereits heute der größte Umschlagplatz Süddeutschlands ist und dessen neueste Entwicklung zur Industrie-Großstadt führt. Ein Abstecher nach Heidelberg gibt unseren Gästen Gelegenheit, diese älteste deutsche Universität mit ihrer landschaftlich unvergleichlich schönen Lage kennen zu lernen und einem unvergeßlichen Schauspiele, der Beleuchtung des Heidelberger Schlosses, beizuwohnen. Die Fahrt findet am 8. Juli ihr Ende in München, wo besonders das deutsche Museum auf das weitgehende Interesse der Reiseteilnehmer rechnen darf, während ihnen ein Ausflug zum Starnberger See einen Eindruck von der landschaftlichen Schönheit der näheren Umgebung der bayrischen Hauptstadt geben soll.

* **Festbuch für das 12. Deutsche Turnfest in Leipzig.** Herausgegeben vom Preßausschuß. Unterausschuß für das Festbuch. Mit vielen Abbildungen, einem Lageplan vom Festplatze sowie einem großen Stadtplan. Im Kommissionsverlag bei Georg Merseburger in Leipzig. Preis gebunden in Ganzleinen 1 Mark. Die Festbücher bei den deutschen Turnfesten sind in erster Linie Wegweiser für Turner, die am Feste teilnehmen wollen, und Erinnerungsblätter für die, die teilgenommen haben. Aber sie sind herkömmlich noch viel mehr, nämlich Werkchen, die auch dem Nichtfestteilnehmer und dem Nichtturner eine Fülle des Wissens- und Lesenswerten bieten. Auch das Leipziger Festbuch ist offenbar unter diesen Gesichtspunkten bearbeitet. Denn es enthält neben wenigen rein geschäftlichen Mitteilungen, die nur den Festteilnehmer interessieren, eine Reihe von Aufsätzen, die allgemeines Interesse beanspruchen und verdienen. Um aus dem reichen Inhalt nur auf einen der Aufsätze besonders hinzuweisen, wollen wir den Beitrag des Altmeisters der deutschen Turnerschaft, des jetzt 87jährigen, aber noch immer felsen jugendfrischen Geheimrats Dr. Goetz über das herrliche 3. deutsche Turnfest in Leipzig 1863 erwähnen. Besonderen Wert haben die Bearbeiter des Festbuchs diesmal auf die äußere Ausstattung gelegt. Jedem, der sich für die edle Turnsache und für die Feststadt Leipzig interessiert, kann die Anschaffung des Festbuches nur warm empfohlen werden. Es ist in jeder Buchhandlung zu haben.

* **Der Verband zur Wahrung der Interessen der Betriebskrankenkassen für Südwestdeutschland (Sitz Mannheim)** hielt am 15. Juni in Heidelberg im Harmonie-Restaurant seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, unter Vorsitz des leider verhinderten Vorsitzenden Herrn Geh. Kommerzienrat Schlumberger-Mülhausen, stellvertretenden Vorsitzenden Herrn Großh. Rechnungsrat Harth-Darmstadt, welche sich einer sehr guten Teilnahme zu erfreuen hatte. Nach Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden erstattete zu Punkt 1 der Tagesordnung der Geschäftsführer Ostermayer Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahre und dessen derzeitigen Stand, woraus u. a. hervorgeht, daß demselben im verflossenen Jahre neu zugetreten sind: 76 Kassen und demselben z. Zt. angehören 389 Kassen mit über 210 000 Versicherten. Zu Punkt 2 beantragte nach Vortrag der Ergebnisse Herr Krieghoff-Worms Entlastung des Vorstandes und der Geschäftsführung für die Rechnung des Jahres 1912, was einstimmig erfolgte. Zu Punkt 3 referierte Herr Rechnungsrat Harth über die Muster-Verträge des Leipziger Aerzteverbandes. Zu Punkt 4 behandelte der Geschäftsführer die Ersatzkassen und die besonderen Berufe nach der Reichsversicherungsordnung. Zu Punkt 5 fand eine Aussprache über die neuen Kassensatzungen nach der Reichsversicherungsordnung statt, wozu der Herr Vorsitzende und der Geschäftsführer die Auslegungen gaben. Bei Wahl des Ortes der nächstjährigen Mitgliederversammlung wurde Straßburg i. Els. bestimmt.

* **Deutsche Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime E. V.** Am 22. cr. findet die Einweihung des vierten Heimes der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime in Gegenwart des Ministers des Innern, Freih. v. Hambergk zu Bach in Bad Salzhausen statt. Das Heim ist wie die übrigen Heime der Gesellschaft mit ca. 100 Betten eingerichtet und gewährt männlichen und weiblichen kaufmännischen Angestellten kaufmännischer und industrieller Betriebe, sowie weniger bemittelten selbständigen Kaufleuten und deren Familien Aufnahme. Der Pensionspreis beträgt pro Kopf und Tag für Wohnung und reichliche Verpflegung, inkl. Trinkgeldablösung und freier ärztlicher Behandlung M. 2,80, Trinkzwang besteht nicht. Anmeldungen für dieses Heim sind bereits sehr zahlreich eingelaufen. Stiftungen und Jahresbeiträge gehen der Gesellschaft fortgesetzt in reichem Maße zu, u. a. sind in letzter Zeit folgende Stiftungen eingegangen: Kommerzienrat Goldfarb, Pr. Stargard M. 5000, Gebr. Himmelsbach, Freiburg i. Br. M. 5000, Heddernheimer Kupferwerke und Südd. Kabelwerke, Frankfurt a. M. 3000 M. Ferner traten der Gesellschaft bei u. a. Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, mit einem Mitgliedsbeitrag von M. 1000, Brauereigesellschaft vorm. Moninger, Karlsruhe mit einem Mitgliederbeitrag von M. 1000, Maschinenfabrik Bruchsal mit einem Mitgliedsbeitrag von M. 1000, Gütermann u. Co., Gutach-Breisgau mit einem Mitgliedsbeitrag von M. 1000.

* **Hitze und Mode.** Unser Artikel „Hitze und Mode" scheint auch anderwärts Anklang gefunden zu haben, denn man kann von verschiedensten Seiten hören, der Herr Einsender, der sich als Freiwilliger meldet und die Frage stellt „Wer macht mit?" möge seine Adresse mitteilen, es werden sich dann noch manche melden, die mitmachen. Geschäftsinhaber werden sich dann schon finden, die diesbezüglichen Wünschen Rechnung tragen und der Wunsch nach einer sachgemäßen Reform der Männerkleidung wird seiner Erfüllung entgegengehen. Die Adresse des Einsenders ist: Ludwig Vollrath, Emil Heckelstraße 20. besonders erwähnenswert.

* **Heidelberger historisches Schloßfest.** Außer dem Großherzog und der Großherzogin von Baden haben auch Prinz und Prinzessin Max von Baden den Besuch des Festes in Aussicht gestellt. Auch Prinz Joachim von Preußen, der jüngste Sohn des Kaiserpaares, der z. Zt. in Straßburg studiert, beabsichtigt, an einem Tage während der historischen Heidelberger Woche sich einzufinden.

* **Der Mittelrhein. und Pfälzische Schützenverband sowie der Bad. Landesschützenverein** halten vom 6. bis 13. Juli in Mainz ihr 2. Verbandsschießen ab. Die allzeit fröhliche Bevölkerung der Feststadt rüstet sich zu echt rheinischem Empfang der Schützen aus dem weiten Verbandsgebiet. Ein großer historischer Festzug wird am 6. Juli gleichsam als Willkommgruß den Herbeigeeilten eine prächtige Augenweide darbieten. Mit dem Bau der Festwagen, der Herstellung der Kostüme und der Festdekoration sind alle Hände beschäftigt. Auf dem Festplatz in unmittelbarer Nähe der Stadt, dort, wo im Jahre 1894 das 9. Deutsche Bundesschießen so glanzvoll gefeiert wurde, sind die Bauten zum größten Teil schon errichtet. Im Gabentempel sind bis heute schon Ehrengaben im Gesamtwert von 25 000 M. gestiftet. Darunter sind die Stiftungen des Großherzogs von Hessen, des Schirmherrn des Festes, des Prinzregenten von Bayern, des Großherzogs von Baden und der Kaiserin von Rußland.

* **Ein teurer Hase. — Warnung für Hundebesitzer.** Man schreibt uns: Auf dem Weizheimer Feld wurde von einem Hund, der unangeleint seinen Herrn begleitete, ein Hase zerrissen. Der Jagdpächter verlangte von dem Hundebesitzer darauf einen „lebenden" Hasen als Ersatz oder den Gegenwert = 30 Mark. Da der Hundebesitzer sich weigerte zu bezahlen, so wurde dieser Betrag eingeklagt und der Beklagte mußte im Vergleichswege nunmehr ca. 55 Mark incl. Gerichts- und Anwaltskosten, Bürgermeisteramtsstrafe, Gerichtsvollzieher etc. bezahlen. Man kann es den Jagdpächtern wirklich nicht verübeln, wenn sie sich gegen die Unsitte der Hundebesitzer, ihre Hunde frei in der Jagd herum laufen zu lassen, wehren, in Anbetracht des sehr großen Schadens, den jagende Hunde verursachen und der sehr teuren Pachten, die heute allenthalben bezahlt werden müssen. Die Herren Hundebesitzer sollten eben auf Andere auch etwas Rücksicht nehmen und in wildreichen Gegenden ihre Karos anleinen, zumal es ja auch passieren kann, daß ihrem Liebling aus Versehen sonst etwas geschieht.

* **Einbruchsdiebstahl.** Am Sonntag nachmittag wurden in der Zeit zwischen 3 und 6 Uhr im Hause J 2, 1 hier mittels Einbruchs gestohlen: 1. etwa 200 M. in bar, bestehend in Gold-, Silber- und Nickelgeld; 2. eine alte schwere goldene Herrenzylinderuhr mit Sprungdeckel und Schlüsselaufzug, beide Deckel sind außen strahlenförmig gerippt, im Innern des Sprungdeckels ist folgendes eingraviert: „Ehrengabe des Stuttgarter Handelsstandes zum fünften Bundesschießen 1875", Wert 300 M.; 3. ein Quantum Hartwurst.

* **Mutmaßliches Wetter am Mittwoch und Donnerstag.** Hochdruck beherrscht die Wetterlage. Da aber noch flache Einsenkungen vorhanden sind, wird durch die steigenden Temperaturen die Bildung von Gewittern begünstigt. Für Mittwoch und Donnerstag ist warmes, meist trockenes und strichweise gewittriges Wetter zu erwarten.

---

winkte. „Der Tod griff ihm vor." Die Gedanken schweiften zurück zu dem tragischen Augenblick, da die bisher in begnadeter Kraft ungebrochene Lebensgestalt der erste Schlag traf. Es war an dem Tage, da der Rektor des Jubiläumsjahres, mit dem schweren goldgestickten Samtmantel seiner neuen Würde bekleidet, seine Antrittsrede hielt. Fast schon am Schluß begann er einen Satz: „Ich kehre jetzt in jedem Sinne heim . . ." Wenige Worte danach stockt der Redner, so daß wir glauben, sein Manuskript sei in Unordnung geraten; aber das teure Haupt senkt sich zur Katheder herab. Zwei medizinische Kollegen und [illegible] treten heran, um ihm fortzuhelfen. Da rafft sich der Körper nochmals mit trotzigem Mut, und noch einmal ertönen die ominösen Worte: „Ich kehre jetzt in jedem Sinne heim." Nach wenigen Worten entsteht eine erneute Pause der Ohnmacht, und mit liebenswürdig-bemäntelnden Worten bricht der Prorektor die Feier ab. Uns Schülern aber, die wir uns in seiner Ehre sonnen wollten, schnitt es ins Herz." Mit ganzer Seele haben ihn diejenigen seiner Schüler, die ihm nahetreten durften, geliebt. Unzählige Wohltaten an Bedürftige gingen von ihm aus; im gemütlichen Verkehr auf der „Germanistenkneipe" war er der Fröhlichste und Liebenswürdigste im ganzen Kreise; und auch in wissenschaftlichen Nöten half er gerne, so bei den oft „gewaltigen" Dissertationen, deren Förderung seine Wonne und seine Qual war und die sich am Ende des Semesters „waschkorbweise" bei ihm aufspeicherten. Als eine Probe von der unwiderstehlichen Liebenswürdigkeit Schmidts gibt der Verfasser eine bezeichnende Episode vom ersten Weimarer Goethetage wieder. Er hatte unter dem Präsidium des greisen Eduard v. Simson in der Sitzung über die frühesten Funde aus der Hinterlassenschaft des Dichters berichtet und gab beim Festmal eine Ergänzung durch die Mitteilung eines kleinen Zettels, den Goethe 1832 an Eckermann geschickt hatte. Darauf stand von des Olympiers Hand: „Ich schicke Ihnen den Dr. jur. Simson aus Königsberg, einen sehr angenehmen jungen Mann." „So wissen wir es denn," rief Schmidt, „aus der unanfechtbarsten, für uns heiligsten Quelle, daß unser verehrter Präsident ein angenehmer junger Mann ist." — Jubelnder Beifall erscholl, und alles bestürmte den hochbegabten Simson, dem die Tränen über die Wange liefen. Ein Meister in der leichten Handhabung gesellschaftlicher Formen, wurde er durch diese bezwingende Eleganz seines Auftretens zum verwöhnten Liebling aller Kreise, der früher mit wallendem Schlips, in blauem Jackett und farbigen Beinkleidern da eintreffen durfte, wo andere nur im Frack zu kommen wagten. Seine Leidenschaft war das Deklamieren. „Er beherrschte die Ballade und Volksmärchen; für das Dämonische, das seiner Natur fremd war und ihn doch verleitete, vergriff er sich meist im Ton. Raimund und Anzengruber waren seine Lieblinge, und mit innigem Behagen brachte er die Verlegenheit des hausväterlichen Bauern heraus, der die Verantwortung, ob er zur Sonntagsfahrt den Regenschirm mitnehmen müsse, gern der Ehehälfte zugeschoben hätte." Der weltmännische Gelehrte war auch bei Hofe geschätzt und blieb es, als er sein Richteramt für den Schillerpreis niederlegte, weil die Krönung von Hauptmanns „Webern" nicht die Billigung des Kaisers fand. Ja, der Monarch blieb ihm auch gewogen, da er mit seinem offenen Widerspruch gegen einen vom Königlichen Schauspielhaus in Gnaden aufgenommenen „modernen" Dramatiker nicht zurückhielt, und nach der großartigen Repräsentation während des Universitätsjubiläums sagte er bewundernd zu dem Gelehrten: „Sie haben repräsentiert wie ein Fürst!"

Die erste Filmoperette.

„Der Glückswalzer" ist der Titel einer zweiaktigen, ihrer Vollendung nahen Filmoperette von Paul Lincke, deren Handlung der Komponist gemeinschaftlich mit Will Steinberg verfaßt hat. Die Dauer des Films beträgt über eine Stunde, so daß die dazu vollständig neu komponierte Musik den Umfang einer abendfüllenden Operettenpartitur hat. Der Komponist hat diese Operette für großes Orchester instrumentiert und wird sie in der Originalinstrumentation als Uraufführung in einem der großen Berliner Kinematographen-Theater selbst dirigieren.

Ein wertvolles Hodlerbild vernichtet.

Wie aus Jena berichtet wird, ist auf dem Transport von Zürich nach Jena ein Monumentalwerk Hodlers so schwer beschädigt worden, daß es für Ausstellungszwecke unbrauchbar geworden ist. Das Bild sollte hier vom Kunstverein in einer Ferdinand-Hodler-Ausstellung gezeigt werden. Zu dem Transport des großen Bildes mußte man sich eines offenen Wagens bedienen. Unterwegs hat ein während eines Orkans niedergehender Regen das Bild vernichtet. Das Bild war mit 250 000 Mark versichert. Auf dem Wege des Prozesses soll festgestellt werden, ob der Absender an der Vernichtung des Bildes schuld ist.

Gerhart Hauptmann als Regisseur des „Tells".

Eine interessante Mitteilung geht durch die Blätter. Das Deutsche Künstlertheater, das aus Mitgliedern des früheren Lessingtheaters besteht, beginnt am 31. August seine Vorstellungen mit „Wilhelm Tell". Die Inszenierung dieser Vorstellungen wird durch Gerhart Hauptmann geleitet werden.

Aus der bildenden Kunst.

Eine retrospektive Ausstellung von Werken der Malerei und Plastik von Künstlern, die vom 18. Jahrhundert an in den heute bayerischen Landen wirkten, wird im September in den Räumen des Münchener Kunstvereins von diesem und dem Verein bayerischer Kunstfreunde veranstaltet werden. Die kunstwissenschaftliche Leitung liegt in den Händen des Direktors Dr. Braune und des Konservators Dr. Hoffmann. Als bedeutende Vertreter jener Epoche kommen u. a. Tiepolo, die Brüder Asam, Knoller, Günther und Holzer in Betracht. Vom Sekretariat des Münchener Kunstvereins wird noch ein Aufruf zur Beteiligung an die Privatsammler ergehen.

Ein Keuchhusten-Serum.

Aus Paris meldet uns ein Telegramm: Der Direktor des hiesigen Pasteur-Instituts Roux, teilte in der gestrigen Sitzung der Akademie der Wissenschaften mit, daß es dem Leiter des Pasteur-Instituts in Tunis, Nicolle, und seinem Assistenten Conor gelungen sei, mittels Keuchhusten-Bazillen ein Serum zu finden, mit dem in einer größeren Anzahl von Fällen eine schnellere Heilung des Keuchhustens erzielt worden sei.

Eine Philippika gegen den schweigsamen Engländer.

Eine flammende Standrede gegen das „ungeselligste Volk der Welt" veröffentlicht in der Daily Mail ein Engländer, der sich „Dwells Brex" nennt. Ist es Snobismus oder Schüchternheit, die John Bull, wenn er aus seinen vier Pfählen heraus ist, zu einem so maulfaulen und stumpfsinnigen Gesellen machen? fragt er und findet darauf keine rechte Antwort. Die Tatsache aber steht fest: Die Steifheit des reisenden Engländers

* **Diebstähle.** In letzter Zeit wurden hier folgende Fahrräder entwendet: 1. Am 7. Juni ein Marsrad mit schwarzem Rahmenbau und Felgen, Freilauf mit Rücktrittbremse, rote Handgriffe, die linke fehlt. 2. Am 8. Juni ein Fahrrad Marke Peter Weil Frankfurt am Main, Fabrik-Nr. 4444, mit schwarzem Rahmenbau und gelbe Felgen, abwärts gebogene Lenkstange. 3. Am 9. Juni ein Prestorad, Fabrik-Nr. 233 873, schwarzem Rahmenbau, schwarze Felgen mit grünen Streifen, Freilauf mit Rücktrittbremse. 4. Am 8. Juni ein Görikerad, schwarzer Rahmenbau, grüngestreifte Felgen. 5. Am 9. Juni ein Wandererrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, Freilauf. 6. Am 9. Juni ein Triumphrad, schwarzer Rahmenbau, gelbe Felgen, mit schwarzem Strich, Freilauf mit Rücktrittbremse, aufwärtsgebogene Lenkstange. 7. Am 9. Juni ein Adlerrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen. 8. Am 12. Juni ein Opelrad, schwarzer Rahmenbau und Felgen, neue rote Griffe. Ferner wurde entwendet: In der Nacht vom 8. zum 9. Juni einem im Schloßgarten schlafenden Mann ein schwarzledernes Zigarrenetui, ein Jubiläumsbergstock mit Abzeichen vom Odenwaldklub und Monogram P. W. 1910, ein Touristenhut mit 12 Abzeichen, vom Pfälzerwaldverein und Odenwaldklub, eine silberne Zylinderuhr, gez. P. W. und dem deutschen und badischen Wappen und Nickelkette, ein brauner Geldbeutel mit etwa 23 Mark Inhalt.

* **Verloren** und nicht abgegeben wurde: In der Nacht zum 1. Mai auf dem Wege von Ludwigshafen a. Rh. nach Mannheim Paradeplatz eine goldene Kette mit Lorgnette, Wert 150 Mark; letztere ist lilafarbig emailliert, Silberfassung, die Kette hat längliche Glieder. — Anfangs April ds. Js. eine goldene Damenuhr, Fabrik-Nr. 79 431, 14 karrätig. — Am 2. Juni nachts auf der Dammstraße hier ein gold. Kettenarmband aus schmalen, dünnen, sehr eng zusammengefaßten Gliedern, in der Mitte ist ein Plättchen mit den Buchstaben D. E. S. und auf dem Schloß steht 1909. — In der Nacht vom 30. zum 31. Mai auf dem Wege von der Börse E 4 durch die Planken nach der Elisabethenstraße 1 dunkelgrüne, aus drei Fächer bestehende Brieftasche mit folgendem Inhalt: 120 Mk., bestehend aus sechs 20 Mk.-Scheinen, 1 Militärpaß, 1 Legitimationskarte, 1 Auslandspaß und eine Anzahl Briefe und Postkarten mit der Adresse Ernst Mayer.

* **Aufgefunden** wurde: Am 3. Juni im Hause C 7, 7a eine Geldkassette aus Holz, gelb poliert, 12½ cm lang und 5 cm hoch, auf dem Deckel ist ein weißer Griff und zwei Oeffnungen zum Geldeinwerfen. Sie rührt offenbar von einem Diebstahl her. — Ein Fahrrad, Marke unbekannt, Fabrik-Nr. 68 845, schwarz. Rahmen und Felgen, links geknickte Lenkstange, rechts schwarzer und links gelber Zelluloidgriff, Torpedofreilauf, am rechten Pedal ein Rennhaken.

Polizeibericht

vom 17. Juni.

Ein erschossenes Liebespaar wurde gestern nachmittag 2½ Uhr im Käfertaler Wald bei Waldhof aufgefunden. Nach vorgefundenen Papieren sind die Erschossenen der 25 Jahre alte ledige Kaufmann Heinrich Funk von Frankenberg (Hessen) und die 20 Jahre alte ledige Kontoristin Helene Ziegler von Höchst a. M., beide zuletzt in Höchst wohnhaft. Jede der Leichen hatte einen Schuß ins Herz. Der Revolver fand sich noch in der Hand des Funk, woraus geschlossen werden muß, daß er zuerst die Ziegler und dann sich selbst entleibt hat. Aus einer hinterlassenen Notiz geht hervor, daß beide freiwillig aus noch nicht näher festgestellter Ursache gemeinsam aus dem Leben schieden. Die Leichen befinden sich in der Leichenhalle im Vorort Käfertal.

Ertrunken ist gestern nachmittag 3½ Uhr ein 9 Jahre alter Knabe, Stiefsohn eines in J 1, 6 wohnenden Installateurs, im Mühlauhafen. Das Kind spielte auf einem daselbst vor Anker liegenden Schiffe und fiel über Bord. Die Leiche wurde gestern abend noch geländet.

Unfall. Vom Dach eines einstöckigen Anbaues im Hause J 1, 6 stürzte gestern abend ein 16 Jahre alter Bursche herunter in den Hof und zog sich einen doppelten Unterarmbruch zu.

Brandausbruch. Durch Kurzschluß entstand gestern abend 6¼ Uhr auf dem Lagerplatz Lagerstr. 10/12 im Industriehafengebiet Feuer, welches durch die Berufsfeuerwehr wieder gelöscht werden konnte. Verbrannt bezw. stark beschädigt wurden mehrere tausend Säcke Bierterber und wird der Schaden auf einige tausend Mark geschätzt.

Verhaftet wurden 12 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

Neues aus Ludwigshafen.

* **Der Einbrecher,** welcher Sonntag Nacht die Kleiderdiebstähle im Hausohaus verübte, wurde gestern in der Person des ledigen Taglöhners Johann Haßlinger durch die hiesige Polizei festgenommen. Er trug einen Teil der gestohlenen Kleider auf dem Leibe. Die Festnahme erfolgte unter großen Schwierigkeiten, denn Haßlinger floh über die Dächer mehrerer Häuser der Gellertstraße. Es ist ein 19 Jahre alter Bursche, der der Arbeit aus dem Wege geht.

* **Ein Anlagenräuber** stahl heute Nacht am Jubiläumsbrunnen auf dem Marktplatz und an der Schilleranlage 28 blühende Geranien, die wahrscheinlich ein Tanzobjekt auf dem heutigen Markte waren. Den Dieben ist man auf der Spur.

* **Verhaftung.** Ein verheirateter Schlosser von hier kaufte bei einem hiesigen Möbelgeschäfte Möbel im Werte von ca. 1000 M unter Eigentumsvorbehalt auf Abzahlung und verkaufte sie wieder nach einer kleinen Anzahlung. Noch ehe er die beabsichtigte dringende Reise nach Luxemburg ausführen konnte, wurde er verhaftet.

* **Einbruchsdiebstahl.** Das bei Metzgermeister Juber mittels Einbruch entwendete Geld war die Innungskasse, die Juber zu verwalten hat. Man vermutet, daß es sich bei diesem und dem Mannheimer Diebstahl, bei dem ebenfalls einem Metzgermeister durch Einbruch ein Betrag von 200 M und zwar auch am Sonntag-Nachmittag entwendet wurde, um ein und denselben Täter und wahrscheinlich auch um einen mit den Oertlichkeiten vertrauten Dieb handelt.

* **Der Männergesangverein Friesenheim** feierte am 14. und 15. Juni sein 40jähriges Stiftungsfest unter Teilnahme der Lokalvereine und einer Reihe auswärtiger Brudervereine. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Festbankett am Samstag abend, wobei die noch drei lebenden Gründungsmitglieder durch Ueberreichung von Diplomen geehrt wurden. Am Sonntag bewegte sich ein stattlicher Festzug zur städtischen Festwiese, woselbst Herr Pfarrer Matheus die Festrede hielt und von Frauen und Jungfrauen eine prächtige Fahnenschleife dem Jubelverein überreicht wurde. Musik- und Gesangsvorträge sowie turnerische Vorführungen der beiden Friesenheimer Turnvereine sorgten für die nötige Unterhaltung.

Stimmen aus dem Publikum.

Die Umwandlung des historischen Marktplatzes in Mannheim in einen Vorortbahnhof.

Es ist nicht recht verständlich, weshalb der verehrl. Stadtrat den kurzsichtigen Entschluß fassen konnte, unseren altehrwürdigen Marktplatz zu kassieren, zugunsten eines Projektes, welches nur ein unvollkommenes Stückwerk bleiben wird und welches der Gemeinde viel Geld kostet, das Stadtbild verschandelt, Unruhe und Gefahren in die Straßen trägt, Unzufriedenheit im Publikum verursacht und den Angrenzern nur Schaden zufügt. Man kennt im Stadtrat diese Nachteile, weiß auch ganz gut, daß ein durchaus ideales Werk unter Verwendung des Neckarvorlandes geschaffen werden könnte, welches für Jahrzehnte hinaus seinen Zweck erfüllte, läßt sich aber von dem im ersten Augenblick hoch erscheinenden Kostenpunkte beeinflussen, der aber hier vollständig auszuscheiden hat, denn es muß etwas der Würde und dem Ansehen unserer sich rasch entwickelnden Stadt entsprechend Großzügiges geschaffen werden. Kleinliche Bedenken sind hier absolut nicht angebracht. Der verehrl. Stadtrat braucht durchaus nicht zu fürchten, im Publikum damit Mißfallen zu erregen, denn dasselbe hat sich mit dem teueren Kostenpunkte der zweiten Neckarbrücke und des Rosengartens, die doch beide eigentlich nicht der Notwendigkeit entsprachen, abgefunden und das würde umsomehr bei diesem die Bedürfnisfrage regelnden Ideal-Projekt der Fall sein.

Uebrigens stellt sich die rechnerische Seite auch günstiger, als es auf den ersten Blick erscheint. Unser Marktplatz hat vor einigen Jahren zirka 80 000 Mark für Umpflasterung gekostet, die weitere Umwandlung stellt sich im Voranschlag auf zirka 100 000 Mk., in einigen Jahren stellt sich aber der Platz als zu klein und unzweckmäßig heraus und müßte, wenn nicht eine Dezentralisation stattfindet, die neue Bahnwagen-Sammelstelle wieder verlegt werden. Der Marktplatz trägt jährlich, wie man uns versichert, zirka 75 000 Mk. ein, auf 10 Jahre verteilt aber zirka ¾ Millionen Mark, die der Stadt dann zum großen Teil verloren gehen. Bei Zusammenrechnung dieser Zahlen wird man bald an den Voranschlagspreis herankommen, der für das Neckarvorland-Projekt ausreicht. Warum soll nun wegen eines verhältnismäßig kleinen Betrages der Ideal-Gedanke fallen gelassen werden. Lieber Stadtrat, brich doch wenigstens diesmal mit der unserem Mannheim nachgerühmten Tradition, daß erst alles zweimal gemacht werden muß, um recht zu sein, man braucht ja nicht gerade den teueren Bruno dazu zu nehmen!

Die Erregung der Bürgerschaft der Unterstadt wird begreiflich erscheinen, wenn derselben nicht allein einer der wenigen, sondern dazu der schönste Platz, der überdies sich als Marktplatz längst bewährt hat und der Stolz der Mannheimer Bürgerschaft ist, genommen wird. Außerdem aber belästigen in mehreren Nebenstraßen die Angrenzer die Bahngleise vor die Türe gesetzt, um sich mit dem in letzter Zeit so viel besprochenen, dann aber erheblich verstärkten Großstadt-Geräusch und der vermehrten Straßengefahr abzufinden. Andere Großstädte bemühen sich, ihre Bahnhöfe an die Peripherie der Stadt zu verlegen, bei uns werden alle Unliebsamkeiten aber ausdrücklich in die Stadt hineingezogen. Das ist zu stark. Inzwischen wird der Materiallagerplatz für andere Zwecke aufgefüllt sein, um vielleicht einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, einen rentablen Tennisplatz daraus zu machen, nachdem das Reiß'sche Museum auf den jetzigen Tennisplatz zu stehen kommt. Die Kinder unserer Marktplatz-Anwohner, die in freien Stunden zum Spielen auf dem Marktplatz kamen, müssen in ihren vier Wänden vertrauern, oder weit hinaus vor die Stadt gehen, um die ihnen nötige frische Luft zu genießen.

Es sollte auch garnicht wundern, wenn, wie bei anderen Bahnhofanlagen, der ganze Marktplatz wegen des sodann nötig werdenden Verbotes des Gleise-Ueberschreitens für den Personenverkehr gesperrt würde. Sollte aber die da und dort ausgesprochene Meinung, der Stadtrat habe sich der Rhein-Haardt-Bahn gegenüber durch irgendwelche voreilige Versprechen festgelegt, sich bestätigen, so dürfte er ruhig seinen Irrtum eingestehen, um einen noch größeren Fehler zu vermeiden; es wird sich dann auch noch irgendein Ausweg finden lassen. Wir Bürger aber haben einen Anspruch darauf, daß uns unser traditioneller, bewährter Marktplatz als solcher unbedingt erhalten bleibt. Es wird Sache des Bürgerausschusses sein, die Mittel zur Ausführung des unglücklichen Projektes zu versagen, denn hier gilt es einen Fehler zu verhindern, der später garnicht mehr oder nur mit großen Opfern wieder gut gemacht werden könnte. Uebrigens verlautet, daß man im Falle der Aufrechterhaltung des verunglückten stadträtlichen Marktplatz-Projektes in Angrenzer-Kreisen entschlossen ist, auf dem Klagewege die Schadloshaltung gegen die Stadt zu betreiben. —d—ch—

Sportliche Rundschau.

Enghien.

Prix de la Saintonge: Dorking II — Wild Aster.
Prix de l'Adour: Ténor — Sélinante.
Prix du Quercy: Géniale — Histoire d'Amour.
Prix de l'Angoumois: Climax — Petit Duc.
Prix du Debut: Pickles — Perdigail.
Prix de la Nive: Prince de Saint Taurin — Georget.

Motorbootsport.

* **Rheinfahrt des Motorjachtklubs von Deutschland.** Von Düsseldorf war der Nederlandsche Motobootklub der Veranstalter der Rheinfahrt, die jetzt nur als einfache Tourenfahrt weiterging, ohne mit einem Wettbewerb verbunden zu sein. In zwei Tagesetappen sollte Amsterdam erreicht werden, wobei am ersten Tage 130 Kilometer bis Arnheim, am zweiten 114 Kilometer bis Amsterdam zurückzulegen waren. Dabei hörte die Strömung, die so lange mit sechs Kilometer in der Stunde mitgeholfen hatte, bald ganz auf, sodaß die Boote erheblich langsamer vorwärts kamen. In Düsseldorf starteten neun Boote von 9½ Uhr ab am Freitag, darunter vier holländische, die alle gegen 6 Uhr abends in Arnheim, einem freundlichen, stillen, sehr hübsch gelegenen Städtchen ankamen. Von dort ging es am Samstag schon vor 9 Uhr weiter. Gegen Mittag liefen die Boote, zu denen sich inzwischen noch mehrere holländische gesellten, bei Vreeswijk in den Merwedekanal, der fast schnurgerade nach Amsterdam führt. Nach Ueberwindung mehrer Schleusen waren die Jachten gegen 7 Uhr abends bei schönstem Wetter auf dem Ij, dem geräumigen Hafen von Amsterdam. Dort fanden sich für eine Paradefahrt zur „Entos", der ersten niederländischen Schiffahrtsausstellung, zwölf Boote zusammen, die deutschen „Lens III", „Pommern", „Pün VI" und das kleine offene Boot „Mercedes", die Schweizer „Beatrice", dazu sieben holländische Binnenkreuzer.

Aviatik.

* **Wiener Flugwoche.** Der erste Tag der Wiener Flugwoche ging am Sonntag bei windigem Wetter vor sich und nahm einen ungestörten, durch keinerlei Unfälle getrübten Verlauf. Das Meeting war von etwa 30 000 Zuschauern besucht und bot sehr schöne sportliche Leistungen. Das Fliegen begann um 5 Uhr. Den Preis für den ersten Flug des Tages gewann der Schweizer Audemars, der einen Flug von 33 Minuten 58 Sekunden Dauer absolvierte. Den Höhenwettbewerb gewann der Franzose Perreyon, der einen neuen Weltrekord im Höhenflug aufstellte, indem er mit zwei Passagieren 4700 Meter Höhe erreichte (bisher Oberleutnant v. Blaschke 3380 Meter). Auch der Oesterreicher Illner auf einem Lohner-Pfeilflieger erreichte 3050 Meter Höhe mit zwei Passagieren, der Oesterreicher Hold auf Lohner-Pfeilflieger mit einem Passagier 2700 Meter Höhe. Den Wettbewerb um die schnellste Runde gewann Audemars, der eine Geschwindigkeit von 140 Kilometer pro Stunde erreicht. Im Wettbewerb um den Achterflug bewarben sich die Franzosen Chevillard und Perreyon; Sieger wurde Chevillard, der eine Achterkurve in 28⅗ Sekunden flog, während Perreyon 40⅗ Sekunden dazu brauchte. Die französische Fliegerin Madame Pallier flog ebenfalls für einen Höhenflug auf, sie landete aber schon nach kurzer Zeit. Auch die deutschen Flieger Kantz (Grade) und Sablatnig (Union-Pfeil) stiegen auf, vollführten aber keine bedeutenden Flüge. Die Sensation des Tages waren die Akrobatenstücke des Franzosen Chevillard, der mit seinen bravourösen und halsbrecherischen Flügen selbst die Leistungen eines Garros und Audemars überbot und das Publikum in Staunen setzte.

Rudersport.

* **Den Kaiserpreis auf der Mainzer Regatta** errang, wie mitgeteilt, am Sonntag der Mannheimer Ruderklub mit seinem akademischen Vierer, bestehend aus den Herren Robert Person, L. Pfeffer, Adolf Kimnig, A. Jülg, Steuer: O. Schmelcher. Es ist dieser Erfolg umso höher anzuschlagen, als dieser Vierer die erste akademische Mannschaft ist, die der Ruderklub seit seinem Bestehen herausbrachte und die gleich bei ihrem ersten Starten im akademischen Rennen den Sieg erringen konnte. Wir gratulieren herzlich!

B. **12. Internationale Bodensee-Ruderregatta.** Konstanz, 15. Juni. Im Gegensatz zu vergangenem Jahre war die diesjährige Regatta von allerschönstem Wetter begünstigt und verlief sportlich hochinteressant; die kleinen Zeitunterschiede bei Passieren der Ziellinie betrugen oft nur Sekunden. Besonders interessant waren die Rennen, in denen drei und mehr Boote starteten. Die Bahnlänge betrug 2000 Meter. Das vierte Rennen: Junior-Achter, mußte mangels Meldungen ausfallen. Resultate: 1. Doppelzweier ohne Steuermann: Ulmer Ruderklub Donau 7:10 Min.; Ruderverein Nürnberg 7:35 Min. — 2. Fürstenberg-Achter (Preis des Fürsten zu Fürstenberg): Ulmer Ruderklub Donau 6:20 Min.; Ruderverein Neptun Konstanz 6:30 Min. — 3. Großherzogs-Vierer (Wanderpreis des Großherzogs von Baden): Rheinklub Alemannia Karlsruhe 7:24 Min. (ohne Konkurrenz). — 4. Junior-Achter fiel aus. — 5. Junior-Einer (Ehrenpreis des Offizierkorps des Inf.-Regt. Nr. 114 Konstanz): Seeklub Zürich 7:53 Min.; Ulmer Ruderklub Donau 8:06 Min., Ruderverein Nürnberg 8:27 Min.; Polytechniker-Ruderklub Zürich gab auf. — 6. Doppel-Gig-Vierer, Yole de mer (Ehrenpreis der Gastwirte vom Bodensee und Rhein): Nordiska Roddföreningen Zürich 7:35 Min.; Ruderverein Neptun Konstanz 7:40 Min.; Seeklub Rorschach 7:42 Min. — 7. Junior-Vierer (Staatspreis der Großh. Bad. Regierung): Seeklub Zürich 6:56 Min.; Ruderklub Schaffhausen 7:05 Min., Ulmer Ruderklub Donau 7:18 Min., Ruderverein Nürnberg 7:23 Min., Ruderverein Neptun Konstanz 7:33 Min. — 8. Prinz Max-Vierer (Preis von Gottlieben, gestiftet von Freiherrn von Fabrice): Polytechniker Ruderklub Zürich 6:59 Min.; Ruderverein Neptun Konstanz 7:03 Min., Deutscher Ruderverein Zürich 7:12 Min., Stuttgarter Rudergesellschaft von 1899 7:17 Min. — 9. Einer-Preis vom Bodensee (Herausforderungspreis der Stadt Konstanz, zweimal ohne Reihefolge zu gewinnen): Ruderverein Nürnberg 7:38 Min.; Seeklub Zürich 7:41 Min., Ulmer Ruderklub Donau 8:24 Min. — 10. Zweier ohne Steuermann (Herausforderungspreis des Kur- und Verkehrsverein Konstanz, zweimal hintereinander oder dreimal ohne Reihenfolge zu gewinnen): Alemannia Karlsruhe 7:22 Min.; Ruderklub Franken Schweinfurt 7:39 Min., Rudergesellschaft Sieger gab auf. — 11. Zeppelin-Vierer: Ruderverein Neptun Konstanz 7:00 Min.; Seeklub Zürich 7:05 Min., Stuttgarter Rudergesellschaft von 1899 7:20 Min., Ruderverein Nürnberg 7:23 Min. Zwei Klubs erschienen nicht am Start. — 12. Ermunterungs-Vierer (Ehrenpreis der Hotelier-Vereinigung Konstanz): Ulmer Ruderklub Donau 7:15 Min. Seeklub Zürich passierte außer Konkurrenz als erster 7:05 die Ziellinie. — 13. Großer Achter (Wanderpreis des Herrn Albert ten Brink): Polytechniker Ruderklub Zürich 6:28 Min.; außer Konkurrenz Nordiska Zürich 6:37 Min.

Radsport.

* **Der Gauverband V Mannheim des Deutschen Radfahrer-Bundes** veranstaltete am Sonntag, den 15. Juni cr. für die Mitglieder des Norddistrikts eine Prüfungsfahrt von Mannheim nach Großlachen und zurück, ca. 25 Kilometer. An der Fahrt beteiligten sich 13 Fahrer und wurde Fritz Lüderitz vom Velocipedisten-Verein Mannheim in 41 Minuten Erster, dem Jakob Bittner, Maudach als zweiter und Jakob Handwerker vom Radtouren-Club Ludwigshafen als dritter folgte. Vierter wurde der Einzelfahrer Otto Weinbeck, Mannheim in 42 Minuten. Eine schöne Leistung vollbrachte der noch jugendliche Einzelfahrer Rudolf Spielmeyer, Mannheim, der außer Konkurrenz die Strecke in nur 40 Minuten bewältigte.

---

länders ist ganz außerordentlich. All die Ansteckungsfähigkeit des heutigen kosmopolitischen Geistes vermag nicht, seine eisengepanzerte Reserve zu brechen und seine Eiseskälte zu schmelzen. Der höfliche Franzose, der den Umgang liebende Deutsche, der bewegliche Italiener finden uns, wie von altersher, so noch heute, als ein Volk von unbezwinglicher Schweigsamkeit — und wir sind sogar noch schweigsamer und ungeselliger, wenn wir im eigenen Lande reisen, als wie in der Fremde. Wenn der gemütliche Gesellschaftssalon eines Hotels in der Sommerfrische die Krypta einer Kathedrale wäre, so könnten meine Mitgäste nicht peinlicher jedes Gespräch und jede Störung der Stille vermeiden. Sie lesen alte Nummern der Zeitungen, sie schreiben zahllose Ansichtspostkarten, sie zählen die einzelnen Arabesken auf dem Muster des Teppichs, kurz, sie füllen ihre langen Stunden vom Diner bis zur Schlafenszeit mit jedem Notbehelf aus, der sie vor den Gefahren einer Annäherung an den Nächsten bewahrt. Sie alle scheinen sich vor irgend etwas zu fürchten; ist es der Portier, sind es die Kellner, die andern Gäste oder gar sich selbst?" „Twells Brez", der augenscheinlich von diesem Nationallaster seiner Landsleute frei ist, erzählt von den Reizen und Freuden die ihm auf seinen Reisen im Ausland durch das Schließen von Bekanntschaften, durch die Unterhaltung mit andern erblüht sind. Zu Hause ist ihm dieses Vergnügen versagt. Bei jedem Ausflug in England legt sich dies tote Schweigen der andern wie Mehltau auf seine Stimmung. „Ich muß zugeben, daß ich von dem Verbild der andern so gelähmt bin, daß ich manchmal an einer Table Hôte nicht den moralischen Mut gefunden habe, meine Frau anders als in zitterndem Flüsterton um den Mostrich zu bitten. Und diese ungewohnte Dämpfung meines Organs hat meine Stimme zu einem so hohlen, dumpfen Leichenton gezwungen, daß ich immer fürchte, ein Kellner könnte aus Schrecken darüber das Tablett fallen lassen oder einem gestrengen Tischgenossen bliebe der Bissen im Munde stecken, wenn er mich mit einem Blick bitteren Vorwurfs ansieht." Und darin glaubt er das Geheimnis dieser Schweigsamkeit der Engländer gefunden zu haben, daß sie alle angesteckt sind von dieser Scheu vor dem Reden, die vielleicht zunächst von einigen Snobs ausging. „Die meisten der Leute, die heut Abend in dem Hotel um mich herumsitzen, in dem ich das schreibe — sitzen wie ebenso viele menschliche Eisberge — sind in ihrer gewöhnlichen Umgebung zweifellos freundliche, angenehme und liebenswürdige Menschen. Es mag auch ein paar Snobs unter ihnen geben, aber die Mehrzahl leidet nur an dieser Ungeselligkeit, an dieser Krankheit, die ich „Hotel-Frostbeule" nennen möchte. Die Wahrheit ist, daß wir als Volk unsere beste Seite zu Haus und unsere schlechteste in der Oeffentlichkeit zeigen. Unsere Redeschen hat aus uns jene grotesken Marionetten gemacht, als die der reisende John Bull nun so lange Jahre schon sämtlichen Witzblättern Europas einen unerschöpflichen Stoff liefert."

Kleine Mitteilungen.

Hermann Essigs Komödie „Die Weiber von Weinsberg", die demnächst am Münchener Künstlertheater zur Uraufführung gelangen sollte, ist aus unbekannten Gründen von der Zensurbehörde verboten worden.

MARCHIVUM

Schwimmsport.

* **Interne Neckarschwimmfahrt.** Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Schwimmklub „Salamander", gegr. 1902 Mannheim seine interne Neckarschwimmfahrt, an welcher 45 Mitglieder, darunter vier wackere Schwimmerinnen der Damenabteilung des Klubs teilnahmen, die die ca. 2000 Meter lange Strecke mit großer Elastizität zurücklegten. Besonders wirkungsvoll für die zahlreichen Zuschauer waren die bunten Häubchen, welche die Schwimmer auf dem Kopf trugen. In mehreren mit Girlanden geschmückten Booten fuhren Mitglieder und Gäste neben den Reihen der Schwimmer her. Durch schöne Musikstücke bot der Mandolinenklub „Loreley" Mannheim reiche Abwechslung. Das Schwimmen, der gesündeste Volkssport, dürfte durch die Veranstaltung neue Freunde und Anhänger gefunden haben. W. R.

* **Der Mannheimer Dauerschwimmer Adolf Vollrath** schwamm am Sonntag Morgen von Diedesheim bis Eberbach. Die „Eberbacher Zeitg." berichtet darüber: Sonntag Mittag erwarteten Hunderte von Menschen die Ankunft des Kanalschwimmers Adolf Vollrath-Mannheim am Lauer hier. Der Schwimmer war bei der Schiffsbrücke in Diedesheim in dem Neckar gestiegen. Die Strecke bis Eberbach (34 Kilometer) wurde von Vollrath ohne Unterbrechung durchschwommen und in der Zeit von 4½ Stunden (pro Kilometer 11 Minuten) zurückgelegt. Die erste Stärkung nahm der Schwimmer bei Neckargerach zu sich. Bei der Ankunft in Eberbach konnte gar keine Ermattung bemerkt werden. Neben Vollraths Leistung ist eine andere sehr anerkennenswert und zwar die des Herrn Lehrer Julius Knecht von hier, welcher oberhalb Neckargerach als Begleiter Vollraths ins Wasser ging und ohne Unterbrechung die 13 Kilometer lange Strecke in 3 Stunden zurücklegte. Letztere Leistung ist, wie Herr Vollrath erklärte, um so anerkennenswerter, als sie ohne vorheriges Training ausgeführt wurde. Die Schwimmer waren von einem Boote, das die Fahrbahn wies, begleitet. Auf abends 9 Uhr war eine Versammlung einberufen, in welcher Herr Vollrath einen sehr interessanten Vortrag hielt. In ausführlicher Weise wurde uns die Bedeutung des Schwimmens für die Gesundheit vorgetragen, woraus hervorging, daß der Schwimmsport schon in frühester Zeit ausgeübt wurde. Was der gesundheitliche Wert des Schwimmens anbelangt, so kann man auf den gehörten Vortrag hin nur sagen, daß es für den Menschen keine günstigere Uebung gibt, als das Schwimmen, bei welchem der ganze Körper in Bewegung kommt, und erfrischt wird, die Herz- und Atemtätigkeit erhöht und das Nervensystem gekräftigt wird. Ebenso interessant waren dann die Worte über die Ziele des Deutschen Schwimmverbandes und was die Schwimmvereine ihren Mitgliedern bieten. Nachdem der Beifall für den interessanten Vortrag ausgedrückt war, folgte eine kurze Debatte, in der der Wunsch allgemein zum Ausdruck kam, daß auch hier der Wille vorhanden sei, einen Verein ins Leben zu rufen. Die sämtlichen anwesenden Herren erklärten sich bereit, einen Schwimmverein zu gründen, worauf eine Liste zirkulierte, die das erfreuliche Ergebnis zeitigte, daß der junge Verein bereits 30 Mitglieder zählt.

Leichtathletik.

J. M. **Die beiden deutschen Meister über kurze Strecken,** Rau (Berliner S.-C.) und Kern (F.-V. 1860 München) werden, wie ich höre, am nächsten Sonntag bei der Olympiade des Karlsruher F.-V. zusammentreffen. Bei den damit verbundenen Militärwettkämpfen wird auch das Königin Elisabeth-Regiment, Berlin, bei dem z. Zt. Rau dient, teilnehmen.

(8:10; 11, 11, 15:10.

Rasenspiele.

* **Fußball-Länderkampf Oesterreich-Italien 2:0.** Der Fußball-Länderkampf der repräsentativen Mannschaften von Oesterreich und Italien gelangte am Sonntag in Wien vor etwa 10 000 Zuschauern zum Austrag. Nach einem beiderseits mäßigen Spiele siegte die österreichische Elf knapp mit 2:0. Auch der erste Länderkampf Oesterreich-Italien in Genua war von Oesterreich mit 3:1 gewonnen worden.

Aus dem Großherzogtum.

(:) Schwetzingen, 16. Juni. Am gestrigen Sonntag wurde unsere evangelische Kirche, die im letzten Jahre innen und außen restauriert und um 12 Meter verlängert wurde, eingeweiht. Vom Evangelischen Oberkirchenrat in Karlsruhe wohnt Oberkirchenrat Sprenger zu der Feier teil und überbrachte die Grüße der Oberkirchenbehörde. Die kirchliche Feier hatte eine ungeheuer große Schar von Gläubigen angelockt. Nachmittags 1 Uhr fand im Hotel Hassler ein Festmahl statt.

):(Schwetzingen, 15. Juni. Der Radfahrer, der eine Frau auf dem Felde angefallen hatte, wurde in der Person des 20jährigen Taglöhners Joseph Klein von Reilingen festgenommen; er hat die Tat eingestanden.

):(Ostersheim, 16. Juni. Hier fiel ein vier Jahre altes Kind bei der Leimbachbrücke ins Wasser und wäre ertrunken, wenn es nicht Hochbauwerkmeister Wilhelm Schweitzer noch rechtzeitig den Fluten entrissen hätte.

N. Heidelberg, 13. Juni. In der heutigen gut besuchten Generalversammlung des Vereins Frauenbildung-Frauenstudium erstattete zunächst Frl. Dr. Bernays einen interessanten Bericht über die Frankfurter Tagung des Gesamtvereins. Sodann berichtete die Vorsitzende, Frau Mariamne Weber, über die Tätigkeit der Heidelberger Abteilung. Außer der Veranstaltung von 7 Abendvorträgen und 5 zwanglosen Zusammenkünften betätigte sich der Verein auf sozialem Gebiet durch Beteiligung an der Gründung der „Heidelberger Wohlfahrtsstelle", durch Gründung einer „Berufsorganisation der Schneiderinnen, Weißnäherinnen, Putzmacherinnen und Stickerinnen" und durch Gründung einer „Berufsberatungsstelle für Frauen und Mädchen", die von Frl. Dr. Bernays geleitet wird. Die vom Verein Frauenbildung-Frauenstudium und dem Lehrerinnen-Verein gemeinsam veranstalteten Mütterabende erfreuen sich immer wachsender Beliebtheit; sie waren jeweils von 400 bis 800 Frauen besucht. Frau Dr. Eckardt berichtete über die unter ihrer Leitung stehenden sozialen Hilfsgruppen für Frauen und Mädchen. Die Zahl der Helferinnen belief sich in diesem Winter auf 123, die in der Augenklinik, der Luisenheilanstalt, der chirurgischen Klinik, dem Kindertagesheim, dem Krüppelheim, der Flickschule, dem Walderholungsheim, und der Kleinkinderschule tätig waren. Außerdem wurde Nachhilfeunterricht an Volksschüler erteilt, eine Dame ist mit Herstellung von Blindenschrift beschäftigt, eine andere hat die photographischen Aufnahmen der Mädchen im Krüppelheim übernommen. Bemerkenswert ist, daß auf Veranlassung der sozialen Hilfsgruppen auch eine männliche Hilfsgruppe in der Augenklinik arbeitet, was sehr dankbar begrüßt wird. Eine Neueinrichtung dieses Winters sind die gemeinsam mit der Mannheimer Hilfsgruppe unternommenen Besichtigungen von Fabriken und Wohlfahrtseinrichtungen. — Nach dem von Frau Schacht erstatteten Kassenbericht bilanzierten Einnahmen und Ausgaben mit 3134 M. Das langjährige, verdiente Vorstandsmitglied, Frau M. Schäfer, scheidet wegen Wegzugs von Heidelberg aus dem Vorstande aus, der übrige Vorstand wurde per Akklamation wiedergewählt.

X Ettlingen, 16. Juni. Die Untersuchung in der Brandstiftungsaffäre hat eine Aufklärung bis heute noch nicht gebracht. Es wurde wohl am Samstag durch die Staatsanwaltschaft ein der Tat verdächtiger Seminarist verhaftet. Doch mußte er nach einem eingehenden Verhöre wieder auf freien Fuß gesetzt werden, da sich die Verdachtsgründe als nicht stichhaltig erwiesen.

)(Durlach, 15. Juni. Die Stadt erhielt vor einiger Zeit von Herrn Brauereidirektor Eglau sen. eine Stiftung von 10 000 Mk. zum Ausbau der Volksbibliothek und Einrichtung einer Lesehalle. Dafür hat sie nun, nach Feststellung der Steuerbehörde 625 Mk. Erbschaftssteuer zu bezahlen, sintemalen Schenkungen, auch gemeinnützigen Charakters, nur bis zum Betrag von 5000 Mk. steuerfrei sind.

):(Villingen, 15. Juni. Im Alter von 91 Jahren starb hier gestern der älteste Einwohner, Standmacher Rupert Oberle. — Gestern starb hier Brunnenmeister J. Kaiser im Alter von 49 Jahren, der beim Brande des Gasthauses „Zum Lamm" von einem herabfallenden Ziegelstein am Kopfe verletzt worden war.

(:) Birkenfeld, 16. Juni. In der Garage der Waschanstalt Maneval entzündete sich gestern vormittag beim Reinigen des Motors Benzin, wodurch ein Lastauto der Anstalt in Brand geriet und der Chauffeur Klein und sein dabei stehendes Söhnchen Walter schwere Brandwunden erlitten. Klein kam mit dem Leben davon. Das Kind, das fürchterlich zugerichtet war, ist heute früh seinen Verletzungen erlegen.

* Kehl, 16. Juni. Im nahen Muckenschopf wurde gestern Nachmittag gegen 6 Uhr eine Bluttat verübt, die den sofortigen Tod des einen Beteiligten zur Folge hatte. Drei Straßburger Herren hatten einen Ausflug nach Muckenschopf gemacht und bei Brauerei Schoch einen Besuch abgestattet. Es waren dies die Herren Franz Gallus, 38 Jahre alt, Hermann Geiser, 51 Jahre alt, und dessen Sohn Arthur Geiser. Gallus und Geiser jr. unternahmen einen Spaziergang durch die Felder. Auf einem Feldwege begegneten sie dem in den vierziger Jahre stehenden Taglöhner Peter Schuhmacher, der zurzeit obdachlos ist und früher in Straßburg wohnte. Dieser drang ohne jede Veranlassung mit gezücktem Messer auf die beiden Spaziergänger ein und versetzte dem Franz Gallus einen Stich in die Herzgegend, der augenblicklich tötlich wirkte. An der sofort aufgenommenen Verfolgung des Mörders beteiligte sich auch der durch den Sohn benachrichtigte Geiser sen., der von dem Mörder ebenfalls leicht an der linken Brustseite verletzt wurde. Die aufgeregten Bewohner ergriffen nun den Mörder und prügelten ihn, sodaß die Polizei nur mit Mühe die beabsichtigte Lynchjustiz verhindern konnte. Der getötete Gallus war Inhaber der Gelben und Grünen Radler in Straßburg. Geiser sen. ist Teilhaber. Der Mörder stammt aus Stein (B.-A. Berzabern, Rheinpfalz).

)(Lahr, 16. Juni. In der letzten Nacht ereignete sich an der Bahnüberführung zwischen Windschläg und Appenweier ein schweres Automobilunglück. Die „Lahrer Ztg." berichtet hierüber: Der Chauffeur eines mit sechs Personen besetzten, von Offenburg kommenden Kraftwagens, der als Ziel Baden-Baden hatte, übersah die nahe der Überführung befindliche scharfe Kurve, der Wagen fuhr auf einen Schotterhaufen auf und überschlug sich vollständig. Einer der Insassen, ein Mann in mittleren Jahren, ist tot, die anderen sind zum Teil leicht verletzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\# Lampertheim, 16. Juni. Der in der letzten Samstag Nacht auf dem Nonnenhof am jenseitigen Rheinufer bei Landwirt Weber ausgebrochene Brand war auch hier deutlich zu sehen. Die Kirchtürme waren in vollständigen Feuerschein gehüllt, sodaß man annehmen konnte, die Heersche Ziegelei am Altrhein stehe in Flammen. Vernichtet wurde ein größerer Getreideschuppen. — Am Samstag hielt Herr Bischof Kirstein aus Mainz seinen Einzug in unseren Ort. Die katholische Gemeinde hatte aus diesem Anlaß reich geschmückt. An der Wormser Straßenbrücke wurde der Bischof durch Reiter und Radfahrer abgeholt und hierher geleitet. An dem Empfang an der in der Kaiserstraße errichteten Ehrenpforte beteiligte sich die ganze katholische Einwohnerschaft. Am Sonntag fand Firmung und heute Religionsprüfung in den Schulen durch den Bischof statt.

Vereinsnachrichten.

* **In der Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen des Verbandes der deutschen Versicherungsbeamten** hielt Herr Abteilungsvorsteher A. Riehl am 11. Juni im Saale des Hotel National einen Vortrag über das Thema: „Die Einbruchdiebstahlversicherung". — Der Vortragende führte eingangs aus, daß es nicht möglich sei, im Rahmen eines kurzen Vortrages die ganze Materie der Einbruchdiebstahlversicherungsbranche zu behandeln. Es könne nur das Wichtigste erörtert werden und zwar die rechtlichen und vertraglichen Voraussetzungen für die Haftung des Einbruchdiebstahlversicherers. — Die Einbruchdiebstahlversicherung gehört zu den sogenannten Nebenbranchen des Versicherungswesens; sie hat sich unter diesen in kurzer Zeit den ersten Platz erworben. In England zuerst eingeführt, nahm diese Versicherungsart ihren Weg über Hamburg nach Deutschland. Zwar kannte man da schon die Versicherung gegen einfachen Diebstahl. Die Feuerversicherungsgesellschaften leisteten Ersatz für die beim Ausräumen anläßlich eines Brandes abhanden gekommenen Gegenstände; die Transportversicherungsgesellschaften schlossen den einfachen Diebstahl in ihre Bedingungen ein; aber als selbständige Branche in Form der Versicherung gegen Schäden durch schweren Diebstahl (Einbruchsdiebstahl) wird sie in Deutschland erst seit etwa 15 Jahren betrieben. Der Vortragende illustrierte dann an Hand eines ansehnlichen Zahlenmaterials die mächtige Entwicklung dieses Versicherungszweiges, die nicht minder in der rapiden Zunahme der Eigentumsdelikte, als in der fleißigen Werbearbeit der Versicherungsgesellschaften begründet ist. — Die Voraussetzungen für die Haftung des Versicherers sind in den von den meisten in Deutschland arbeitenden Gesellschaften eingeführten allgemeinen Versicherungsbedingungen festgelegt: Gewaltsamer Einbruch, Einsteigen, Oeffnen der Türen oder Behältnisse mittels Dietrich, Nachschlüssel oder anderer zur ordnungsmäßigen Eröffnung nicht bestimmter Werkzeuge, Einschleichen mit Ausführung des Diebstahls bei Nachtzeit. Die Grenzen, vor welchen die Ersatzpflicht Halt zu machen hat, sind oft sehr verwischt; der Versicherer muß sich in seinen Entscheidungen oft an frühere oberstrichterliche Urteile anlehnen, von denen der Vortragende mehrere bekannt gab, gleichzeitig praktische Beispiele vorführend. — Der Redner betonte ferner die Beweislast des Versicherungsnehmers, falls Ersatzansprüche gestellt werden. Der Versicherungsnehmer hat den Beweis für das Vorliegen eines unter die Bedingungen fallenden Ereignisses zu erbringen. Es kann zwar nicht verlangt werden, daß für jeden Fall der schlüssige und bündige Beweis bis zur Ermittelung des Täters erbracht wird, aber es müssen Tatbestandsmerkmale als vorhanden nachgewiesen sein, die mit aller Wahrscheinlichkeit auf einen verübten Einbruch schließen lassen. — Alsdann kam der Vortragende auf die Beraubungsversicherung zu sprechen, die jene Schäden ersetzt, welche dem Versicherungsnehmer dadurch entstehen, daß seine Angestellten auf dem Transport von Geld- und Geldeswert gewaltsam beraubt werden. Nicht allein bei Bank- und Kassenbetrieben ist diese Versicherungsart heute verbreitet, sie hat überall im industriellen und kommerziellen Leben, von dem großen Fabriketablissement angefangen bis herunter zum Detailkaufmann, großen Anklang gefunden. — Zum Schlusse demonstrierte der Vortragende die Bauart der verschiedensten Schlösser. Es wurden Schlösser vom einfachen Kastenschloß bis zum komplizierteren Kunstschloß vorgeführt, Chubb- (Hermes), Protector-, Buchstaben- und Pale-Schloß, Präciso-, Tyras- und Heimschutz-Schlösser, sowie andere Sicherheitsapparate zum Schutze gegen Einbruch. Besonders interessierte die vorgeführte Konstruktion eines feuer- und diebessicheren (schmelzsicher) Geldschrankschlosses der Firma G. Lindner in Berlin; um das Schloß erbrechen zu können, müßten die Diebe eine starke S. M.-Stahlplatte, den Compound-Panzer, die Isolierschicht mit schräg gelegten starken Stahlschienen und eine starke Abdeckplatte zerstören, dessen Gelingen kaum im Bereiche der Wahrscheinlichkeit liegt. — Die zweistündigen äußerst interessanten Ausführungen des Vortragenden wurden von der zahlreichen Zuhörerschaft mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

* **Der Süddeutsche Erfinderverein „Edison" E. V.** hielt dieser Tage seine erste Generalversammlung ab. Den Jahres- und Kassenbericht erstatteten die Herren Schott und Armbruster, woran sich eine rege Aussprache der Mitglieder anschloß. Der stellvertretende Vorsitzende, Herr Strickel, wies in seinem Schlußwort darauf hin, daß im verflossenen Vereinsjahr insofern schöne Resultate erzielt worden sind, als verschiedene Ideen patentamtlich geschützt und einzelne Sachen gut verwertet worden sind. Einen sehr wichtigen und bedeutungsvollen Fortschritt ist in der vollständigen Neuorganisation zu erblicken. Im Interesse der Allgemeinheit dürfte u. a. folgende Neueinrichtung erwähnenswert sein: Mit einem ersten hiesigen Patentanwalt, dem auch an dieser Stelle für sein Entgegenkommen im Interesse der guten Sache der Dank ausgesprochen werden soll, ist ein Abkommen getroffen worden, wodurch jedem Mitglied durch Vermittlung des Vereins bei Ausarbeitungen und Anmeldungen von Patentsachen ganz bedeutende Ermäßigungen gewährt würden. Kein Erfinder sollte daher diese Einrichtung, die in letzter Zeit auch schon ziemlich benutzt worden ist, unbeachtet lassen. Kürzlich hin werden auch passive Mitglieder in den Verein mäßigungen gewährt worden. Kein Erfinder sollte aufgenommen. Der Süddeutsche Erfinderverein, der sich bekanntlich die Unterstützung minderbemittelter Erfinder zur Aufgabe gemacht hat, richtet daher an alle, die die gemeinnützigen u. idealen Bestrebungen als ein hohes Ziel der Menschheit betrachten, die Bitte, ihm ihr Interesse zuzuwenden. Auskunft erteilt auf schriftl. Anfrage der Vereinsvorstand oder der Schriftführer Herr Armbrust, Rheindammstraße 6, 2, Stock, hier.

* **Der Verein gegen Haus- und Straßenbettel** hat im vergangenen Monat an Unterstützungen gewährt: Mittagessen an 32 Personen; Abendessen, Obdach und Frühstück an 60 Personen, zusammen an 488 Personen gegen 495 im vorhergehenden Monat. Die Unterstützungskarten werden im Geschäftszimmer S 1, 11 ausgegeben, wo auch Anmeldungen schriftlich oder mündlich gerne angenommen werden. Zur möglichsten Bekämpfung des Bettels wie auch zur Linderung der Not der bedürftigen Durchreisenden, wird allen Geschäfts- und Ladeninhabern, sowie gut situierten Privatleuten dringend ans Herz gelegt, dem Verein durch ihren Beitritt die Erfüllung seiner Aufgabe zu ermöglichen. Beitrag nach Belieben, jedoch nicht unter 25 ₰ pro Monat. Türschildchen zum Schutze gegen Bettel erhält jedes Mitglied gratis zugestellt.

Von Tag zu Tag.

— **Festnahme eines gewerbsmäßigen Fahrraddiebes.** □ Mainz, 16. Juni. Am Samstag erschien ein unbekannter Mann bei einem hiesigen Trödler und suchte ein Fahrrad zu verkaufen. Der Trödler hatte infolge der vielen Fahrraddiebstähle, die in der letzten Zeit in Mainz und Umgegend ausgeführt wurden, die Vorsicht, die Bedingung zu stellen, daß der Unbekannte mit ihm zur Polizei ginge und sich als Besitzer des Rades ausweise, dann wolle er das Rad kaufen. Auf der Polizei sagte man dem Unbekannten auf den Kopf zu, daß er das Rad gestohlen habe. In die Enge getrieben, gestand er ein, daß er sieben Fahrräder gestohlen habe und zwar vier in Frankfurt am Main, eins in Darmstadt, eins in Mörfelden und eins in Mainz. Die Räder will er verkauft oder verpfändet haben. Eine Visitation des Diebes förderte ein gefälschtes Fahrradbuch zutage. Der Dieb wurde als der 23 Jahre alte Kaufmann Georg Treutel aus Frankfurt a. M. vermittelt.

— **Automobilunglück.** Zittau, 16. Juni. Als das dem Besitzer einer Militärtuchfabrik R. Hübner aus Zittau gehörige Automobil auf der Strecke zwischen Weißwasser und Hühnerwasser in schnellem Tempo fuhr, platzte plötzlich ein Radreifen. Der Kraftwagen überschlug sich. Hübner wurde getötet. Seine Frau erlitt eine schwere Gehirnerschütterung. Dem Onkel Hübners, Fabrikdirektor Thomas, wurde ein Arm gebrochen. Die Tochter kam mit leichteren Verletzungen davon.

— **Verblichener Kriegsruhm.** Ein melancholisches Dokument für die Vergänglichkeit alles Ruhmes und für die traurige Lage, in der sich heute so manche türkischen Kriegshelden befinden, ist die folgende Annonce, die in einem Bukarester Blatt zu finden war: „Mehmet Kemal Bey, ehemaliger Kommandant des Generalstabs der Kaiserlich ottomanischen Marine, der soeben eine Reihe von Aufsätzen über die Türkei in der Zeitung Minerva zu veröffentlichen beginnt, wünscht Stunden in englischer Sprache Herrschaften zu erteilen, die den Sommer in Sinaja verbringen wollen. Man adressiere Briefe an das Hotel Capsa."

Letzte Nachrichten und Telegramme.

w. München, 17. Juni. In der vergangenen Nacht ist unerwartet der Land- und Reichstagsabgeordnete Freiherr von Malsen (Zentr.) gestorben.

⊙ London, 17. Juni. (V. uns. Lond. Bur.) Der Daily Telegraph erfährt aus bester Quelle daß alle Gerüchte über einen unmittelbar bevorstehenden Rücktritt verschiedener britischer Minister wegen der Marconiangelegenheit durchaus unbegründet sind. Kein Mitglied des Kabinetts werde wegen dieser Angelegenheit zurücktreten.

m. Smyrna, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Ein italienischer Segler ist gestern dicht bei der Unfallstelle des Dampfers „Nevada" auf eine Mine geraten und sofort gesunken. Die Mehrzahl der Besatzung wurde gerettet.

m. Newyork, 17. Juni. (Priv.-Tel.) Wie aus Manila gemeldet wird, haben die amerikanischen Truppen nach mehreren vorausgegangenen Kämpfen mit den aufständigen Moros deren Stellungen auf Mount Dapsan erstürmt. 6 Amerikaner wurden getötet und 7 verwundet. Die Verfolgung der Moros wurde aufgenommen.

Frauenstimmrecht.

* Budapest, 16. Juni. Der siebente internationale Frauenstimmrechts-Kongreß wurde gestern nachmittag in Anwesenheit eines mehr als 3000 Personen zählenden Publikums aus allen Teilen der Welt, der Budapester Bevölkerung und einer Deputation der Valmazujvaroser Bäuerinnen im Festsaale der Musikakademie eröffnet. Frau Vilma Glücklich, Präsidentin des Stimmrechtsvereines, berichtet über die Bewegung in Ungarn, Gräfin Alexander Teleki begrüßt den Kongreß im Namen des ungarischen Vereins, Unterrichtsminister Jankovich im Namen der Regierung und Bürgermeister Barczy im Namen der Stadt Budapest. Die Sekretärin des Weltbundes, Anna Lindemann, dankt für den Empfang. Frau Chapmanlatt, Präsidentin des internationalen Bundes, berichtet über die Tätigkeit des Bundes und das Programm des Kongresses, dessen Sitzungen morgen beginnen.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

w. Rudolstadt, 17. Juni. Die „Rudolstadter Landeszeitung" meldet: Der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt hat sich bewogen gefunden, anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers durch Erlasse und Milderung von Strafen im weiteren Umfange Gnade zu üben. Die Gnadenerweise sollen vornehmlich solche Personen treffen, die durch Not, Leichtsinn, Unbesonnenheit oder Verfehlung zu Straftaten veranlaßt worden sind.

* Duisburg, 17. Juni. Anläßlich des Regierungsjubiläums des Kaisers sind von der Stadtverordnetenversammlung folgende Stiftungen beschlossen worden: 100 000 M. zur Errichtung eines Museums der Stadt Duisburg, 250 000 M für Arbeiter und Angestellte der Duisburg-Ruhrorter Häfen sowie für deren Angehörige und 23 000 M. zur Unterstützung von Veteranen oder deren Witwen.

Die Orientwirren.

w. Sofia, 17. Juni. In der letzten Zeit wurden in Serres einige Cholerafälle festgestellt.

Die neue Krise der Türkei.

w. Konstantinopel, 17. Juni. Tasvir Rifkier behauptete, die Untersuchung über den Mordanschlag habe die Mitschuld Kiamil Paschas erwiesen. In Pfortenkreisen wird jedoch erklärt, daß die Behauptung Tasvir Rifkiers, soweit Kiamil in Betracht kommt, falsch sei, da die Untersuchung nichts ergeben habe. Der Verdacht bezüglich Sabah Edin scheint begründet zu sein, da Sabah Edin, der vor zwei Monaten, als er verhaftet werden sollte, auf dem russischen Stationsschiffe und dann in der Botschaft Zuflucht suchte, soll geflüchtet sein.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

4 Millionen-Anleihe der Stadt Ludwigshafen am Rhein.

Gestern abend fand in Ludwigshafen die Gemeindeversammlung zur Abstimmung über das Viermillionen-Anlehen in den verschiedenen Stadtteilen statt. Für Schulhausbauzwecke werden von der Summe benötigt 1 415 000 M., Erweiterung der Straßenbahnwagenhalle an der Beethovenstraße 600 000 M., Umbau der Räume des Erdgeschosses im Stadthause zu Läden 150 000 M., Neubau des Verwaltungsgebäudes an der Denisstraße 740 000 M., zum Erwerb von Bau- und Industriegelände 350 000 M., zur Schaffung eines Straßenbaufonds 350 000 M., Erbauung eines Epidemiepavillons im städt. Krankenhause 50 000 M., für Bauzinsen und Kosten der Anlehenssumme 145 000 M. Verschiedene Redner erhoben in den Versammlungen Beanstandungen wegen der Höhe des Anlehens. Der Antrag des Stadtrats auf Genehmigung der Anlehensaufnahme im Betrage von 3 800 000 Mark wurde jedoch mit überwältigender Mehrheit angenommen.

Erklärung der Mannesmannröhrenwerke.

Aus Düsseldorf wird uns von unserem r-Korrespondenten gemeldet: Zu dem Scheitern der Verhandlungen zur Bildung eines allgemeinen Röhrensyndikates erklärt der Vorstand der Mannesmannröhrenwerke, daß die Syndikatsverhandlungen abgebrochen worden seien, weil die Firma Thyssen ihre Zustimmung zu einem Vorschlage versagt hatte, der von einem der großen Werke ausgegangen und von den in der Kommission vertretenen Werken, mit Ausnahme von Thyssen, einstimmig angenommen worden war. Thyssen lehnte den Vorschlag ab. Dieser Vorschlag selbst, der nicht von Mannesmann ausgegangen war, lief darauf hinaus, daß das Syndikat auf der Basis des Besitzstandes gegründet und die von fast allen Werken erhobenen Ansprüche auf Quotenaufbesserung für solche Neuanlagen, die innerhalb der Einschätzungsperiode nicht in Betrieb gewesen waren, zum Teil auch heute noch nicht in Betrieb sind, durch Zuweisung aus dem Konsumzuwachs nach einen ganz bestimmten Schlüssel befriedigt werden sollen. Trotzdem dieser Vorschlag dem seitherigen Standpunkt der Mannesmannröhren-Werke nicht entsprach, haben sie ihn angenommen, um die vielen Bemühungen der anderen Werke für Bildung eines Syndikates nicht zum Scheitern zu bringen.

Die Mannesmannröhrenwerke haben früher und später immer wieder betont, daß ihnen an einem unvollkommenen Syndikat nichts gelegen sei. Sie haben ein Syndikat verlangt mit „Produktionsschutz", der ihnen in den Verhandlungen zugebilligt worden ist und sie verlangten für die Quotisierung die Beschreitung des einzig richtigen Weges, nämlich: die Quotisierung auf Grundlage des Besitzstandes! Jede andere Quotisierung halten die Mannesmannwerke, trotzdem sie selbst und ebenso die angegliederten Werke Neuanlagen besitzen, die in der Einschätzungsperiode nicht mitgearbeitet haben, für eine ganz unzulässige Lösung dieser außerordentlich schwierigen Frage. Der Versuch, die Mannesmannwerke immer wieder dafür verantwortlich zu machen, daß ein Syndikat nicht zustande kommt, ist angesichts dieser klaren Tatsache direkt verwerflich, mögen doch diejenigen, die die Verantwortung dafür tragen, daß ein Syndikat nicht zustande kommt, diese Verantwortung auch nach außen hin zum Ausdruck bringen.

Die Industriebank G. m. b. H. in Pforzheim weist für 1912-13 einen Reingewinn von M. 31 231 bei M. 100 000 Stammkapital und M. 93 950 Reserven aus.

Die Höchster Gasbeleuchtungs-Gesellschaft in Höchst a. M. beruft auf den 2. Juli eine außerordentliche Hauptversammlung zur Beschlußfassung über die Herabsetzung des Grundkapitals bis zu 765 000 M. und gleichzeitige Erhöhung des Kapitals bis zu 900 000 M. ein. Ferner stehen auf der Tagesordnung die Genehmigung eines Vertrags mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-A.-G. in Berlin und der Gasanstalt-Betriebsgesellschaft m. b. H. in Berlin, betreffend Beteiligung derselben an dem Unternehmen, sowie die Erhöhung des Grundkapitals auf 2 Mill. Mark durch Ausgabe von Aktien, im Nennbetrag von 1000 M., wovon unter Ausschluß des Bezugsrechts der Aktionäre 650 Stück an die Gasanstalt-Betriebsgesellschaft zum Bezug überlassen werden sollen, während von den übrigen jedem Aktionär eine Aktie auf zwei Aktien, wie sie ihm nach erfolgter Zusammenlegung oder Zuzahlung zustehen, zum Bezug angeboten werden. Schließlich handelt es sich um eine Abänderung der Firma, Neufassung der Satzung in allen Teilen und Wahlen zum Aufsichtsrat.

Gummiwarenpreise. Wie verlautet, hat die Deutsche Michelin-Pneumatik-A.-G. in Frankfurt a. M. die Preise für Auto-Pneumatiks um durchschnittlich 7 Prozent ermäßigt.

Die Bayerische Aluminium- und Metallwarenfabrik Freising-München ist vor kurzem in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Wie die M. N. N. hören, hat die Gesellschaft ein Moratorium auf vier Monate angestrebt, das bereits von der Mehrzahl der Gläubiger bewilligt worden ist. Es besteht Aussicht, daß auch der Rest der Gläubiger dem Moratorium zustimmen wird. Die Forderungen belaufen sich auf über 100 000 Mark. Eine Ueberschuldung soll nicht vorliegen, sondern die Zahlungseinstellung durch den Mangel an flüssigen Betriebsmitteln hervorgerufen worden sein.

Bayerische Hartstein-Industrie, A.-G. in Würzburg. Der Vorstand hat laut B. L.-A. auf die Anfrage eines Aktionärs unter dem 13. d. Mts. geschrieben, daß auch ihr der Kursrückgang ihrer Aktien aufgefallen sei. Worauf dieser zurückzuführen sei, wisse sie nicht, sie nehme an, daß der Vorgang lediglich börsentechnisch sei. Wie der Vorstand demselben Aktionär schon vorher mitgeteilt hat, könne man bereits jetzt mit der vorjährigen Dividende rechnen.

Die Firma Schniewind u. Schmidt in Elberfeld, Fabrik von gummielastischen Bändern, strebt die Liquidation an. Laut „Conf." betragen die Passiven 800 000 M., die Aktiven 715 000 M. Die Gläubigerversammlung beschloß ein dreimonatiges Moratorium zu gewähren und dann in neue Verhandlungen wegen der Liquidation einzutreten.

Die Handwerkerbank Basel emittiert ein 4¾proz. Anlehen von Frs. 5 Mill. zu pari.

Bei der „Herne" Vereinigung von Hibernia-Aktionären, G. m. b. H. in Güstrow i. M., haben die Dividenden-Einnahmen in dem am 31. März d. J. abgelaufenen Geschäftsjahr 3 155 970 (i. V. 2 567 700) M. betragen. Dem stehen an Ausgaben gegenüber: Anleihezinsen mit Mark 2 400 870 (2 400 870), sonstige Zinsen mit Mark 110 921 (113 605), Unkosten und Steuern mit 8332 (6944) M. Der Anleihe-Aufgeldrücklage wurden 50 000 M. und der Talonsteuerrücklage 55 000 M. überwiesen, so daß ein Reingewinn von 530 847 (46 280) M. verbleibt, wovon 26 543 (0) M. der Rücklage sowie 501 687 (46 280) M. der Anleihedeckungsrechnung zugeführt und 2617 (0) M. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen.

Vom Petroleummarkt. Die Berliner Fachzeitschrift „Petroleum" schreibt in ihrem heute ausgegebenen Wochenbericht u. a., daß in der abgelaufenen Woche eine wesentliche Veränderung nicht zu konstatieren war. Galizisches Rohöl hat um ¼ Krone pro 100 kg, Station Boryslaw abgeflaut und notiert gegenwärtig 9¾ Kronen. Bakuer Rohöl stagniert bei 39½ Kopeken pro Pud. Amerikanische und rumänische Rohöle haben Veränderungen in der abgelaufenen Woche nicht zu verzeichnen. Die Benzinpreise sind nach wie vor sehr fest. Der gestiegene Konsum vorwiegend in leichteren Sorten läßt mehr auf ein weiteres Anziehen als auf ein Fallen der Preise schließen. Schmieröle sind reichlich angeboten und infolge Nachlassen der Konjunktur etwas schwächer. Gasöl ist unverändert.

Steiermärkische Automobil-Omnibus-A.-G. Aus Graz (Steiermark) wird uns geschrieben: Herr Gottfried Fuchs, Realgüter und Hypothekenverkehrskanzlei-Inhaber in Graz, Hauptplatz 9, hat von den kompetenten Behörden die Konzession zum Betriebe eines periodischen Personentransportes mittels Autoomnibussen erworben. Der proponierte Betrieb umfaßt einstweilen die Landeshauptstadt Graz mit Vororten, einigen Linien auf den stark besuchten Semmering und anderen Orten des Kronlandes. Das Unternehmen soll als „Steiermärkische - Automobilomnibus-Aktiengesellschaft" mit einem Kapital von einstweilen 2 600 000 Kr. gegründet werden und verspricht mit Rücksicht auf den vorhandenen wirklichen Bedarf die günstigsten Erfolge. In Zukunft soll der Betrieb in den an Naturschönheiten überreichen Alpenländern vollständig ausgebaut werden. Interessenten für die Gründung der Aktiengesellschaft erhalten vom Genannten bereitwilligst und ausführliche Aufschlüsse.

Telegraphische Börsenberichte.

London, 16. Juni. „The Baltic". Schluß. Weizen schwimmend: williger.

Mais schwimmend: fest bei besserer Nachfrage.

Gerste schwimmend: williger.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

New York, 16. Juli. Kaffee schwächer auf entmutigende Berichte aus Hamburg. Abgaben seitens einiger Interessenten, Verkäufe für Wallstreeter Rechnung. Meldungen über größere Brasilzufuhren und Realisierungen. Gegen Schluß trat eine Befestigung ein, die sich auf anregende Kabelberichte, Deckungen der Baissiers und auf Käufe für Wallstreeter Rechnung stützte. Schluß behauptet.

Baumwolle. Bei Beginn des Marktes charakterisierte sich die Tendenz als gut behauptet, da stimmulierende Kabelberichte vorlagen, für auswärtige Rechnung einige Kauforders vorlagen, die Baissiers zu Deckungen schritten und sich eine bessere Nachfrage nach Lokoware zeigte. Im späteren Verkehr machte die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte. Bestimmend für die Festigkeit waren a la Haussee lautende private Ernteberichte, Meldungen über kleinere Bestände und neuerliche Deckungen der Contremine. Schluß gut behauptet.

New York, 16. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Weizen war im allgemeinen denselben Einflüssen unterworfen wie in Chicago. Schluß stramm, Preise 1⅝—1⅞ c. höher.

Verkäufe für den Export: 7 Bootladungen.

Mais verkehrte ohne nennenswerte Anregung.

Chicago, 16. Juni. (Tel.) Produktenbörse. Weizen setzte auf den a la Hausse lautenden Wochenausweis über die Weltverschiffungen und auf Meldungen über trockenes Wetter in stetiger Haltung, mit Mai ⅛ und Juli ¼ c. höheren Kursen ein. Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Tendenz aber zunächst als schwächer, wozu günstige Ernteberichte aus Rußland, Meldungen über größere Zufuhren im Nordwesten und teilweise Realisierungen den Anlaß gaben. Späterhin kam dann eine ausgesprochene feste Stimmung zum Durchbruch und die Preise konnten auf Deckungen der Baissiers und auf Berichte über feste Effektivmärkte ansehnliche Besserungen erfahren. Der Markt schloß in strammer Haltung, mit Preisbesserungen von 1¼ bis 1½ c.

Mais. Berichte übertrockenes Wetter und Deckungen der Contremine führten bei Beginn des Marktes, bei strammer Tendenz per September zu einer Preissteigerung von ⅝ c. Die Aufwärtsbewegung machte im späteren Verkehr noch weitere Fortschritte, da Käufe der Kommissionshäuser stimulierten. Regenmeldungen aus Illnois und Jowa hatten dann eine Abschwächung zur Folge; doch befestigte sich der Markt späterhin wieder, als die Baissiers neuerdings zu umfangreichen Deckungen schritten und von den Effektivmärkten anregende feste Tendenzberichte einliefen. Schluß stramm, Preise 1½—1¾ c. höher.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

⊡ Bremen, 17. Juni. Die Oeflabrik Großgerau-Bremen erzielte einen Reingewinn von 644 299 (611 287) M. Die Dividende kommt mit 11 Prozent zur Ausschüttung. — Die Salpeterwerke Gildemeister A.-G. in Bremen hat einen Ueberschuß von 931 697 (795 921) Mark festgestellt. Die Dividende beträgt wiederum 10 Prozent.

⊡ Mittweida, 17. Juni. Die Baumwollweberei Mittweida i. Sa. bucht einen Ueberschuß von M. 88 733 (i. V. 19 301 Verlust). Es wird eine Dividende von 5 (0) Prozent ausbezahlt.

Effekten.

Brüssel, 16. Juni. (Schluss-Kurse.)

	Kurs vom 16.	13.
4% Brasilianische Anleihe 1889	—.—	—.—
4% Spanische äussere Anleihe (Exterieure)	—.—	—.—
4% Türken unifiziert	—.—	—.—
Türken-Lose	—.—	—.—
Ottomanbank	—.—	—.—
Luxemburgische Prince Henribahn	780.—	776.—
Warschau-Wiener	—.—	—.—

Valparaiso 16. Juni. Wechsel auf London 10—

New-York, 16. Juni.

Kurs vom	16.	13.	Kurs vom	16.	13.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	20.1/2	20.1/2
Durchschnittsrat.	1.7/8	2.1/8	Texas pref.	57.—	54.—
do. letzte Darlch	2.1/2	1.1/2	Missouri Pacific I.	29.—	28.5/8
Wechsel Berlin	95.5/8	95.1/2	National Railroad		
Wechsel Paris	5.19	5.19	of Mexiko pref.	50.—	48.—
do. London 60 Tg.	483.10	482.75	do. 2nd pref.	13.—	15.—
Cable Transfers			New-York Zentral	99.1/4	99.1/4
Wechsel London	487.25	487.10	New-York Ontario		
Silber Bullion	59.1/4	59.1/4	and Western	27.1/4	27.3/8
Atch. Top. u. St. Fe			Norfolk u. West c.	102.1/4	101.—
conv. 4% Bonds	96.—	95.—	Northern Pacific c.	105.1/4	105.1/4
4% Colorado S. B.	93.3/4	93.—	Pennsylvania com.	109.1/4	109.1/4
North.Pac.3% Bds.	64.—	63.1/4	Reading comm.	156.—	156.1/4
do. 4% Prior. Lien.	92.1/4	92.1/4	Rock Island Comp.	15.1/4	15.1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	67.1/4	66.1/4	do. do. pref.	24.3/4	25.3/4
S. Pac. c. 4% 1929	85.1/4	85.1/4	Southern Pacific	93.1/4	93.1/4
Union Pacific conv.	87.3/4	87.—	South. Railway c.	21.1/4	20.3/4
Atchis. Topeka c.	95.3/4	95.3/4	do. pref.	73.1/4	73.1/4
Baltimore-Ohio c.	83.1/4	83.—	Union Pacific com.	144.3/4	144.1/4
Canada-Pacific	217.1/4	217.1/4	do. pref.	80.1/4	80.1/4
Chesapeake-Ohio	56.1/4	56.—	Wabash. pref.	7.1/4	6.1/4
Chicago Milwauk.	102.1/4	101.1/4	Amalgamat. Copp.	65.3/4	65.7/8
Colorado Sth. com.	27.—	25.—	American Can. pr.	89.3/4	89.1/4
Denv. u. Rio Grd. c.	15.—	15.1/4	do. Loc. com.	29.—	28.—
do. pref.	25.1/4	25.—	Americ. Smelt. c.	62.—	62.—
Erie comm.	24.—	23.3/4	do. Sugar c.	106.1/4	105.1/4
do. 1st. pref.	36.3/4	35.1/4	Anaconda Copp. c.	33.1/4	33.1/4
Great Northern	120.3/4	120.1/4	General Electr. c.	134.1/4	134.—
Illinois Zentral	112.—	111.1/4	U. St. Steel Corp. c.	52.7/8	53.—
Lehigh Valley com.	147.1/4	147.3/4	do. pref.	103.7/8	104.—
Louisville Nashv.	129.1/4	129.1/4	Utah Copper com.	43.—	42.3/4
Missouri Kansas			Virginia Carol. c.	27.—	27.1/4
			Sears Roebuck c.	160.—	160.1/4

Produkte.

New-York, 16. Juni.

Kurs vom	16.	13.	Kurs vom	16.	13.
Baumw. stl. Hafen	1.000	4.000	Schmalz Wilcox	11.65	11.65
do. stl. Golfh.	2.000	3.000	Talg prima City	6.1/2	6.1/2
do. im Innern	1.000	2.000	Zucker Muskov.	2.63	2.62
do. Exp. n. Gr. B.	0.000	5.000	Kaffee Rio loco	9.1/2	9.1/2
do. Exp. n. Kont.	15.000	5.000	do. Juni	9.38	9.34
Baumw. loco	12.35	12.75	do. Juli	9.28	9.54
do. Juni	12.12	11.93	do. August	9.40	9.66
do. Juli	12.17	12.01	do. September	9.52	9.79
do. August	12.11	11.99	do. Oktober	9.55	9.81
do. Septbr.	11.76	11.52	do. November	9.58	9.89
do. Oktbr.	11.60	11.35	do. Dezember	9.62	9.93
do. Novbr.	11.55	11.30	do. Januar	9.62	9.97
do. Dezember	11.58	11.34	do. Februar	9.65	10.—
do. Januar	11.53	11.27	do. März	9.71	10.03
do.	—.—	—.—	do. April	9.75	10.05
do. in New-Orl. loco	12.1/2	12.1/2	do. Mai	9.78	10.08
do. Juni	12.46	12.19	Weizen Nr. 2 loco	—.—	—.—
do. Juli	11.71	11.35	do. Juli	101.1/4	99.1/4
Petrol. raf. Casse	11.—	11.—	do. Septbr.	100.—	97.1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Dezember	—.—	—.—
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Juli	—.—	—.—
Petr.-Cred. Balance	2.50	2.50	do. Septbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	39.1/4	39.1/4	Mehl spring wheat	4.—	4.—
do. Savannah	36.—	35.1/4	Getreidefracht n.		
Schmalz-Western	11.40	11.35	Liverpool	2.1/4	2.3/8
do. (Rok. Mr.)	11.65	11.65	do. London	3.—	3.—
			do. Antwerpen	2.1/4	2.1/4
			do. Rotterdam	7.—	7.—

Chicago, 16. Juni, nachm. 5 Uhr.

Kurs vom	16.	13.	Kurs vom	16.	13.
Weizen Juni	83.1/4	81.3/4	Leinsaat Mai	133.1/4	132.1/4
do. Juli	83.3/4	81.7/8	Schmalz Juni	—.—	10.97
do. Sept.	86.1/4	80.1/4	do. Juli	11.07	11.02
Mais Juni	—.—	59.3/4	do. Septbr.	11.22	11.01
do. Juli	62.1/4	60.1/4	Pork Juli	20.75	20.67
do. Sept.	63.1/4	58.1/4	do. Septbr.	20.35	20.17
Roggen loco	61.—	60.—	do. Oktober	—.—	—.—
do. Juni	—.—	—.—	Rippen Juli	11.77	11.77
do. Juli	—.—	—.—	do. Septbr.	11.65	11.52
Hafer Juli	42.1/4	39.1/4	do. Oktober	11.32	11.20
do. Septbr.	42.1/4	38.1/4	Speck	12.25	12.25
Leinsaat loco	—.—	—.—			

Liverpool, 16. Juni. (Schluss.)

		14.	16.	Differenz
Weizen roter Winter	fest			
per Juli		7.5 1/2	7.5 1/2	+ 1/2
per Okt.		7.4 1/2	7.3 1/2	+ 1/2
Mais	fest			
Gauter Amerikn per Juli		4.11 1/2	4.10 1/2	+ 1/2
La Plata per Sept.		5.0 1/2	4.11 1/2	+ 1/2

Speicher-Vorrat

Weizen 80 000 Tonnen gegen 86 000 Tonnen in der Vorwoche
Mais 32 000 „ „ 34 000 „ „ „

Antwerpen, 16. Juni. (Schluss.)

Weizen fest	16.	13.	Gerste	16.	13.
per Juli	20.82	20.70	per Septbr.	14.95	15.30
per Sept.	20.37	20.32	per Dezember	15.05	15.37
per Dez.	20.45	20.37	per Mai	15.25	15.42

Hamburg, 16. Juni. Rohzucker März —.—, Juni 9.20.—, Juli 9.32.1/2, August 9.50.—, Okt.-Dez. 9.67.1/2.

Köln, 16. Juni. Rüböl in Posten von 5000 kg. 60.50 B., Dez 60.— B., 67.— B.

Hamburg, 16. Juni. 9.30 Uhr nachm. Kaffee good average santos per Sept. 50.1/2, per Dez. 50.1/2, per März 50.1/2, per Mai 50.1/2. Salpeter 10.10—, per Febr.-März 10.42 1/2, per Nov. 10.12 1/2.

Bonn, 16. Juni. Fruchtmarkt. Weizen neuer Ia. 21.—, IIa. 20.— IIIa. —.— Mk. — Roggen neuer Ia. 16.50, IIa. 15.00, IIIa. —.— Mk. Hafer alter Ia. 17.—, IIa. 16.— Mk., Rüböl 66.50, fassweise 68.50 gereinigtes Oel 69.50 Mk. per 100 Kilo. — Heu 2.70—3.20, Luzerner Heu 3.50 Mk. die 50 Kilo, Presstuchen 104 Mk. für 1000 Kilo Kleie 6.20 Mk.

Rotterdam, 16. Juni. Kaffee beh., Zucker beh., Zinn fest Margarine nom.

Rübenzucker, lf. Sicht fl. 11.1/2, Margarine prima amerik. 63.—, Zinn: Banka prompt fl. 127 1/2, Kaffee per Juni 29.1/2, per Dez. 28.1/2.

Liverpool, 16. Juni. Baumwollmarkt. Schluss-Notierungen. Es notieren Middl. amerik. 6.75.—, per Juni 6.50.—, per Juni-Juli 6.52.—, per Juli-August 6.50.—, per Aug.-Sept. 6.40.—, per Sept.-Okt. 6.29.—, per Okt.-Nov. 6.22.—, per Nov.-Dez. 6.18.—, per Dez.-Jan. 6.17.—, per Jan.-Febr. 6.17.—, per Febr.-März 6.18.—, per März-Mai 6.19.—.

Eisen und Metalle.

London, 16. Juni. (Schluss) Kupfer k. ruhig per Kasse 65.17.6 3 Monate 65.00.00, electrolytic 69.10, bestselected 72.—.-72 1/2, Zinn flau, per Kasse 207.05.0, 3 Monate 207.05.00 Blei spanisch, stetig, 20.10.0, englisch 20.12.6,

Zink stetig, gewöhnliche Marken 22 1/2.—.— Spezial-Marken 23.—23 1/2.

Glasgow, 16. Juni. Roheisen flau. Middlesbrough warants per Kassa 56/2— per Monat 56/06 per 3 Monat 57/2—

Amsterdam, 16. Juni Banca-Zink. Tendenz ruhig loco 126 1/2, Auktion 129 1/2.

New-York, 16 Juni.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots verrätig	14 25/14 62	14 37/14.75
Zinn Straits	45 20/45 50	45 75/46 25
Roheisen am Rothern Fouedh Nr 2 per Tonne	16 25/16 75	16 25/16 75
Stahl-Schienen Wagg. frei nach Febr.	1 1/4	1 1/4

Witterungsbeobachtungen d. meteorl. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Lufttemp. Cels.	Windrichtg. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
16. Juni	Morgens 7h	761.7	16.8	E 4	
16. „	Mittags 2h	760.4	25.4	E 4	
16. „	Abends 9h	758.7	20.4	E 2	
17. Juni	Morgens 7h	758.7	13.2	still	

Höchste Temperatur den 16. Juni 26.2° Tiefste Temperatur vom 16.—17. Juni 11.2°

Wasserstandsnachrichten v. Monat Juni

Pegelstation vom Rhein	12.	13.	14.	15.	16.	17.	Bemerkungen
Hüningen*)	2.21	2.19	2.27	2.25	2.31	2.20	Abends 6 Uhr
Kehl	3.08	3.06	3.07	3.13	3.10	3.06	Rachm. 2 Uhr
Maxau	4.52	4.50	4.50	4.50	4.55	4.51	Rachm. 2 Uhr
Mannheim	3.83	3.81	3.73	3.73	3.75	3.73	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.35	1.33	1.24	1.21	1.20		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.41	2.37	2.29	2.24	2.25		Vorm. 7 Uhr
Köln	2.36	2.33	2.30		2.19		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.85	3.75	3.65		3.60	3.68	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	0.59	0.56	0.57	0.50	0.50	0.45	Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Heiter, + 13°.

Wasserwärme des Rheins am 17. Juni: 19° R. 19° C.
Mitgeteilt von der Bade-Anstalt Leopold Sänger.

Witterungs-Bericht

bermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.
Am 16. Juni morgens. 1913 um 7 Uhr

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	16	sehr schön, windstill
543	Bern	15	„ „ „
587	Chur	15	sehr schön, windstill
1553	Davos	12	„ „ „
632	Freiburg	13	sehr schön, windstill
394	Genf	16	„ „ „
475	Glarus	13	sehr schön, windstill
1109	Gäschenen	15	sehr schön, Föhn
565	Interlaken	16	sehr schön, windstill
995	La Chaux-de-Fds.	11	„ „ „
456	Lausanne	18	sehr schön, windstill
206	Locarno	19	bedeckt, windstill
336	Lugano	17	„ „ „
439	Luzern	14	sehr schön, windstill
398	Montreux	19	„ „ „
482	Neuchâtel	16	sehr schön, windstill
505	Ragaz	16	„ „ „
673	St. Gallen	13	sehr schön, windstill
1856	St. Moritz (Eng.)	10	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	12	sehr schön, windstill
537	Sitters		
562	Thun	12	sehr schön, windstill
389	Vevey	18	„ „ „
1609	Zermatt	9	sehr schön, windstill
410	Zürich	19	„ „ „

Viehmarktbericht.

Mannheim, 16. Juni 1913.

		per 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht.	
Ochsen, 250 Stück	1. Qualität	52—54	96—100 Mk.
	2. „	50—51	92—94 „
	3. „	48—48	88—90 „
	4. „	45—46	84—86 „
Bullen (Farren), 90 Stück	1. „	48—51	86—92 „
	2. „	45—49	82—86 „
	3. „	43—46	76—80 „
Färsen (Kühe), 558 Stück und Rinder, Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich	1. „	49—51	94—98 „
	2. „	45—49	86—92 „
	3. „	38—35	72—76 „
	4. „	32—35	60—72 „
	5. „	27—30	56—62 „
Kälber, 307 Stück	1. „	00—00	— Mk.
	2. „	83—86	105—110 „
	3. „	80—83	100—105 „
	4. „	57—60	95—100 „
	5. „	54—57	90—95 „
Schafe a) Stallmastsch. — Stück	1. „	—	— „
	2. „	00—00	00—00 „
	3. „	00—00	00—00 „
b) Weidmastsch. 23 Stück	1. „	41—43	82—86 „
	2. „	38—39	72—76 „
Schweine, 1767 Stück	1. „	—	— „
	2. „	00—00	00—00 „
	3. „	68—68	70—71 „
	4. „	55—56	71—72 „
	5. „	56—57	72—73 „
	6. „	48—50	62—64 „

Es wurde bezahlt für das Stück:

Luxuspferde — Stck.	000—0000	Ferkel — Stück	00—00
Arbeitspfd. 90 „	300—1300	Ziegen 5 „	5—20
Pferde 70 St. z. Schl.	80—200	Zicklein — „	0—0
Milchkühe 3 Stück	400—670	Lämmer — „	00—00

Zusammen 3091 Stück

Handel mit Großvieh und Kälbern lebhaft, mit Schweinen mittelmäßig, mit Arbeitspferden mittelmäßig, mit Schlachtpferden lebhaft.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Julius Witte;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für Volkswirtschaft und den übrigen redak. Teil: Franz Kircher;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

1888 25 1913
DUNLOP
Pneumatik
Die erste und seitdem die führende Marke
beschäftigt über 10000 Personen!
3000 Stockisten
davon über 300 allein in Deutschland!
(Man verlange gratis und franko Adressen-Verzeichnis.)
Uebergrössen
zu konkurrenzlos billigen Preisen!
Fabriken in Deutschland:
Deutsche Dunlop Gummi Comp., A.-G., Hanau a. M.

MARCHIVUM

Günstige Kaufgelegenheit für Brautleute Hotels und Pensionate!

Enorm billige

Es kommen große Posten weit unter Preis zum Verkauf!

Teppiche · Gardinen · Linoleum

1 Posten **Scheibengardinen** weiss u. creme sehr dauerhafte Qualität Mtr. **48** Pf.	1 Posten **Gardinen** Meterware weiss, creme, elfenbein, gemust. Tüllstoffe durchweg Mtr. **95** Pf.	1 Posten **Bettdecken** mit Volant über 1 Bett . . **5.50** über 2 Betten . **0.50**	1 Posten **Halbstores** m. Volant gut Erbstüll mit Bandarbeit zum Aussuchen **3⁹⁰**	1 Posten **Dekorationsstoffe** Fantasie-Muster Meter **1.95** sog. Biedermeier-Leinen . . Meter **1.25**	1 Posten **Abg. Dekorationen** f. Türen u. Fenster **8.75** aus gestreiftem **10.75** Leinen m. reichen Applikationen . . **12.75**
1 Posten **Tischdecken** aus gestr. Kochel-Lein., eleg. bestickt reg. Preis bis 18.50 **12.50** aus reinw. Filztuch mit Applikation **5.50**	1 Posten **Sofa-Kissen** mit guter Füllung Serie I . . . . **95** Pf. Serie II **2.75**	1 Posten **Läuferstoff-Reste und Coupons** bis 7 Meter lang **enorm billig!**	1 Posten **Zimmer-Teppiche** ca. 170×240, darunter **Prima Velour Prima Axminster** weit unter Preis	1 Posten **Zimmer-Teppiche** ca. 200/300 darunter **gute Wohn- u. Speisezimmer-Teppiche** enorm billig.	1 Posten **Bettvorlagen** **2seitig Perser** imit. mit Fransen z. Aussuchen St. **2²⁵**
1 Posten **Schlafdecken** Kamelhaar, imit. zum Aussuchen **4²⁵**	1 Posten **Steppdecken** aus gut. Glanz-Satin, zweiseitig Ia. Füllung . . . **12⁵⁰**	1 Posten **China-Matten** ca. 48/65 zum Aussuchen Stück **38**	1 Posten **China-Matten** ca. 62/92 zum Aussuchen Stück **70** Pf.	1 Posten **Mottled-Inlaid-Linoleum** Muster durchgehend ☐ Meter **2⁴⁵**	1 Posten **Inlaid-Linoleum** Muster durchgehend ☐ Meter **2⁷⁵**
1 Posten **Linoleum-Reste** bis 6 Meter lang zum Aussuchen ☐ Meter **1¹⁰**	1 Posten **Inlaid-Linoleum-Reste** Muster durchgeh., bis 4,50 Mtr. lang, fast zur Hälfte des regulären Preises.	1 Posten **Linoleum-Teppiche** 150/200 zum Aussuchen Stück **5⁵⁰**	1 Posten **Linoleum-Teppiche** 200/250 zum Aussuchen Stück **10⁵⁰**	1 Posten **Inlaid-Linoleum-Teppiche** Muster durchgehend 200/250 **17⁵⁰**	1 Posten **Inlaid-Linoleum-Teppiche** durchgedruckt 200/300 **24⁵⁰**

Enorm billig unsere Spezialmarke **Nimbus-Teppich** 200/300 . . . . **72.—**

SCHMOLLER

Enorm billig unsere Spezialmarke **Nimbus-Teppich** 250/350 . . . . . **115.—**

Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß vom **Mittwoch, den 18. Juni ds. Js. ab auf unserer Fohlenweide am Hohwiesenweg dahier,** Pferde aufgenommen werden, jedoch nur zum Tummeln über Tag.

Der Aufseher Langenbach ist berechtigt auf Gefahr und Rechnung der Pferdebesitzer Pferde über Nacht im Stalle aufzunehmen und zu füttern.

Der Preis beträgt ohne Uebernachten und Fütterung pro Monat **10 Mark.**

Anmeldungen sind zu richten an **Aufseher Langenbach,** Hohwiesenweg 1. 82787

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Mannheim.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unsere gute Mutter, Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Dr. Anna Nebel geb. Hanser

Arzt Witwe

ist heute früh unerwartet infolge eines Schlaganfalls sanft verschieden. 31447

Karlsruhe, Berlin, Mannheim, 16. Juni 1913.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Walter Nebel, Dr. Adolf Nebel, Gerichtsassessor, **Dr. med. Alfred Hanser.**

Die Beerdigung findet in Weinheim am Mittwoch, den 18. Juni kurz nach 12 Uhr vom Bahnhof aus statt.

Danksagung.

Für die uns anläßlich des Hinscheidens meiner unvergeßlichen treuen Gattin, unserer guten Mutter, Grossmutter, Schwester und Tante

Frau Luise Christine Lasch

allseits erwiesene herzliche Teilnahme, sowie die der Heimgegangenen zu Teil gewordenen letzten Ehrungen, insbesondere Herrn Pfarrer Blum für seine trostreichen Worte am Grabe, sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Ludwigshafen a. Rh., 15. Juni 1913.

Carl Lasch
nebst Kindern u. Enkelkindern.

Sommerfrische Spielmannsau (1071 m) b. Oberstdorf (Allgäuer Alpen)

Gasthof mit Pension in herrlicher ruhiger Lage; vorzüglich. Verpflegung. Pension inkl. Zimmer **4.50 M.** Telephon; Post im Hause; Stellwagenverkehr. Besitzer: **Joh. Tannheimer.** 10217

Frachtbriefe aller Art in jeder Anzahl stets vorrätig in der **Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.**

Nur noch kurze Zeit
dauert der grosse Ausverkauf in
Tapeten
(wegen Geschäftsaufgabe)
zu staunend billigen Preisen
im Darmstädter Tapetenhaus
P 4,10.

Stellen suchen

Für jungen Mann, der mit bestem Erfolge eine Handelshochschule absolviert und seiner Militärpflicht als Einjähriger genügt hat, wird

Volontairstelle

in großem Import- oder Exportgeschäft gesucht. Gefl. Offerten unter Nr. 31444 an die Expedition ds. Bl.

Suche auf Herbst für ein 18 jähriges Mädchen aus guter Familie eine Zahntechniker Lehrstelle. Gewissenhafte Ausbildung Bedingung. Angebote an d. Expedit. d. Zeitung.

Mädchen aus guter Fam., das nähen kann, sucht per 1. Juli Stellung als

Zimmermädchen.

Näh. O 6, 7, part. b. Frenz.

Sportliche Rundschau.

Radsport.

* **28. Kongreß der Allgem. Radfahrer-Union.** (8. bis 12. August). **Meiningen.** Die Allgemeine Radfahrer-Union, deren 1. Vorsitzender Herr Kriegsgerichtsrat, Rittmeister der Landwehr Becker in Straßburg i. Els. ist, gibt auch in diesem Jahre für die Weltpreisfahrten anläßlich des Kongresses in Meiningen silberne Weltpreismedaillen aus. Im vorigen Jahre trugen die in Ansbach ausgegebenen Medaillen das Bildnis Seiner Königl. Hoheit des Prinzregenten von Bayern. Seine Hoheit der regierende Herzog Georg II. von Sachsen-Meiningen, Schirmherr des 28. Kongresses, hat genehmigt, daß zum Meininger Kongreß die diesjährige Weltpreismedaille auf der Vorderseite mit dem Bildnis Seiner Hoheit versehen werden darf. Das offizielle Festprogramm ist festgestellt, das Festbuch ist in Druck gegeben. Alle den Kongreß betreffenden Anfragen werden an die Geschäftsstelle des 28. Kongresses, zu Händen des 1. Vorsitzenden des Konsulats, Herrn Amtsgerichtssekretär Franz König in Meiningen erbeten.

* **Die Fernfahrten im Anschluß an das 30. Bundesfest des „Deutschen Radfahrer-Bundes"** werden von der Feststadt Breslau aus diesmal nach drei verschiedenen Gegenden geleitet werden, um dadurch allen Wünschen gerecht werden zu können. Da am **Dienstag,** den 5. August alle Festteilnehmer **zur Weihe des Jahrhundertsteines** auf dem Zobtenberge versammelt sein werden, beginnen sämtliche Fernfahrten erst am 7. August. Die kürzeste, für 2 Tage berechnete Tour, sieht die Benützung des Rades vor. Sie beginnt in Frankenstein und führt über die Festung Silberberg, Volpersdorf, Schlegel, Mittelsteine nach Wünschelburg. Von dort aus wird die Heuscheuer erstiegen. Am nächsten Morgen geht der Abstieg nach den Badeorten Kudowa und Reinerz. Nach einem Abstecher von Lewin aus nach dem österreichischen Weinhause auf der Schnappe, wird die Heimfahrt durch das Höllental über Bad Altheide und Glatz angetreten. Die zweite Route leitet nach dem Riesengebirge und beginnt in Schreiberhau. Ueber Josephinenhütte, Zackenfall, wird die neue schlesische Baude erreicht. Die Kammwanderung berührt die Wosseckerbaude, Elbfallbaude und Schneegrubenbaude, woselbst das erste Nachtquartier aufgeschlagen wird. Am 2. Tage geht es durch den Elbgrund nach Spindelmühle und durch den Weißwassergrund nach der Wiesenbaude, Riesenbaude, bis zur Schneekoppe. Die dortige Uebernachtung wird den Fahrtteilnehmern Gelegenheit geben, vom höchsten Punkte Norddeutschlands den Sonnenunter- und Aufgang zu bewundern. Der letzte Tag berührt auf dem Abstiege die Hampelbaude, kleine Teichbaude, Schlingelbaude und Kirche Wang. Von Krummhübel aus erfolgt mit der Eisenbahn die Heimfahrt. Die dritte Fahrt führt von Wien, Budapest nach Bosnien und der Herzegowina und ist vorläufig auf 8 bis 14 Tage berechnet worden.

Leichtathletik.

* **Hervorragende Marschleistungen** sind in **Elberfeld** bei einem **Wettgehen** erzielt worden, das vom Verein für Körperpflege veranstaltet wurde. 72 Personen fanden sich am Start ein. Der zu begehende Weg erstreckte sich auf 31 Kilometer. Der erste Sieger ging bereits nach 3 Stunden 18 Min. 13⅗ Sekunden durchs Ziel. Er hatte also stündlich durchschnittlich 9⅖ **Kilometer zurückgelegt.** Der zweite folgte etwa 7 Minuten später. Im weiteren 11 Minuten folgten noch 18 Wettgänger. Insgesamt sind 67 Teilnehmer durchs Ziel gegangen. Alle Teilnehmer wurden nach der Rückkehr von Aerzten auf Herz und Lunge und andere Ermüdungserscheinungen untersucht. Es wurde dabei festgestellt, daß wohl **höchste Anstrengung, aber nirgend Uebermüdung** stattgefunden hatte. Die Leistung ist um so höher zu bewerten, als das gebirgige Land des Bergischen Landes noch besondere Schwierigkeiten bot.

Hundesport.

* **Eine internationale Ausstellung von Hunden aller Rassen** findet am 22. Juni in **Mainz** in den Räumen des städt. Schlachthofes statt. Die Leitung der Ausstellung hat der Verein der Hundefreunde Mainz übernommen. In allen Klassen gelangen Geldpreise, zusammen gegen 6000 Mark zur Auszahlung, außerdem stehen gegen 200 Ehrenpreise zur Verfügung. Von diesen wurden u. a. gestiftet: 50 Mark bar für Schäferhunde und Pinscher von der Großh. Hess. Landwirtschaftskammer, 50 Mark für die größte Kollektion Jagdhunde vom Verkehrsverein Mainz, ferner 50 Mark bar für die größte Kollektion Luxushunde und 50 Mark für die größte Kollektion Zwerghunde, sowie eine Anzahl wertvolle Ehrenpreise und Plaketten usw. von fast allen Spezialklubs. Außerdem vergibt das Großh. Hess. Ministerium eine Staatsmedaille. Es wird auf 5—600 Hunde gerechnet, welche von 21 Preisrichtern gerichtet werden. Anfragen sind an die Geschäftsstelle Mainz, Rheinstraße 2¹/₂ zu richten, woselbst auch Meldescheine zu verlangen sind. Nachmittags findet noch eine Vorführung und Prüfung von Polizeihunden statt.

MARCHIVUM

Neu aufgenommen: Feinste handgestickte
Kindersachen
wie: Trag- und Laufkleidchen, Russenkittel, Mäntel, Jäckchen, Häubchen etc.
Neue Erzeugnisse handgestickter
Toilettenkissen, Schmuckkästen, Juwelen, Servietten und Handtaschen, Milieux, — Läufer und grosse Decken. —
O 5, 6 Heidelbergerstr. Gebr. Wirth O 5, 6 Heidelbergerstr.
Spezialhaus feiner Damen- und Herren-Wäsche.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
29041

Elektron
Nervenschwäche
Nervenzerrüttungen, Schwächezustände, Blasen- und Geschlechtskrankheiten, sowie Gicht, Rheumatismus, Ischias, Muskelschwund, Hysterie, Neuralgien, Haarkrankheiten, Flechten, Beingeschwüre etc., auch alte und schwere Fälle, behandelt mit bestem Erfolge ohne Berufsstörung arzneilos durch
Natur- und elektrisches Lichtheilverfahren
giftfreie Kräuterkuren und Elektrotherapie:
Dir. Heinrich Schäfer
nur N 3. 3 Mannheim vis-à-vis v. Wilden Mann. nur N 3. 3
Sprechstunden: täglich von 9—12 und 2—8 Uhr abends Sonntags von 10—12 Uhr.
Damenbedienung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivile Preise. — Telephon 4820.
Ausführliche Broschüre gratis.
13jährige Praxis.
Lichtheil-Institut

Mechanische Teppich-Entstaubung!
Werk am Platze
Färberei und Reinigung von Bodenteppichen aller Art. Chem. Reinigung von Polster-Möbel in unzertrenntem Zustand
Behandlung von Teppichen u. Polster-Möbel gegen 31226
Motten und Mottenbrut!
Lagerung v. Teppiche über Sommer.
Kostenlose Abholung u. Rücklieferung im Stadtgebiet.
Färberei Kramer Chem.-Waschanstalt
Tel. 210 Bismarckplatz 15/17 Tel. 210.

L. Weil & Reinhardt, Mannheim
Spezialabteilung für Feld- und Industrie-Bahnen.
Schienen, Weichen, Schwellen
Anlage completter Industrie-Bahnen und Anschluss-Geleise. 25196

Bouquet & Ehlers
B 5, 4. Telephon 502.
Kanalisation • Installation
Gas- und Wasserleitung, Bade-Einrichtungen Klosett-Anlagen, Beleuchtungs-Anlagen.
NB. Reparaturen werden durch tüchtige Fachleute prompt ausgeführt. 26250

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G.m.b H. Tel. 1449.

Sonnenschirme
Eine Partie statt Mk. 2.25—4.50 für Mk. 1.— und 2.50
Eine Partie statt Mk. 3.75—8.50 für Mk. 1.50 und 3.—
Eine Partie statt Mk. 5.75—15.—für Mk. 2.— und 3.75
Ein Posten Reinseide Chinés usw. Mk. 3.75
Hierbei rein seidene mit und ohne Futteral. 31176
Spazierstöcke grosse Auswahl enorm billig.
Reparaturen und Neubezüge schnell und billig.
D 3, 8 Max Lichtenstein Planken
Telephon 7058 Grüne Rabattmarken

Kopfschuppen • Schinnen
sind flechtenartige Gebilde. Die kleinen Abschilferungen feiner weisser Schüppchen ist die Folge von krankhafter vermehrter Absonderung von Hauttalg. Bei Vernachlässigung tritt
Haarausfall, Haarschwund u. Kahlköpfigkeit
ein. Hiergegen wenden Sie mit gutem Erfolg an:
RINO-SEIFE
Frei von schädlichen Bestandteilen. Enthält Ingredienzien, welche desinfizierend wirken und die Heilung fördern. Verhindert Übertragung von Hautkrankheiten.
Nur echt mit Firma: Rich. Schubert & Co., G.m.b.H., Weinböhla.
Stück 60 Pf. Zu haben in Apotheken u. Drogerien.
31442

Billiges Brennholz.

Lange Spreissel gebündelt	M. —.75	pro Ztr. ab Werk
Kurz geschnittene Abfälle	M. 1.—	

Frei vors Haus	Langes	Kurzes
mindestens 40 Ztr. . . .	M. —.80	M. 1.05
„ 20 „ . . .	„ —.90	„ 1.15
„ 10 „ . . .	„ 1.05	„ 1.30

Otto Jansohn & Co.
Tel. 186 Sägewerk Verbind.-Kanal
12074

Omnimors
Radikale Vertilgung v. Wanzen, Motten, Käfer, Ratten, Mäuse etc.
Desinfektionen von Kranken- und Sterbezimmern 28375
Wissenschaftliche Leiter: Dr. Gemoll, Chemiker.
Tel. 4587 Tel. 4587
Allgemeine Ungeziefer-Versicherung
Ph. Schifferdecker, Gontardstr. 4

Ueber 300 000 im Gebrauch
Haarfärbekamm

gesetzlich geschützte Marke Hoffera färbt graues oder rotes Haar echtblond, braun oder schwarz. Völlig unschädlich! Jahrelang brauchb. Diskr. Zusend. in Brief. St. M. 3.— Allein bei
Ludwig & Schütthelm
Hofdrogerie, O 3, 4 Teleph. 252 u. 4970. Filiale Friedrichspl. 19 Tel. 4968.

Die Töchter von Friedrichsholm.

Roman von Thusnelda Kühl.

28) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Anfang Mai kam denn nun Elsbet, das alte Herz voll Liebe für Ragnas Kind. Nan selber war ihr Pflegling einst gewesen und immer ihr besonderer Liebling geblieben.

In der ersten Zeit ihres neuen Amts hatte sie die Bescheidenheit — Ursula hatte sie ihr eingeschärft — immer nach Nans Meinung über die Pflege der Kleinen zu fragen. Die aber antwortete: „Mach's wie bei mir, Elsbet — ich bin ja gut geraten!", oder, wenn sie ernster war: „Wir wollen den Doktor fragen." Sie selber kümmerte sich kaum um die Kleine und sah dabei aus, als ob sie litte. Die erste Frische, die sie nach der Geburt gehabt, war einer matten Blässe und dieser unerklärlichen Traurigkeit gewichen. Elsbet sah es und schüttelte den Kopf — auch die —! Und hatte es so gut! — Einen Mann, der sie auf Händen tragen möchte, und die süße Seele von einem Kind —!

Eines Tages saßen die beiden Frauen beisammen. Rothmann hatte für eine ganze Woche verreisen müssen, um einen Schulbau, der ihm im Norden der Provinz zugefallen war, in die Wege zu leiten. Man erwartete ihn erst zum Sonntag zurück. Nun hatte sich wohl Nan gelangweilt, und Elsbet zu sich ins Zimmer gerufen. Die saß nahe dem Ofen in einer vor lauter Bescheidenheit ganz wunderlich steifen Haltung und strickte mit ihren groben Händen kleine feine Kinderstrümpfe. Nan war gut aufgelegt, lag tief im Sessel, eine Tasse starken Tee neben sich auf dem Tisch, und fragte nach Friedrichsholm. Sonst war's Elsbet immer vorgekommen, als interessiere sich Frau Rothmann gar nicht mehr für die alte Heimat. Bei ihrem Berichtgeben kam es nun hier und da vor, daß sie stockte, und daß statt des Wortes ein Seufzer laut wurde.

Herr Steensen habe so etwas Fremdes — das möge ja wohl daher kommen, daß er schon „drüben" gewesen sei —! Die Leute könnten sich eben nicht so recht an ihn gewöhnen. Aber das sei ja das wenigste — Unglücklich? Nein, davon könne man nichts merken! Nie ein böses Wort. Aber Glück hätte doch noch ein anderes Gesicht.

„Die Leute reden ja viel — das ist Leuteweise, und wahr zu sein braucht's darum ja noch nicht —"

Nan lauschte diesem tropfenweisen Bericht mit großen Augen, behutsam hier und da die Sonde ansetzend, aber mehr von einer großen Neugier als von Mitleid erfüllt, das Ursula doch vielleicht gebrauchte.

Und jetzt vor ihrer Abreise nach hier sei der Herr wieder verreist gewesen — in den Tagen habe sich der Müller denn auch wieder mal sehn lassen und sei sogar lange bei Frau Steensen im Wohnzimmer gewesen.

Elsbet Nadeln klapperten noch heftiger nach diesen Worten. Nan aber fragte: „Warum sind wir eigentlich mit Höhnke auseinander gekommen, Elsbet? Hängt das mit Papas Tode zusammen? Ich weiß rein gar nichts —!"

Die Alte reckte die strickenden Hände empor: „Um Gottes willen, Fräulein Nan! Ich auch nicht, wahrhaftig nicht! Viel wissen macht auch nicht glücklicher."

Nan lachte über diese Weisheit und sprach nun mit Elsbet über gleichgültige Dinge.

In den nächsten Tagen aber war sie unruhig, fast krank. Es war Elsbet, als ob sie sich vor ihres Mannes Heimkehr bange. Am Donnerstag lehnte sie, als Elsbet eintrat, mit totenbleichem Gesicht am Schreibtisch, ein Brief lag vor ihr. „Mein Mann kommt schon morgen, Elsbet," sagte sie mit Hast. „Da möchte ich heut nachmittag noch eben einmal nach L. fahren, einige Besorgungen zu machen."

„Auch einiges für Marthchen," bat die alte Kinderfrau.

„Ja gewiß," versetzte Ragna mit trockener Stimme — „schreib es nur auf. Und dann mach mir eine Tasse Tee, Elsbet — bitte, mich friert. Und sorge dafür, daß ich nicht gestört werde — fürs Mittagessen kannst Du ja Meta Anleitung geben. Ich muß durchaus noch eine Stunde ruhen und dann packen —"

„Packen —?"

„Na ja, meinen City-bag, sonst natürlich nichts!"

Sie bekam ihren Tee und ging ein paarmal im Zimmer auf und ab. Am Fenster stand sie still und murmelte: „O, wär's vorüber —! Aber Gott weiß, ich kann's nicht ändern." Als sie etwas ruhiger geworden war, zog sie die Schreibplatte ihres Arbeitstisches heraus und beschrieb einen großen Bogen. Heut aber waren die Buchstaben nicht kapriziös, sondern schwer und steif. Als das Schreiben beendet war, kuvertierte sie es und schrieb ihres Mannes Namen darauf und schob dann den Brief zu seiner übrigen Post unter den Stein auf seiner Schreibtischplatte. Nun aber mußte sie wirklich ein wenig ruhen, vielleicht eine Stunde noch. —

Vor dem großen Ankleidespiegel ihres gemeinsamen Schlafzimmers zog sie das dunkelblaue Tuchkleid an mit der Bluse von lila Seide, setzte ihren Federhut auf und füllte ihre Handtasche. Mit der größeren hatte sie schon einen Jungen zur Bahn geschickt. Dann sagte sie flüchtig Adieu zu Elsbet, hob aber die schlafende Kleine aus dem Wagen und küßte sie. Dann aber wandte sie sich rasch zur Tür und ging wie gejagt durch den Wald zur Station, keinen Blick zurückwerfend.

Ihr erster Weg in L. war auf die Post und dort zum Telegraphenschalter. Sie schrieb mit zitternder Hand, kaum leserlich, der Beamte mußte nachfragen, das war ihr eine Pein, denn sie wollte dies alles in besinnungsloser Hast erledigen.

„Wann kann es dort sein?"

„In anderthalb Stunden." Mißtrauisch blickte der Beamte die Erregte an. Dadurch gewann sie ihre Fassung wieder. Nun galt es den zweiten Gang. Ach, Frank Rothmann, ich war klug wie eine Schlange schon damals, als ich mein Vatererbe auf meinen Namen und auf laufendes Konto setzte!

Ein paar qualvolle Stunden verbrachte sie noch mit einem Spaziergang auf den Wällen, einem längeren Aufenthalt in dem dämmerigen Schifferhaus, dessen Stimmung ihren erregten Nerven wohltat. Dann trug das Nachtschiff sie nach Korsör.

Geraume Zeit blieb sie auf dem Deck und sah die Sterne durch die kalte Nachtluft funkeln. Kalt und fremd erschien ihr zu dieser Stunde alles, alles, was sie verlassen und was vor ihr lag. Sie schnallte den Plaid von ihrem Gepäck los und hüllte sich frierend hinein. Ob die Mutter, deren sterbende Blicke so an ihr gehangen hatten, wohl ihr Lebensleid geahnt hatte? Ob sie zu dieser Stunde, wenn sie lebte, ja sagen würde zu ihrem Tun? Was sollten die dummen Gedanken! Sie schüttelte sie von sich. — „Jeder steht und fällt ihm selber!" Sie ging in ihre Kabine und schlief fest bis gegen Morgen. Als sie die roten Ziegeldächer von Korsör im Sonnenschein liegen sah, versanken die bangen Nachtgedanken. Lächelnd stieg sie ans Land. —

Am Abend dieses Morgens, der so leuchtend für Nan aus der Flut gestiegen war, langte Frank Rothmann in seinem „zu Hause" an. Er war so glücklich über die gewonnenen Tage, keine düstere Ahnung schreckte ihn von seines Hauses Schwelle zurück. Aber er lachte über sich selber, daß er nicht zu sagen wußte, auf wen er sich mehr freue, auf Ragna oder seine kleine Martha.

Als er nun ankam, war es, wie es nicht anders sein konnte — Elsbet und Meta hatten verstörte Gesichter. Meta hatte geweint, weil sie dachte, die Frau müsse verunglückt sein. Elsbet hatte andere Gedanken, die aber auch nicht tröstlich waren. Und nun fuhr der Herr wie ein Sturm unter sie und fragte nach seiner Frau! —

„Nach L., Herr Rothmann, da —" sie zeigte auf den Briefbeschwerer und schlich sich fort.

Er sah sich um, ja, er war allein. Da ließ er sich in seinem Schreibsessel nieder, erbrach mühsam den Brief und las:

Vergib mir, was ich Dir heute tun muß. — In Gedanken war es schon so lange vollbracht, daß ich mit dem Gefühl, eine Verbrecherin zu sein, an Deiner Seite gelebt habe. In Wahrheit liegt meine Schuld nicht auf dem Heute oder Gestern, sondern auf dem Tag, da ich auf dem Wodanshügel ja zu Deiner Liebe sagte. Es geschah ja ohne Recht — nur in einer Erregung des Willens. Ach, alles war von Anbeginn von mir verkehrt gedacht und gehandelt! Du Mensch der Arbeit hast meistens an mir vorbeigesehn, mich nie recht gekannt. — Das ist gewiß kein Vorwurf gegen Dich — ich habe nur mit mir selber abzurechnen, und das wird mir bitterlich schwer, da ich wohl nie das schöne Bedürfnis hatte, so absolut wahr gegen mich selber zu sein.

Fortsetzung folgt.

Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM
Dienstag, den 17. Juni 1913
53. Vorstellung im Abonnement **B**

Judith

Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel
Regie: Emil Reiter
Personen:

Judith	* * *
Holofernes	Georg A. Koch
Erster } Hauptmann des Holofernes	Hermann Kupfer
Zweiter } Hauptmann des Holofernes	Alexander Kökert
Ein Trabant } des Holofernes	Hans Kraus
Ein Krieger } des Holofernes	Georg Maudanz
Ein Oberpriester der Assyrer	Jul. Walter-Schumm
Bote des Nebukadnezar	Rudolf Richer
Gesandter von Lybien	Hans Wambach
Gesandter von Mesopotamien	Hugo Voisin
Achior, Hauptmann der Moabiter	Hans Godeck
Aeltester von Bethulien	Karl Schreiner
Ephraim } Bürger von Bethulien	Georg Köhler
Josua } Bürger von Bethulien	Emil Hecht
Samuel } Bürger von Bethulien	Paul Tietsch
Sein Enkel } Bürger von Bethulien	Poldi Dorina
Assad } Bürger von Bethulien	Otto Schmöle
Daniel, stumm und blind, Assads Bruder	Wilhelm Kolmar
Samaja, Assads Freund	Reinhardt Maur
Delia, Samajas Weib	Marianne Rub
Mirza, Judiths Magd	Paula Binder
Eine Mutter	Julie Sanden
Ein Weib	Emma Schönfeld
Ein Priester	Hermann Trembich
Wache	Fritz Müller
Erster } Bürger	Karl Neumann-Hoditz
Zweiter } Bürger	Alfred Sandorn
Dritter } Bürger	Karl Zöller
Kämmerer	Hugo Schödl

*** Judith . . . . Teresina Ofer vom Königl. Schauspielhaus in Dresden a. G.

Assyrische Priester, Hauptleute, Krieger, Diener des Holofernes, Gefolge der Gesandten von Lybien und Mesopotamien, Ebräische Priester und Aelteste, Bürger, Volk, Weiber und Kinder in Bethulien.

Die Handlung ereignet sich vor und in der Stadt Bethulien.

Kasseneröff. ½7 Uhr Anf. 7 Uhr Ende n. 10½ Uhr

Nach dem 3. Akte größere Pause.

Kleine Preise.

Im Großh. Hoftheater.
Mittwoch, 18. Juni 1913 52. Vorst. i. Abonn. A
Violetta.
Anfang 7½ Uhr.

Rheinlust
Heute abend **Konzert**
der Bandoneon-Kapelle.

A. Jander
Gravier-Anstalt
Metall- u. Gummistempel-Fabrik
P 2, 14 Planken P 2, 14
gegenüber der Hauptpost.
29117
Tür- u. Firmen-Schilder
in feinster Ausführung.

F. Göhring
PARADEPLATZ
Gegründet 1822
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Vornehme
Geschenke
Hugo Schön
Kunsthandlung. O 2, 9. Kunststrasse.
30037

Grössere Partien
Tapeten
(Gelegenheitskäufe), ebenso Restpartien werden bis zu 50% unter dem reellen Wert abgegeben. 21068
A. Wihler
E 2, 4/5. Tel. 676. E 2, 4/5.

ROSENGARTEN ★ MANNHEIM
OPERETTEN-AUFFÜHRUNGEN
DES DRESDENER RESIDENZ-THEATERS

Grigri * Hoheit tanzt Walzer * Tanzhusaren * Frauenfresser * Ball bei Hof u. s. w.

Vom 3. Juli bis 31. August 1913 täglich (außer Montags) abends 8¼ Uhr
Direktion u. Oberregie: Direktor CARL WITT, Dresden • Regisseur: CARL SUCKFÜLL • Kapellmeister: FRIEDRICH KOROLANYI •
Mitwirkung hervorragender Gäste.
Eintrittspreise: M. 4.–, 3.50, 3.–, 2.–, 1.50, 1.–, –.50. Dutzendkarten mit ca. 20% Rabatt.
Kartenverkauf: Theaterkasse im Rosengarten, Hofmusikalienhandl. K. FERD. HECKEL, Zigarrenhandl. AUG. KREMER und Verkehrsverein Mannheim.
Bestellungen auf Dutzendkarten werden jetzt schon entgegengenommen.
ROSENGARTENKOMMISSION.

Miss Dudelsack * Die kleine Ratte * Leutnantsliebchen * Die geschiedene Frau * Filmzauber u. s. w.
29110

H. Lill
Hofphotograph
MANNHEIM
B 5, 17–18
Telephon 835.
Aufnahmen mit der so beliebt gewordenen
„Spiegel-Camera"
Patent Lill 31079
vollkommenster „Atelier-Apparat" der Gegenwart.
Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.
Neu eingeführt:
Vereinfachungen zwecks Verbilligung.
Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof"

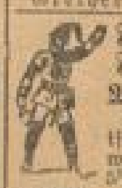
Landeier des Badischen Bauern-Vereins à 9 Pfg.
Honig der Badischen Landwirtschaftskammer
Schwarzwälder Kirsch- u. Zwetschgenwasser. Verkaufsstelle der Bad. Landwirtschaftskammer. Schwarzwälder Edelbranntwein in 14 Sorten.
Schwarzwälder Speck zum rohessen, Schinken, Schäufele Rauch- und Wurstwaren Villinger Würstchen.
Nur prima Ware! – Garantie für Reinheit! 29118
E 2, 4|5 **Schwarzwaldhaus** E 2, 4|5

Apollo Theater
Täglich 8¼ Uhr Ensemble-Gastspiel des Düsseldorfer Lustspielhauses
Die Frau Präsidentin
Schwank in 3 Akten
Tägl. abends nach Schluß d. Vorstellg. im Trocadero-Cabaret.
Im Restaur. D'Alsace allabendlich Künstler-Konzerte.

Restaurant „Zum wilden Mann"
N 2, 13 nächst dem Kaufhaus Tel. 6684.
Aeltestes und grösstes Konzerthaus am Platze.
Täglich von 7–12 Uhr abends: 31303
Grosses Konzert
von erstklassiger Damenkapelle.
Angenehmer Aufenthalt während der heissen Sommermonaten.
Grosse geräumige, kühle und gut ventilierte Räumlichkeiten.
Sorgfältig und gutgekühlte Getränke.
Grosse Auswahl in Mittags- und Abendplatten.
Hochachtungsvoll Heinrich Reith.

Kaufmännischer Verein
Mannheim E. V.
Wegen Revision der Bibliothek werden vom 16. Juni bis auf Weiteres keine Bücher mehr ausgegeben. Wir bitten die verehrlichen Mitglieder, die noch in Händen habenden Bücher bis spätestens 28. Juni in den üblichen Bibliothekstunden an uns zurückzuliefern. 44
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim
I. u. IV. Komp.
Montag, den 23. Juni d. J., abends 7 Uhr hat die gesamte Mannschaft der I. u. IV. Kompagnie pünktlich und vollzählig zu einer Uebung auszurücken.
Die Hauptleute: Greiber u. Rahner.


Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
Die Kammer ist jeweils Mittwoch abends von 5½ bis 7 Uhr geöffnet. 2028
Der Kammerverwalter. Graab.

In schön gelegenem Schwarzwaldort finden Damen (auch Frau mit Kindern) gute Aufnahme zu 3 Mk. pr. Tag. Offert. unt. Nr. 212 an die Expedit. ds. Bl.

Sommerfrische. Weinheim 1. J. u. 15. Aug., F. m. Pens. 3 M. z. u. Off. u. Nr. 82701 an die Expedition.

Preuß.-Süddeutsche Klassen-Lotterie
9. und 10. Juli
Ziehung der I. Klasse der 3. Lotterie
Die alten Nummern bleiben ihren bisherigen Inhabern bis spätestens 19. Juni cr. abends 6 Uhr reserviert. Wir empfehlen zur neuen Lotterie:

⅛ Lose	¼ Lose	½ Lose	1/1 Lose
5.– Mark	10.– Mark	20.– Mark	40.– Mark

Amtliche Spielpläne kostenlos. Großh. Badische Lotterie-Einnehmer:
Becker Marktplatz, G 2, 2, Tel. 740. **Gutjahr** B 6, 25, Tel. 1885. **Herzberger** Heidelbergerstr. O 6, 5, Tel. 6480

Automobil- u. Maschinen-Reparatur-Werkstatt.
R 4, 2 Alwin Haupt Tel. 4519.
Prompte Bedienung. Gewissenhafte Ausführung. 34493

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**
konz. Kammerjäger 29788
Collinistr. 10 Mannheim Teleph. 2318
Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie
Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
25jährige praktische Erfahrung
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Monogrammstickerei
Kunststickerei, Zeichen-Atelier. 80671
Carl Hautle, N 2, 14
Tel. 2884. vis-à-vis M 2.

Reparaturwerkstätte

Edelmann D 4, 2
80282

Zu Massagen empfiehlt sich
Joseph Hauf
Masseur 17660
Marktstraße, J 2, 7.

Juwelen-Arbeiten
jed. Art lief. sol., schön u. bill.
Juwelierwerkstätte Apel
O 7, 15 (Laden), Heidelbergerstr. Ankauf, Tausch, Verkauf. Tel. 3548. 81213

Zeugnisse vervielfältigt
Philipp Metz
Q 2, 15. Tel. 4198.

Vorhänge zum Mangen werden angenommen; auch Selbstmangen gestattet.
81856 H 5, 22, Laden.

Kochfräulein.
In feiner Priv.-Pension können Fräul. die bessere Küche gründlich erlernen.
Kaiserring 24, part.
81971

Zahnatelier 27744
Karola Rubin
C 3, 20 Tel. 4716

F. Krebs, Ofensetzer, J 1, 11. Telephon 4717 b. Wirtsch. Gehrig
Alle Ofenarbeiten und Reparaturen.
Herde und Oefen, die nicht backen und nicht brennen, werden unt. Garantie dazu gebracht.

Stotterer
erhalten umsonst die Broschüre: „Die Ursache des Stotterns und Beseitigung ohne Arzt und ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch." Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich mit einem verschiedenen Systemen ... geheilt. Bitte lesen Sie mit Ihre Adresse mit. Die Zusendung meines Büchleins erfolgt sofort in verschlossenem Couvert ohne Firma vollständig kostenlos. L. Warnecke, Hannover, Jonastraße 21
30550

Bad- u. Reise-Artikel
Badehauben — Badehüte — Schwämme — Schwammtaschen u. Seifendosen, Schwimmgürtel — zusammenlegbare Badewannen — Bidets und Fusswaschbecken — Wärmeflaschen — Hängematten, Reisekissen und Necessaires — Moderne Regenmäntel und Capes — Thermosflaschen — Trinkbecher, Reise-Irrigatoren aller Art — Hygiea-Binden
„Elbeco"-Dauer-Wäsche.
Hill & Müller
Mannheim
Kunststrasse N 3, 12 Kunststrasse
Telephon 576. 30631

Eisschränke — Eismaschinen
in allen Ausführungen.
Gasherde „Junker & Ruh" mit Doppel-Sparbrenner
Einkochapparate und Gläser
System „Weck"
Waschmaschinen etc. 30959
empfehlen in reicher Auswahl
Isidor Kahn Nachfolger
Fuchs & Schramm
Q 2, 4 Telephon 1922 Q 2, 4

– Zur Reisezeit –
Garantie-Zahnbürsten, Toiletten-Artikel etc.
empfiehlt
Drogerie Schmidt
Seckenheimerstraße 8.
Telephon 2831.

Empfehle für alle Festlichkeiten meine einzige Spezial- 31441
Verleih-Anstalt
in Glas, Porzellan, Bestecke.
G. Halkenhäusser Nachf., S 6, 16.
Feinste Referenzen. — — Telephon 3662.

Parkett und Linoleum
behandelt man vorteilhaft mit
Bodenwachs Marke „Wasserturm"
oder Bohnermasse „Bravo"
Diese Spezialmarken haben sich im Laufe der Jahre vorzüglich bewährt und sind nur in der Hofdrogerie 2321
Ludwig & Schütthelm, O 4, 3
Telephon 252
und deren Filiale
Friedrichsplatz 19, Tel. 4966
zu haben.

Heirat auf Probe
gibt es noch nicht, aber Ihre Garderoben, Gardinen, Möbel und Dekorationsstoffe, Bett- und Bodenteppiche etc. lassen Sie in einem erstklassigen, leistungsfähig. Geschäft reinigen und färben, deshalb empfehle ich mich Ihnen, bei tadelloser, schneller, bekannter billiger Bedienung. Kostenlose Abholung und Rücklieferung. 29750
Pfälz. Dampffärberei
Chem. Reinigungs-Anstalt
Tel. 3860 Friedrich Meier Tel. 2291
P 1, 6 — H 4, 30 — J 1, 19 — C 2, 19

Spezial-Haus für
MODERNE WOHNUNGS-EINRICHTUNGEN

Angebot für die
Umzugs-Tage

Bürgerliche 3 Zimmer-Einrichtung bestehend aus:	Moderne 3 Zimmer-Einrichtung bestehend aus:
Schlafzimmer dunkel nussbaum imit.	Schlafzimmer mod. Form, echt Nussb.
Wohnzimmer nussbaum poliert, compl.	Speisezimmer in Nussbaum, complett
Küche grau oder gelb lackiert	Küche in guter Ausführung
jetzt Mk. 390.—	jetzt Mk. 840.—
auf Ziel 10% Aufschlag.	auf Ziel 10% Aufschlag.

Grösste Auswahl in einzelnen Bettstellen, Waschkommoden, Schränken, Tischen, Stühlen, Vertikows, Schreibtischen, Buffets, Kleinmöbel etc., Diwans, Gardinen, Teppichen, Chaiselongue- u. Tischdecken
jetzt zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Vornehme kulante Bedienung. — Langjährige Garantie.
Ziel wird auf Wunsch gewährt: bei Beträgen bis M. 300.— 1 Jahr, bei Beträgen über M. 300.— 2 Jahre
Eventuell ganz ohne Anzahlung.

J. Deutsch & Co.
Mannheim P 6, 20 1 Treppe Kein Laden
Tel. 6920 Heidelbergerstrasse Tel. 6920

Bildschön
macht ein zartes, reines Gesicht jugendfr. Aussehen u. ein schöner Teint. Dies erzeugt
Steckenpferd-Seife
(d. beste Lilienmilch-Seife) St. 50 Pfg. Die Wirk. erhöht
Dada-Cream
der rote u. rissige Haut weiß u. sammetweich macht. Tube 50 Pfg. i. d.
Engel-Apotheke, Neckarvorstadt,
Hirschapoth., Seckenheimerstr. 41
Stern-Apotheke, T 3, 1.
Adler-Apotheke, H 7, 1.
Neckar-Apotheke, Langstraße 41,
Rosenapoth., Schwetzingerstr. 77
Sonnen-Apotheke, Langerötterstraße 60,
M. Oettinger Nf., F 2, 2, Markt,
Ludwig & Schütthelm, Hofdrog. O 4, 3 und Friedrichspl. 19,
Merkur-Drogerie, Gontardpl. 2,
H. Geyer, Drog., Mittelstr. 60,
J. Braun Nf., Hofl., Q 1, 16,
Edm. Mrazek, F 1, 8,
Gg. Schmidt, Seckenheimerstr. 8,
Ludwig Büchler, L 10, 6,
Gebr. Ebert, G 3, 14,
Adler-Drogerie, K 3, 10,
Chr. Molz, Schwetzingerstr. 146,
Jac. Lichtenthäler, H 5, 11,
J. Ottenborf, F 4, 1.
Ertel & Maier, Q 6, 5,
in Neckarau: Storchen-Apoth., Marien-Apotheke, Ad. Leik, Peter Kesselring, J. Schmitt,
in Rheinau: E. Lindner, Drog.
in Seckenheim: Apoth. Keller,
in Waldhof: Waldhof-Apoth. u. Waldhof-Drogerie,
in Sandhofen: B. Schreiner, W. Keller, Merkur-Drogerie,
in Käfertal: L. Heitzmann.

Echt bulgarische
Yoghurt-Tabletten
nach Prof. Metschnikoff zum direkten Genuß oder zur Herstellung von Yoghurt-Milch
Schachtel M. 2.50
ferner
Dr. med. Juroks
Kefir-Pastillen
z. bequemen Selbstbereit. von Kefir-Milch in Schachteln à M. 2.50 stets frisch in der
Hofdrogerie
Ludwig & Schütthelm
O 4, 3, Tel. 252 u. 4970
Filiale: Friedrichspl. 19
Tel. 1968.
Grüne Rabattmarken.

Kongresse.

* Die vierte Tagung der Ortsvereine des Verbands Merkur, Kaufmännischer Verein E. V. Nürnberg, des größten süddeutschen kaufmännischen Vereins, fand am Samstag, den 7. und Sonntag, den 8. Juni in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, des Handels und der Industrie, verschiedener größerer kaufmännischer Verbände und Korporationen, sowie unter Beteiligung der Vorstände und zahlreicher Delegierter des Vereins und seiner 45 Ortsvereine in Bamberg statt. Der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Bankdirektor Hans Kaferlein, hielt am Samstag einen kaufmännischen Vortrag über das aktuelle Thema: „Geld und Krieg“, der besonders unter Berücksichtigung der Balkanwirren regem Interesse begegnete. Der 2. Vorsitzende, Herr Claus Drescher, referierte umfassend über die Tätigkeit des Vereins unter dem Thema: „Parität oder Gewerkschaft“, in dem er den Standpunkt der vom Verein vertretenen Parität treffend begründete und erstattete ein weiteres sozialpolitisches Referat in der allgemeinen Tagung vom Sonntag, den 8. Juni cr. über das Thema: „Soziale Arbeitsgemeinschaft und Stellenvermittlungszweckverband“. Direktor Brandt referierte über „Sonntagsruhe und Samstagfrühschluß“, das Vorstandsmitglied, Herr E. Oettinger über „Jugendfürsorge“. Im Anschluß an die sozialpolitischen Referate des zweiten Tages wurden 4 Entschließungen angenommen betreffend: 1. „Soziale Arbeitsgemeinschaft und Stellenvermittlungszweckverband“, deren Zustandekommen als von größter Bedeutung für die einheitliche und machtvolle Förderung und Vertretung der Handlungsgehilfenbestrebungen zur Verbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage und für die Hebung des Kaufmannsstandes in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung begrüßt wird, 2. „Sonntagsruhe“, wobei dem dringenden Wunsch Ausdruck gegeben wird, den bereits vor mehr als Jahresfrist veröffentlichten Entwurf für die reichsgesetzliche Regelung der völligen Sonntagsruhe baldmöglichst dem Reichstag zur Beschlußfassung zugehen zu lassen, 3. „Samstagfrühschluß“, wobei mit großem Interesse von den Bestrebungen Kenntnis genommen wird, in den Fabrikgeschäften und Kontoren die Arbeitszeit an Samstagen spätestens bis 2 Uhr nachmittags zu beenden, und der Ansicht Ausdruck gegeben wird, daß hierdurch wirtschaftliche Schäden nicht entstehen, sondern daß der Samstagfrühschluß in sozialer Hinsicht durchaus zu begrüßen ist. Die Tagung spricht die Hoffnung aus, daß in recht vielen Städten von dieser segensreichen Neueinrichtung im allseitigen Interesse ausgiebiger Gebrauch gemacht werden möge, 4. „Kaufmännische Jugendfürsorge“, wobei die Eltern, die ihre Söhne für den Kaufmannsberuf bestimmen, auf die Lehrlings- und Jugendabteilungen der kaufmännischen Verbände hingewiesen werden. Die Erziehung zum tüchtigen Kaufmann fordere neben einem gesunden Körper und Geist außerordentliche Eigenschaften wie Fleiß, gute und rasche Auffassungsgabe, Tatkraft und vor allem ein ausgeprägtes Pflichtgefühl. Die Tagung bezeichnet es als die vornehmste Aufgabe des Vereins Merkur, diese Eigenschaften im kaufmännischen Sinne auch weiterhin zu festigen und heranzubilden und begrüßt es, daß eine in diesen Tagen erscheinende Broschüre, die von der Hauptgeschäftsstelle zu Nürnberg, Weinmarkt 10, kostenlos und portofrei bezogen werden kann, Interessenten gegenüber die notwendige Aufklärung geben wird. Am Sonntag-Vormittag fanden vor der allgemeinen Tagung interne geschäftliche Verhandlungen statt mit einem finanziellen Referat des Schatzmeisters, Herrn M. Güttinger, das nach der stattgehabten Beitragserhöhung günstig über die Finanzen, als auch über den Mitgliederstand des Vereins berichten konnte. Darauf referierte der Vereinssyndikus, Herr Amtsrichter Lippert, über „Mittel und Wege zum Ausbau der Ortsvereine“. Den übrigen Teil der Tagung bildeten Wahlen. Als Ort für die Jahrestagung 1914 wurde Regensburg bestimmt.

Ausstellungswesen.

* Ausstellungen in Dorpat 1913. Der Livländische Verein zur Förderung der Landwirtschaft und des Gewerbefleißes veranstaltet seine diesjährige „Nordlivländische August-Ausstellung“ vom 30. August bis 2. September (a. St.) 1913 in Dorpat. Die „Ständige Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie“ hat bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß diese landwirtschaftlichen Ausstellungen von den Livländischen Großgrundbesitzern rege besucht werden und daß der Deutschen Industrie, namentlich sofern sie Neues bringt, bei dem über die engere Umgebung des Platzes hinausgehenden Wirkungskreis der Ausstellung eine Beteiligung nur empfohlen werden kann. Ebenfalls vom 30. August bis 2. September veranstaltet der genannte Verein seine „VIII. Gewerbe-Ausstellung“, zu der auch Fabrikate ausländischer Herkunft, jedoch außer Wettbewerb, zugelassen werden. Zuschriften sind zu richten: für die Nordlivländische August-Ausstellung an das Sekretariat des Livländischen Vereins, Dorpat, Schloßstraße 1, für die Gewerbe-Ausstellung an das „Komitee der VIII. Gewerbe-Ausstellung, Dorpat, Postfach Nr. 48“. Die Ausstellungsdrucksachen können an der Geschäftsstelle der Ständigen Ausstellungskommission, Berlin N.W. 40, Roonstr. 1, eingesehen werden.

Aus dem Großherzogtum.

):(Heidelberg, 15. Juni. Königin Mutter Sophie von Schweden wird nach achtwöchigem Aufenthalt voraussichtlich am Dienstag abend Heidelberg verlassen und nach Schweden zurückkehren.

△ Von der Bergstraße, 11. Juni. Was man von der diesjährigen Obsternte nach den starken Frühjahrsfrösten vermutet hat, bewahrheitet sich. Die Ernte in Steinobst fällt fast vollständig aus. Die wenigen Früchte einiger Sorten fallen meist noch ab; so ist es auch bei den Frühbirnen, die anfangs teilweise noch einen annehmbaren Ertrag versprachen. Die späteren Sorten haben überhaupt ganz spärlichen Fruchtansatz gehabt. Die Apfelbäume sieht man hin und wieder gut behangen, aber auch hier fallen noch viele Früchte ab, sodaß der Boden ganz bedeckt damit ist. Immerhin versprechen manche Sorten Aepfel noch guten und wahrscheinlich lohnenden Ertrag. Die Johannis- und Stachelbeerensträucher sind nur mäßig mit Früchten behangen, erstere gehen bereits der Reife entgegen und können bald gepflückt werden. Die Beerenfrüchte können schon etwas Kälte vertragen, haben aber trotzdem durch die Frühjahrskälte stark gelitten. Die Reben haben sich gut erholt und zeigen in manchen Lagen reichliche Gescheine; würde das Wetter günstig bleiben und die Blütezeit einen richtigen Fruchtansatz gestatten, so wäre Hoffnung auf einen guten Traubenherbst vorhanden. Ein annehmbarer 1913er wäre doch auch noch im Stande, die Sorgen und Mühen dieses Jahres zu lindern und die verlorene Obsternte einigermaßen vergessen zu lassen. Die Heidelbeerenernte im nahen Gebirge soll, wie man erfährt, recht ergiebig werden und wird auch Ersatz für Obst bieten. Die Getreidefelder, wie die übrigen Feldfrüchte stehen recht schön, mögen böse Wetter sie verschonen!

(:) Freiburg, 12. Juni. Oberbürgermeister Dr. Winterer sind aus Anlaß des Abschlusses seiner 25jährigen Tätigkeit als Gemeindevorstand von Freiburg außer den schon mitgeteilten Glückwünschen und Auszeichnungen noch weitere Kundgebungen geworden, so seitens der Großherzogin Hilda unter Uebersendung eines Bildes des Großherzogspaares, sowie seitens der Großherzogin Luise und des Fürsten zu Fürstenberg.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

\# Lampertheim, 14. Juni. Der wegen Notzuchtversuchs am letzten Mittwoch verhaftete Fabrikarbeiter Seb. Feller ist inzwischen wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

»« Mainz, 16. Juni. In Oppenheim logierte sich eine unbekannte Frau bei einer alleinstehenden Witwe ein, wo sie angeblich einige Wochen zur Erholung zurückgezogen leben wollte. Die unbekannte Frau ist jetzt spurlos verschwunden, nachdem sie ihre Wirtschafterin um das Logisgeld betrogen, ihr ferner einen größeren Geldbetrag und drei wertvolle Ringe gestohlen hatte. Die polizeilichen Nachforschungen ergaben, daß die unbekannte Frauensperson sich an den Bahnhof begeben und dort eine Fahrkarte nach Mannheim gelöst habe.

Stimmen aus dem Publikum.

Großstadtgeräusche.

Es ist in hohem Maße, auch für die Interessen der Haupt-, Residenz- und Fremdenstadt Mannheim, bedauerlich, daß der Kalamität des öffentlichen ungenierten Ausschreiens und Ausschellens von Waren nicht ein wohlverdientes Ende bereitet wird. Man soll den maßgebenden Leuten der Kommunen einmal einige hundert Mark Reisespesen in die Tasche stecken und sie beauftragen, die Verhältnisse nach dieser Richtung hin in den anderen deutschen Großstädten zu untersuchen. Sie würden dann ohne weiteres zu der Erkenntnis gelangen, daß die Duldung dieses in der Tat groben Unfugs einer Stadt wie Mannheim unwürdig ist, ja nach außen direkt schädigend wirkt. Ich wurde bereits vor meinem Wegzug aus einer norddeutschen Großstadt nach hier, wo ich jetzt seit über einem Jahre ansässig bin, von befreundeter Seite drauf hingewiesen, daß man in der sonst so modernen Stadt Mannheim häufig durch ein manchmal geradezu verfrorenes Kuhgeläute in recht unangenehmer Weise aus seinem Mittagsschlaf geweckt würde. Das ist tatsächlich schlimmer eingetroffen, als ich es mir seinerzeit einbildete. Nun behaupten allerdings manche Leute, so ein Mittagsschlaf sei ein überflüssiges Vergnügen. — Gut, wie steht es denn nun mit solchen Fällen, wo jemand gezwungen ist, nach der nächtlichen Berufstätigkeit am Tage auszuruhen? Die maßgebenden Stellen mögen sich bitte einmal bei dem einen oder andern der vielen auf dem Lindenhof wohnenden Eisenbahnern hiernach erkundigen, denn gerade in diesem Stadtteil artet das öffentliche Ausbieten von Waren mittels mächtiger Kuhglocken allmählich denn doch zu einem Skandal aus. — Gar nicht zu reden von dem üblen Eindruck, den dieser behördlich sanktionierte Unfug, der sogar teilweise an Sonntagen ausgeübt wird, auf jeden Fremden macht. Anscheinend glaubt die Behörde, diesen vorsintflutlichen Zustand, den wirklich manch kleines Nest im Interesse seines Ansehens nach innen und außen hin absolut nicht duldet, von dem Gesichtspunkte: „Leben und leben lassen“ aus berücksichtigen zu müssen. Dann kann ihr nur gesagt werden, daß sie sich sehr auf dem Holzwege befindet. — Allen Ernstes ist dringend zu fordern, daß dem berechtigten Wunsch der ganz überwiegenden Mehrheit der Bürgerschaft in dieser Frage Rechnung getragen wird, entgegen den am grünen Tisch gefaßten unverständlichen und auch nicht im Interesse der Großstadt Mannheim liegenden Beschluß des Stadtrats. S.

*

Staubplage.

Schon mehrfach ist in letzter Zeit diese Angelegenheit in den Zeitungen erörtert worden, — leider ohne Erfolg. Daher gestatte ich mir hierdurch die kurze Anfrage an unsere Herren Stadtväter — und die Straßenbahnverwaltung, die es ja zu besorgen hätte, da sie im Besitze der nötigen Sprengwagen ist — was es denn kosten würde, wenn bei der regenlosen, staubentwickelnden Zeit alle paar Stunden in der Ringstraße reichlich gesprengt wird? — Ich glaube, die Anwohner würden es sich gerne gefallen lassen, wenn man diese Kosten auf sie umlegte, denn sie hätten dann wenigstens die Möglichkeit, die schöne Gegend am Ring zu genießen. Ich bin ein Freund frischer Luft und habe angeordnet, daß für die Abendmahlzeit auf dem Balkon gedeckt wird, mußte aber schleunigst den Rückzug ins Zimmer gebieten, denn ein vorbeisausendes Auto schickte uns soviel Staub herüber, daß unsere Speisen bald ungenießbar geworden wären, und so bleibt uns nichts anderes übrig, als — wie im Winter — Türen und Fenster zuzuhalten und uns der guten Luft im Zimmer zu erfreuen. — Die Autos zu langsamerem Fahren anzuhalten, wäre ja schön, aber wohl zwecklos, — das einzige Mittel ist, den Staub zu beseitigen, und das läßt sich nur durch reichliches Sprengen machen; — wir wollen's in Gottes Namen bezahlen, wenn es sonst nicht reicht.

Ein Ringanwohner.

Verloren

Goldene Brosche mit Perle. Finder gute Belohnung L 5, 17 4. St. l. 82710

Eine Brille mit brauner Scheide auf dem Wege v. Theresienhaus zur Unterpfarrei. Abzugeben geg. Belohnung. Theresienh. 18114

Entlaufen

Entlaufen. Hellbr. Wolfshund mittelgroß auf den N... hörend. Abzu... eben gegen gute Belohnung entweder Werderstraße 57 2. St. oder Seckenh. 23 Wilhelm. 18106

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfe **Institut Welsch** staatl. gepr. Mittelschullehrer, L 13, 2 80947 Unterr. in Franz., Math., Deutsch, Engl., Lat., Griech. etc. Vorbereit. f. alle Kl. d. Mittelschulen, f. Einjähr. u. Abitur. Pr. pr. St. 2 M. Beaufsichtigung der häusl. Arb. im Monatspreis.

Montag beginnen neue Kurse.

Hof-Kalligraph **Gander's** prämiierte Methode. In kurzer Zeit eine schöne Handschrift. Buchführung, Stenographie u. Maschinenschr. Prosp. gratis. Gebrüder Gander C 1, 8 Mannheim am Paradepl. C 1, 8 66428

Vermischtes

Jg. alleinst. Frau sucht Anschluß a. Fräul. o. Frau zwecks Spaziergänge. Off. u. Nr. 18126 a. d. Exp. d. Bl.

Laute gegen feine **Mandoline** einzutauschen gesucht. Offerte unter Nr. 82522 an die Expedition ds. Bl.

Prachtvoller **Garten-Zierkies** blauweiß mamoriert, jedes Quantum sehr billig zu haben bei 82488 **Greulich & Herschler** am Markt, Telephon 456

Gut empfohl. Schneiderin übernimmt noch Arbeit Max-Josefstr. 32 p. 18061

Tapeten, Lincrusta-Imitation in großer Auswahl zu haben. Tapetenlager Heinrich Hartmann, H 7, 26 Telephon 5358 Jungbuschstraße.

Nähmaschinen repariert J. Kohler Mechanik., J 1, 5, Breitestr. 18738

Guterhalt. Klubsessel auf einige Monate sofort zu leihen gesucht. 82035 P 3, 1, 4. St.

Damen finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Hebamme a. D. kein Heimbericht, kein Vormund erforderlich, was überall unumgänglich ist. Witwe L. Baer, Nancy (Frankreich), Rue Pasteur 26.

Ankauf

Ueberzeugung! Zahle die höchsten Preise für Altleisen, Metalle, Säcke und Speicher-Krämpel. Postkarte genügt. 80212 **Sieradzki, J 7, 23.**

Kaufe gegen sofortige Kasse: Bessere Möbel, kompl. Aussteuern, Nachlässe, nur bessere Sachen, Konkursmassen, sowie Brillanten, sonstige Wertsachen. 82610 Weidmann, L 13, 24.

Zweirädrige Hand-Federrolle, evtl. gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 18156 an die Exped.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, Partiewaren, Hausgegenstände, wegen dringendem Bedarf 81237 zahle die höchst. Preise **Kissin, T 1, 10** Laden — Tel. 2706.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf. Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 164, Tel. 2189. 72861

Kaufe alles, zahle gut! Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Roßhaare, Altertümer, Pfandscheine, Nähmaschinen, Vorhänge, Nippsach., Speichergerümpel. S 6, 7, Fillinger. 82502

Bücher einzelne und ganze Bibliotheken, Lexikas kauft Herter's Antiquariat, O 5, 15 gegenüb. d. Ingenieursch. 78632

Ausgegangene Haare kauft zu höchsten Preisen N 3, 13b. Friseurgeschäft. 81079

Neu eröffnet! Wegen dringend. Bedarf kaufe Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Speichergerümpel etc. etc. zu den höchsten Preisen. Postkarte genügt. Komme auch auswärts. 80700 F. Starfand, T 3, 6.

Möbel, Kleider, Pfandscheine kauft Wöbler, H 4, 4.

Einstampfpapiere alte Geschäftsbücher, Briefe, Akten etc. kauft unter Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 6, 16. Telephon 3958. 80270

Wegen Neueröffnung und dringendem Bedarf zahle ich hohe Preise für getragene Kleider, Schuhe, Stiefel, Möbel, Wäsche sowie Zahngebisse u. Tressen. 79813 **Buka R 4, 2.** Postkarte genügt!

Einstampf-Papier, Bücher, Akten etc. unt. Garantie d. Einstampfens **Altes Eisen, Kupfer, Messing, Zinn, Zink** sowie sämtliche Metallaschen kauft zu höchsten Preisen. **Wilh. Kahn** Q 5, 16 Tel. 1386 82801

Besondere hohe Preise bezahlt für 82674 **abgelegte Kleider** Schuhe, Möbel usw., überzeugen Sie sich nur mit Postkarte. **Brandsdorfer, J 7, 23.**

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** **Alt-** Eisen, Metall, Gummi, gebrochte Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 80701 **Abfall-Ankauf-Zentr.** Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2179

Ein gebrauchtes aber sehr gutes Phäton oder leichtes Viktoria wird zu kaufen gesucht 82711 Offerten erbitte **Aloys Senhart,** Dudenhofen.

Gebrauchte Möbel, Betten, Waschkommod., Schränke usw. kauft Bertrand, J 2, 19. 18138

Verkauf

Ehe Sie etwas kaufen, besichtigen Sie unser reichhaltiges Lager in **gebrauchten** Möbeln, Betten, Diwan, Antiquitäten (etc.) Bartmann, J 2, 22 82344 Tel. 4245.

Piano sehr gut erh., bill. zu verk. Lanaustr. 6, part. 17761

Teinacher Sprudel bei Abnahme von 10 Liter Fl. 1.30 frei ins Haus gel. 61651 S 6, 17. Tel. 2011

Möbl. Zim.-Einrichtung ganz oder geteilt zu verkaufen. 82370 Dammstraße 19, 4 Tr.

Pneumatik nur frische reguläre Ware, Alle Preislagen, Laufdecke v. M. 2.— an, Luftschlauch „ „ 1.75 an. Billigste Jahresgarantie. Laufdecke 4.50, Schlauch 2.75, Drahtreifen, Gebirgs- u. Transportreifen. Vis a Neuheiten in Gleitschutzreifen, Schlauchreifen, Reparatur-Ersatzmittel. 82190 **Edelmann, D 4, 2.**

Auto, 2Sitzr., Federhandwagen, Carambolage, Billard, fast neu, Büffet, Spiegelschrank, Vertiko, Küche, kompl. Zeichentisch, Roßhaarzupfmasch., Bett, Aussatztisch, Regal, Ladentische ... 82927

3 gespielte Pianos à Mk. 280 bis 300 u. 400 mit Garantie abzugeb. bei C. Hauk, C 2, 19.

Staunend billig! Komplette **Schlafzimmer-Einrichtung** nur 280 und 380 Mk. m. 3-tür. Spiegelschrank ebenso 81601 **Speise- und Herren-Zimmer** Spiegelschränke Flurgarderobe 16 Mk. Diwan auf Federn 42 Mk. Bad. Holz-Industrie Recha Posener Rosengartenstraße 32.

Fahrrad-Mäntel, Jahresgarantieware um zu räumen: M. 3.50 statt M. 6.— M. 4.50 statt M. 7.— O 7, 24 Laden. Rößlein. 82441

Neue Möbel!

Mod. Schlafzimmer	350
Eleg. Herrenzimmer	325
Prachtv. Küche	125
Büfett	175
Spiegelschrank, 2tür.	75
Diplomatenschreibtisch	70
Umbau	65
Kleiderschrank, poliert	54
Diwan	50
Trüms	39
Schreibtisch mit Tuch	35
Auszugtisch	28
Verplatzmöbel	20
Zimmertische	9

Teilzahlung gestattet. **Aberle, G 3, 19.** 78866

Schreibmaschine auch für Reise geeignet, bereits neu, billig zu verk. Off. unt. 82561 a. d. Exp.

2 Photogr. Apparate bill. zu verkaufen. 18086 S 4, 18, 1 Treppe rechts.

Engl. Kupferstiche 1776 bis 1788. Ein H. Simpenich 1788. Ein Karl Theodor auf Elfenbein gemalt, zu verk. C 3, 2. 18110

Wenig gebr. Kinderklappwagen, Kinderlaufstuhl, Babykorbbettchen, große Zinkbadewanne bill. z. verk. Max Josefstr. 2, II. l.

Möbel! 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Sopha, 1 Flamm. Lüster, f. Gas u. Elektr., weg. Platzmangel, billig zu verkauf. L 12, 11, 2. St. r. 18080

Wegen Umzug Spiegelschr., Vertiko, Bett, 1- u. 2tür. Kleiderschr., Waschtisch, u. verschied. bill. z. verkauf. J 2, 19, part. r. 18096

Zu verkaufen: eine gut erhaltene, starke **Holztreppe** 6 Mtr. lang u. 100 cm br. **500 St. Siederöhren** 83 mm ä. D., zu Gartenzäunen verwendbar, bill. zu verkaufen. 82600 **Gustav Müller,** Lager Industriestr. 1.

Eine Rolle 30—40 Ztr. Tragkraft zu verkaufen. R 7, 13. 17961

2 jähriger rassenreiner Airedale-Terrier vorzüglich geeignet als Wachhund, weil zu scharf, abzugeben. Nachfrage Feudenh. Schützenstr. 24 17861

Fahrrad Marke Oppel, Freilauf, sehr gut erhalt., spottbill. zu vk. Näh. K 3, 10, 4. St. r. 17949

Neuer Grammophon u. 4 Musikstücke f. M. 28.— zu verkaufen. 18157 Mehlplatz 2, Wirtschaft.

Eine schöne, fast neue **Küchen-Einrichtung** mit vollständ. Inventar für 165 M. zu verk. 18136 L. Wagner, Werderstr. 18.

Achtung!!! Prima Ia. ganz harte **Salami** nach ital. Art, — Cervelatwurst, beste haltbare Winterware aus bestem, untersuchtem Ross-, Rind- und Schweinefleisch, à Pfd. 115 Pfg. — Harte Knackwurst und geräucherte Zungenwurst à Pfd. 70 Pfg. ab hier. Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellg. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. 78821 A. Schindler Wurstf. Chemnitz, Sachsen 3

Neue u. schöne **Pianos** à Mk. 450.—, 500.—, 550.— und 600.— in großer Auswahl. 82556 Keller als die unter „fast neu" und ähnlich annoncierten fingierten Gelegenheitskäufe. **Scharf & Hauk, C 4, 4.**

Jagdhunde Rüde u. Hündin, 1½ Mon. alt, deutsch, kurzh., garantiert bestes Blut, wegen Platzmangel billigst abzug. Näheres F 7, 20. 17980

Liegenschaften

Ein schön ausgestattetes **Einfamilienhaus** besteh. aus 10 Zim., Mädchenzimmer nebst reichlich. Zubeh. sowie Garten sof. od. 1. Okt. z. verm. ev. zu verkaufen. Näh. Rheindammstr. 64, 3. St. 18064

Bäckerei (Eckhaus) Neubau in sehr gut. Lage mit beff. Wohng. zu verm., evtl. zu verkaufen. 18169 Näh. Kleinfeldstr. 26.

Feudenheim Einfamilien-Haus (5 Zimmer und Zubehör) zu verkaufen. 82367 Wilhelmstraße 14.

In aufblüh. Stadt (nahe bei Mannheim) ist ein seit 55 Jahren besteh. rentables **Weinversand-**geschäft günstig zu verkaufen d. 82614 **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr., Tel. 595

Villa in schöner Lage, bis 1. Juni bezugsfertig, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zu erfragen bei Heinrich Annemaier, Baugeschäft, Käfertal Gartenstr. 5. Telef. 8214.

Zinshaus tausche um gegen Villa in schöner Lage in der Nähe von Heidelberg, Schließbach etc. Off. u. Nr. 82605 an die Expedit. ds. Bl.

Stellen finden

Stellenlose zuverlässig, redegewand Herren finden Stellung in kaufmänn. Betriebe (Keine Versicherung) Genaue Offerten unter 17900 an die Exp. ds. Bl.

Redegew. **Akquisiteure** (f. Neuheit) geg. hohe Bezüge sof. gef. B 5 Nr. 19 p. vorm. 8—10 Uhr. 18167

Wir suchen für unser Bureau ein jüngeres **gewandt. Fräulein** perfekt im Maschinenschreiben (Continental) und Stenographie die auch an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. 82605 Offerten unt. Nr. 82605 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiges 18131 **Alleinmädchen** sofort oder zum 1. Juli. Näheres C 1, 13, Laden.

Ein braves **Mädchen,** das bürgerlich kochen u. den häuslichen Arbeiten vorstehen kann gesucht. Näheres Laden G 2, 13.

Fräulein von hiesiger Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht. Nur solche Kräfte, die in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt sind, wollen sich melden. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 82697 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Suche per sofort oder 1. Juli, wegen Erkrankung des jetzigen Zimmermädchens, fleißig., zuverlässig. **Mädchen** das zu bügeln und nähen kann. Vorstellung und Zeugnisse erbeten. 82702 Frau Andreae Lachnerstr. 17a.

1 Mädchen das bürgerl. kochen kann u. Hausarb. verricht., ges. Näh. B 7, 5, part. 18122

Braves Mädchen das kochen kann zu einer deutsch. Fam. n. Frankreich gesucht. Näh. Frau Peez 82668 O 7, 14

Ein jung. Mädchen bess. Familie, schon bei Kind. gewesen, sucht bald. Stelle. Zu erfragen bei Mezin. Rheinhäuserplatz 5, 3. St. 18070

Junges Mädchen für kl. Familie gesucht. 18061 Dammstraße 9, 3. St.

Ein schulentlass. Mädchen für einen klein. Haushalt. D 7, 25 part. 18064

Zu ält. Fräulein wird als Stütze gesuchte **Frau gesucht** 82661 B 5, 3, part.

Ein gut empfohlenes, tüchtiges 82709 **Dienstmädchen** auf 1. Juli gesucht. Näh. Waldparkstr. 25 4. Stock.

Ein Hausmädchen sofort gesucht. 82723 Hotel Kronprinz.

Lehrmädchen

Ordentliches 14—15jähr. **Lehrmädchen** mit hübscher Handschrift für kaufmänn. Bureau gesucht. Offert. unter Nr. 82636 an die Exped. d. Bl.

Zwei Lehrmädchen die Lust haben das Cigarettenmach. z. erlern., sowie **zwei Cigarettenmacherin.** (auch Handarb.) geg. gute Bezahlung sofort gesucht. Schwarz & Co., Kleine Merzelstraße 7. 18142

Lehrlings-Gesuche

Lehrling bei sofortiger Vergütung von einer hiesigen Sackfabrik per sofort oder 1. August gesucht. Offert. u. Nr. 17949 an die Expedit.

Lehrling der die Berechtigung zum Einjährigen erworben hat in ein Säge- und Hobelwerk auf 1. August gesucht. Bewerber wollen sich unter Beilegung ihrer Schulzeugnisse schriftlich unter Nr. 82664 an die Exped. ds. Bl. melden.

Ein junges, fleißiges, **gewandtes Mädchen** gesucht. 82715 P 5, 14 3. Stock.

Fleiß. Mädchen f. alle Hausarb. auf 1. Juli ges. 18117 L 13, 19, IV.

Stellen suchen

Junger **Kaufmann** 24 J., im Bes. d. einj. Zeugn. sucht nach Beendig. d. mil. Dienstz. z. 1. Okt. ds. Js. Stellung auf kaufm. Büro. Selbiger war 5 J. auf d. kaufm. Büro einer Bergwerksges. im Ruhrbezirk zuletzt als Expedient beschäftigt. Gefl. Ang. erb. unt. Nr. 18092 a. d. Exped.

Gebildet. Fräulein sucht Stelle als Stütze. Off. unt. 17896 an die Exped.

Handelsschülerin flotte Stenotypistin sucht zur weiteren praktischen Ausbildung passende Stellung. Offerten unter Nr. 81817 an die Expedition.

Alleinst. Frau, Köchin, sucht tagsüber Beschäftig. Off. Gr. Wallstadtstr. 13, 4. Stck. l. 18159

Putz-Direktrice für mittlere und bessere Genres, sucht Stellung. Suchende besitzt langjähr. Zeugnisse u. aus erst. Ateliers. Gefl. Off. erb. unt. Nr. 17906 a. d. Exped. d. Bl.

Anständiges Mädchen sucht Stelle zur Führung eines kl. Haushalts, darf auch 1 Kind vorh. sein, bis 1. Juli. Off. u. Nr. 18158 an die Expedition d. Bl.

Eine junge Frau sucht Bureau oder Laden zu reinigen. 18151 Zu erfr. B 5, 10 4. St.

Mietgesuche

Dame sucht vom 15. Juli ab unmöbl. Zimmer oder 1 Zim. u. Küche, in guter Lage. Nähe Wasserturm u. Heidelbergerstraße bevorzugt. Off. m. Preis unt. Nr. 82650 an die Exped.

2 Zimmer-Wohnung (einschl. Küche), per sofort od. 1. Juli in Mannheim od. Ludwigshafen zu miet. gesucht. 82617 A. Macharsch, Weimar i. W., Hattingerstr. 121a.

2-Zimmer-Wohnung von ruhigen Leuten gesucht. Offerten mit Preis unter Nummer 82718 an die Expedition dieses Blattes.

Zimmer und Küche von einzelner Frau zu mieten gesucht. Offerten unt. Nr. 18152 a. d. Exped.

Fräulein sucht p. 1. Juli hübsch möbl. ruhiges Zimmer bei netten Leuten. (Neckarstadt und Lindenhof ausgeschlossen.) Offerten unter Nummer 82515 an die Expedition dieses Blattes.

Wohnung 3—4 Zimmer von kinderlosen Leuten, mit Hof, für kleinen Betrieb, auf 1. Oktober gesucht. Off. unter Nr. 18082 an die Exped.

4—5 Zimmer-Wohnung 2. St. in sonnig. fr. Lage p. 1. Okt. ges. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 82676 an die Expedition d. Bl.

Parterre-Wohn. in besserem Hause sofort zu mieten ges. 3 Zimmer, wovon eines mit Separateingang (zu Bureauzwecken), Küche und Zubehör erwünscht. Gefl. Off. erbet. a. d. Exp. unt. L. M. 82608.

Bauplatz oder **Lagerplatz** mit oder ohne Geleiseanschluß für Holzlagerplatz zu mieten gesucht. Off. u. Chiffre 82600 an die Exp.

Bureau

B 1, 11 1. Etage, 7 Zim. und Zubeh. für Bureau oder Wohnung geeign. zu verm. 41951

D 6, 7/8 1 Bürozim. pt. u. 1 Bürozim. 1 Tr. z. verm. Näh. 2. St.

M 2, 3, part. 1—2 leere Zimmer als Bureau p. 1. Juli z. verm. Näh. M 1, 2, 3. Stock, 8 bis 7 Uhr. 42037

N 4, 21, 2—3 Zim. mit Waschraum sof. preisw. zu verm. Näh. Anwaltsbureau 1 Tr. hoch. 41912

Hansahaus (Bürohaus D 1, 7/8, Ein und zwei Zimmer **Büros** mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, für sofort oder später zu verm.

Nähe Bahnhof Helles Bureau 3 Zimmer part. per sof. od. spät. zu vm. Näh. durch **Levi & Sohn** Q 1, 4, Breitestr. Tel. 595

Die Parterreräume des Hauses M 3, 2 zu Bureauräumen geeignet, sofort, ganz od. geteilt, zu vermieten. Näheres bei Anton Schüler Stephanienpromenade 15.

Büro oder Laden in der Nähe der Hauptpost, P 5, 10, ein schönes, helles Büro, per 1. Oktober a. c. zu vermieten, event. mit Magazin oder Keller. Auf Wunsch lassen wir auch einen modernen Laden daraus machen. 41971 Fauth & Co.

Büro und Lager oder Wohnung und Geschäfte für Agent., Großhändl., Kleinfabr., Gewerbetr.: 2 sehr gr. Zim. mit sehr gr. Küche in hochpt. Souterr., vor hübsch. sonn. Garten u. sehr hell. 80 □m gr. Lagerraum od. Werkst., darunter gr. Keller. Gas u. Wasser auch im Lagerr. (Elektr. im Hause) Rupprechtstr. 12 per 1. Nov. z. v. Näh. B. Burger, 2. St. links. 41907

Läden

C 2, 24 Laden mit 1 Zimmer per 1. Juli zu vm. A. Daub, S 1, 16, Tel. 4490. 42009

E 2, 1, Planken Laden mit 2 Schaufenster zu vermiet. Näh. vermitt. J. Gg. Fischer, Werderstr. 23 Telephon 5128.

S 2, 8 Eckladen mit 3 Zim. und Küche sofort zu verm. 42078

T 6, 7 Schöner großer **Laden** nebst Wohnung per sofort od. später preiswert zu verm. Näh. daselbst 2. St. links oder T 1, 6 2. St. Büro. 40415

Kobellstraße 33 Laden mit 2 Zim. u. Küche, evtl. als 3 Zimmern, zu vermieten. 41895

Treitschkestraße 57 Laden mit Wohnung zu vermieten. 17825

Neubau. Modern. Laden mit Souterrain u. großen Nebenräumen sofort zu vermieten. Näher. Laidle, G 5, 10 Jungbuschstr. 42080

Neubau Seckenheimerstraße 61 Läden, ganz oder geteilt, helles Bureau m. Souterr. zu verm. 42063

Läden Magazine Büros stets in grosser Auswahl vorgemerkt. Immobilien-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

Werkstätte

J 5, 5 Werkstatt od. Magazin mit Toreinf. u. Hof. pass. f. Flaschenbier-, Mineralwasser- od. Milchhändler mit oder ohne Wohnung zu vm. 17748

J 5, 17 1 Werkstatt, auch als Magazin geeignet, zu verm. 18848

M 2, 13 eine Werkstätte Näh. 2. St. 17667

N 3, 17 helle ger. Werkstätte z. v. 42006

Gr. Lagerraum oder Werkstätte zu v. Näher. Rupprechtstr. 16. (18047)

Werkstätten hell u. geräumig per sofort zu verm. Zu erfr. bei Josef Lang, Werftstr. 15, 2. Stock.

Magazine

D 7, 21 großes Magazin, Kompt. z. v.

G 3, 4 Hinterhaus parterre, 1 Magazin sofort zu verm. Näh. Eichbaumbrauerei. 41858

H 7, 29 Groß. Magazin entl. mit Bureau und Keller per 1. Oktober od. später zu vermieten. 41855

Ein noch zu erstellendes **Hintergebäude** von 120 qm Arbeits- u. 200 qm hell. Lagerräumen, für alle Zwecke passend, m. sep. Einfahrt, per 1. Okt. od. spät. z. verm., auch getrennt. Näher. Seckhstr. 68 II. und Tel. 5181. 41923

Mod. unterkell. Magazin m. 120 qm Flächeninh. z. v. Näh. Augartenstr. 12, p.

Keller

Q 2, 5 part. links, stab. Keller u. schöne Arbeitsräume zu vm.

T 2, 16 schöner großer Keller sofort zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Zu vermieten

Mieter erhalten **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595 Abteil.: Vermietungen.

Immobilien- und Hausbesitzer-Verein eingetr. Verein, Mannheim. Wohnungen werden unentgeltl. nachgewiesen. Büro M 4, 7. Bürostunden 8½–12 u. 2—6 Uhr.

A 3, 6, 4 Treppen 2—3 Zim., Küche an ruhige Leute zu verm.

C 1, 14 1 Zimmer und Küche sofort zu verm.

C 2, 6 2. St. Gth. 1 Zim. Alkov. Küche an 1 od. 2 anst. Leute zu vm., 1. St. Hof, 1 gr. Zim. zu verm.

C 2, 7 2. Stock 4 Zim. und Küche nebst Zubehör per sof. zu verm. Zu erfr. pt. Bäckerei.

C 8, 6 schöne 6 Zimmer 2. St. m. Zubeh. auch kann Lager, Büro und Weinkeller dazu gegeben werden auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 2. Stock.

D 1, 9 schöne 6 Zimmerwohnung, über eine Treppe, mit Küche u. Zubehör zu vermieten. Näheres A 3, 2, part. rechts, nachmittags.

D 2, 15 Wohnung, Neu hergericht. 9 Zim., Zub., 2 Balk., Elektr. p. sof. od. 1. Juli z. v.

D 4, 18 4. Stock 1 Zimmer u. Küche p. 1. Juli zu vermieten. Näh. 3. St.

E 7, 15 3. St., schöne 2 Zim.-Wohn. m. Küche p. 1. Juli z. vm. Näh. part.

F 5, 1 3. Tr. zwei leere Zimmer per 1. April zu vermiet. Näher. Büro A 2, 5, 2 Tr. Tel. 948.

G 2, 8 am Marktplatz, 2. Stock, 3 Zim., Küche u. Zubehör per 1. Juli z. v. Näh. 1. St., Scheuermann.

G 5, 5 2. St. Gth. 3 Zimmer u. Küche zu verm. A. Daub, S 1, 16, Tel. 4490.

G 5, 14 2 Treppen 1 Zimmer u. Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näh. daselbst.

G 7, 22 5 Zimmer nebst Zubehör zu vm. Näh. part.

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part.

H 1, 15 IV. St. 1. 2 Zim. u. Küche sofort bezh. zu vm. Näh. Eichbaumbrauerei.

H 5, 20 2. St., 3 Zim.-Wohnung vornen und hinten Balkon mit Küche u. Keller sofort zu vermieten.

H 7, 15 Gutb. freundl. Mans.-Wohng. 2 od. 3 Zim. u. Küche, an ruh. Leute zu verm. 17974 Näh. Vorderh. part.

J 7, 15 Wohng. m. Vorgarten, 2. St. m. Balk., 3 Zim., Bad, Küche etc. p. 1. Juli z. v. Bes. zw. 11—4 Uhr. Näh. H 7, 28, Comptoir.

J 7, 27 2 Zimmer, Küche u. 1 Zimmer u. Küche sofort oder 1. Juli zu vermieten.

K 1, 13 3 Zimmer, Bad, 1. Stock 6 Zimmer, Bad, 3. St. z. vm. Näh. O 7, 28, 1. St.

Gesucht
Kontoristin

perfekt in einfacher Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben, durchaus sichere Rechnerin, bei hohem Gehalt. Es wird auf nur 1. Kraft reflektiert. Offerten unter 31448 an die Expedition d. Blattes.

Ankauf

Der größte Zahler
für getr. Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Hosen, Schuhe u. Stiefel, Möbel, Bettfedern, Wäsche, altes Gold und Silber. Um zahlr. gefl. Bestellungen bitte d. Postk. od. Tel. 7048. Auf Wunsch komme auch auswärts. 82728 Maier, Schwetzingerstr. 149

Gebraucht. Gerüstholz und Gerüstdiele rc. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 82794 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Gelegenheitskauf!
Wegen Wegzug verkaufe ich meine ganze Einrichtung u. A.: (18154
1 hell pol. Schlafzimmer mit Marmor u. Spiegelschrank, nußbaum Büfett, mod. Trumeau, Serviertisch, engl. pol. Bettstellen, Stühle, Bücher, Etagere, Diwan mit Umbau, Teppiche, Vorhänge rc. Ferner 1 bessere Küchen-Einricht. bes. 130 cm br. Schränke. Näh. Kobellstr. 11, p. lks.

2 schöne Lorbeerbäume wegen Todesfall, billig zu verkaufen. Näh. 82728 E 7, 14 3. St. lks.

Ein gut erhalt. Kinderwagen mit Gummirädern billig zu verkaufen. 18149 Max Josefstr. 11, 1 Tr. rechts.

Rare Gelegenheit
6 prachtv. Klub-Sessel echt antik Rindleder auf Roßhaar, sehr billig eingekauft u. werden selbige ebenso billig abgegeben. Weidmann, L 12, 14, part. am Bahnhof. 82702

Ausziehtisch, vollst. Bett, Schrank, Tisch, Stühle, Eisschr. b. z. vk. F 5, 9 p.

Stellen finden

Vertreterin, Reisedame od. auch Oberreisende für bestimmten Bezirk u. auswärts sucht für gangbaren Artikel bei gut. Verdienst. Off. an P. Neubert, General-Vertreter i. H. „Hansolo", Dresden, Schillingspl. 19.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt einen
jungen tüchtigen Mann
welcher mit der allgem. Büro-Praxis vertraut ist. Offerten, eventl. persönliche Vorstellung sind zu richten an Schweizer-Werke G. m. b. H., Mannheim. 82743

Lagerist
nicht unt. 20 J. sof. gesucht. Aus d. Schuhbr. bevorzugt. Offert. unt. Nr. 82736 an die Expedition.

Junger, kräftiger
Hausbursche
gesucht. 82742 Lamenstr. 18, 2 Tr.

Stenotypistin
durchaus perfekt, auch in Registratur bewandert, per sofort oder 1. Juli von Fabrik im Industriehafen gesucht. Offert. unt. Nr. 82731 an die Expedit. d. Bl.

1 junges anständ. **Mädchen** sucht tagsüber Stelle in kleinem Haushalt. Große Wallstadtstr. 58, 3. St.

Zu 2 Damen sofort ord. Mädchen bei guter Behandlung per 1. Juli ges. Näh. Hch. Lanzstr. 14, II. 18171

Fleißiges Mädchen für Haus u. Küche a. 1. Juli gesucht. Mit Zeugniss. zu melden Q 1, 15, 1 Tr. 18166

Tüchtiges Alleinmädchen in kl. Familie ges. 18168 Tattersallstr. 39 part.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling
mit guter Schulbildung p. 1. September d. J. gegen sofortige Bezahlg. gesucht. Friedrich Wachenheim 82730 Tattersallstr. 4

Mietgesuche

Fräulein
sucht auf 1. Juli schön möbl. Zimmer, evtl. mit Mittagstisch. Off. m. Preis u. Nr. 18140 a. d. Exp. Bl.

Möbl. Zimmer nicht allzu weit von der Friedrichsbrücke entfernt, von jung. Herrn in gutem Hause gesucht. Off. m. Preis unt. Nr. 18145 a. d. Exp.

Auf 1. Oktober
helle Wohnung, 5—6 Zim., nebst entspr. Zubehör, Bad, Gas und elektr. Licht ges. Angebote nebst Preisang. nach G 7, 37, im Bureau. 18173

Villa
zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. 82735 a. d. Exp.

Zu vermieten

K 2, 31
Schöne 3 Zimmerwohnung im 3. Stock p. 1. Juli zu vermieten. 41860 Zu erfragen parterre.

K 3, 4
3. St. 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Schwanenbrauerei.

Zu vermieten auf 1. Juli a. c.
K 3, 11, III.
Hinterhaus, 1 Wohnung von 2 Zimmer u. Zubeh. Näh. b. Wirt daselbst. 42016

K 3, 25 II. St. Wohnung zu verm. 41864

L 12, 12 hübsche 4 Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu vermiet. Näheres daselbst bei Geiger im Hinterhaus. 41809

L 8, 14 Bismarckstr. 2. St. 6 Zimmer und Zubeh. z. v. 40220

M 2, 10, 2 Treppen
2 leere Zim. an einz. Pers. z. v. Näh. Laden. 41943

Neubau
M 3, 9 III. St. 6 Zimmer-Wohnung mit Zubehör
M 3, 9a 1. St. 5 Zimmerwohnung mit Zubehör
per sofort zu vermieten. Näh. Gebr. Hoffmann, Fch. Karlstr. 14. 41221

N 7, 1
eleg. 6 Zim.-Wohnung (eventl. nur 4 Zimmer), wegzugshalber pr. sof. od. später zu verm. Näheres kostenfrei nur durch (41973
Levi & Sohn
Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

O 5, 6 2. St., 2 unmöbl. Zim. zu v. 17873

Q 5, 14/15, 3 Zimmer u. Küche p. 1. August zu verm. Näh. Bäckerei 17628a

R 6, 4
4 und 2 Zimmerwohnung pr. 1. Juli zu vm. 42004

R 6, 6b part. Großes Zimmer, Küche u. Klos. im Abschl. zum 1. Juli zu vm. 18001

R 6, 6a Eckhaus 4 Zim. und Küche per 1. Juli zu vermieten. Müller L 3, 3. 42020

S 4, 17 Hths. 2 Zim. u. Küche auf 1. Juli zu vermieten 18130

S 6, 3, Sts., 2 gr. Zim. u. Küche zu verm. 41968 Näheres 3. Stock lks.

T 6, 17 nächst Friedrichsring, schöne Wohnung, 3 Zim., Küche rc. per 1. Juli zu vermieten. 42051 Näheres Büro parterre.

U 4, 19 3. St., am Friedrichsr., 4-Zim.-Wohng. zu verm. 42028

U 4, 19 sch. 1- u. 2 Zim.-Wohn. a. r. Leute 5. St. zu vm. Zu erfr. 2 Tr. 17649

U 4, 26 3 Zim., Küche, Bad, Speisek. sofort zu verm. Näheres 2. Stock rechts. 42000

U 6, 5 pt. 4 Zimmer u. Küche per 1. Juli evtl. auch als Büro zu vermieten. 41671 Näheres 3. St. links.

Alphornstraße 35
2 Zimmer und Küche zu vermiet. Näh. im Laden. 17807

Otto Beckstr. 8, Oststadt
moderne 4-Zimmerwohn. mit reichl. Zubehör, evtl. m. bess. Lagerräume sof. od. spät. z. verm. 42023

Otto Beckstr. 10
Richard Wagnerstr. 50 ist 5 Zimmer-Wohnung mit Fremdenzimmer und reichem Zubehör zu verm. Auskunft Büro Collinistraße 28, Tel. 1326 oder bei C. F. Decher im Hause. 41420

Bismarckplatz 9, 2 Zim. u. Küch. (Mansard.) an ruh. Leute sof. od. spät. z. vm. 18068

Bellenstr. 28
Parterre Hinterh. 2 Zim. u. Küche u. 3. Stock Hinterh. 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. im Laden oder Fr. Stauch, Baugesch., Pfalzen, Rottstr. No. 55. Tel. 253. 42034

Bellenstr. 41
3. St., 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. Näh. Eichbaumbrauerei.

Obere Clignetstr. 7
2. Stock, Etagenwohnung von 4 Z., Küche, Speisekammer, Bad, Mansarde pr. 1. Oktober event. auch früher z. v. Näh. 3. St. 41725

Dalbergstr. 9 Sch. 3 Z.-Wohn. pr. 1. Juli z. v. Tel. 4085. 17944

Eichelsheimerstr. 27, 2. Stock, schöne 4 Zim.-Wohng. u. Zubeh. z. verm. 41978 Näh. part. r.

Elisabethstraße 7
(Oststadt)
elegante Wohnung von 5 Zimmern mit allem Zubehör per sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres parterre. Telephon 1672. 40884

Friedrichsfelderstr. 42 2 Zim. u. Küche u. 1 leeres Zim. p. 1. Juli zu v. 17857 Zu erfragen 3. St. lks.

Fratrelstraße 4
bei der Max Josefstraße, neuzeitl. einger. 3 Zim.-Wohng. mit Bad, per 1. Juli od. sof. zu v. 41972 Maler Fr. Schobbert.

Gontardplatz
(Meerfeldstr. 17 IV.)
Schöne 4 Zim.-Wohn. mit Bad u. Küche p. 1. Juli z. v. (Preis Mk. 56.—) 42019 Kaiser, Telephon 1787.

Gontardstr. 5 (Hochp.)
5 Zimmer, Küche, Bad rc. (Rückseite schöne Gartenaussicht) p. 1. Juli an ruh. Familie zu verm. 41654 Näh. 3. Stock. Tel. 3672.

Grabenstraße 3
3. Stock, 4 Zimmer u. Küche p. 1. August z. verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 31, Telephon 2097. 41995

Glasstr. 3 u. 7 Luzenberg Schöne 3-Zimmerwohn., Küche, Bad, Speisek. nebst Garten per sof. zu verm. Näheres 17084 D 6, 11, Baubüro

Hafenstraße 26
Neu hergerichtete Wohnungen im 3. u. 4. Stock: 4 Zim., Küche u. Zubehör p. 15. Juli z. verm. 41944 Näh. B 7, 19, Bureau.

Hebelstraße
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Centralheizung (4 Treppen) zu vermieten. Näheres J. Peter Rosengartenstr. 32

Neubau
Karl Ludwigstr. 17
direkt neb. Augusta-Anlage Herrsch. 5 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisek., Besenk., Wandsch., Wintergart. u. Mans. p. sofort oder später z. v. Näh. Richard Wagnerstr. 52, p. r. Tel. 5590 41708

In unserem **Vereinshause** C 1, 10/11 (Café Germania) Centrum der Stadt, sind die

Parterre-Lokalitäten

bestehend in einem **grossen vorderen Raum** von 115 qm mit vier grossen Fenstern (leicht zu Schaufenstern einrichtbar), sowie grossen hellen **Saal** von 127 qm, ausserdem grosse **Souterrain-Räumlichkeiten auf 1. November od. früher** anderweitig zu vermieten. Auf Wunsch kann eine 4 Zimmerwohnung zugegeben werden. Die Lokalitäten eignen sich auch für grösseres **Bureaux, Musterlager, Ausstellungsräume** u. s. w. 45
Reflektanten erfahren alles Nähere auf unserem Bureau.
Kaufmännischer Verein.

Hafenstr. 46 3. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. Friedrichspl. 12, Rohrer. 42101

Keplerstraße 19
5. Stock, 1 Zimmer u. Küche per sofort oder später zu vermieten. Näheres Baubüro Hch. Lanzstraße 24. Telephon 2097. 41994

Keplerstraße 21 3. Stock drei Zimmer, Küche Bad rc. zu vermieten. 41546 Näher. Bau-Büro Hch. Lanzstr. 24, Tel. 2097.

Luisenring 5
2 Zimmer und Küche z. verm. sowie 1 Lage von 50 □Meter. 18045

Lamenstr. 9
3. Stock, 7 Zimmer u. Zubehör wegen Wegzug per 1. Juli z. v. Näh. 4. Stock. 42098

Lamenstraße 16
schöne 4-Zimmerwohn. m. Bad ohne Mans. p. 1. Juli zu verm. Näh. Laden. 42063

Lindenhof.
Emil Heckelstr. 12
Parterre: 1 bess. neuzeitl. ausgestatt. 4 Zim.-Wohng. m. Bad, Dachl., Gartenanteil rc. p. 1. Juli z. vm. 4. Stock (3 Treppen): bess. eleg. ausgest. 3 Zim.-Wohng. m. Bad u. Mans. p. 1. Juli ev. früher.

Lindenhofstraße 84
2. Stock: schöne 3-Zim.-Wohng. m. Speisek. und Mans., p. 1. Juli. Näh. im Büro Gr. Merzelstraße 6, oder Tel. 1331. 40869

Emil Heckelstr. 17
3 Zimmer mit Küche und Mansarde sofort od. später zu vermieten. 40571

Meerlachstr. 42
Vornehm ausgestattete 4 Zimmerwohnungen, durchaus Inlaid-Linoleum-Belag, mit Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, kleiner Diele, ebenso 3 Zimmer und Küche per 1. August od. spät. z. verm. Näh. bei Gustav Geiler, Emil Heckelstr. 17 part. od. A 2, 5, III. St. Tel. 949.

Heinr. Lanzstr. 12
(a. Hauptbahnhof u. Bahnpostamt) elegante, neuzeitl. ausgestattete 5 Zim.-Hochpart.-Wohng., auch für Bürozwecke geeignet, auf 1. Juli zu vermieten. 40487 Näh. Büro Gr. Merzelstraße 6. (Teleph. 1331)

Hch. Lanzstr. 5
2 Zim.-Wohnung
mit Bad, im 5. Stock, per 1. Juli zu verm. Näheres Hch. Lanzstr. 7, III. 42022

Hch. Lanzstraße 28
1. u. 2. St., je 5 Zim., Küche, Bad u. Zubehör pr. sofort oder später zu verm. Näh. Baubüro Hch. Lanzstr. 24. Tel. 2097. [40092]

Mollstraße 30
3. Stock, 4 Zimmerwohn., Bad, Speisekam. u. reichl. Zubeh. zu verm. 40475 Näh. III. Stock links od. R 3, 2, Tel. 2835.

Mollstraße 36 Oststadt moderne 4—5 Zimmerwohnung mit Zubehör u. elektr. Licht auf 1. Oktober zu verm. Näh. II. Stock links.

Max-Josefstr. 2
4 Zim. u. Küche u. Zubeh. p. 1. Oktob. z. verm. Näh. p. 42027

Max Josefstraße 22 (wegzugshalber) schöne geräumige 4-Zim.-Wohng. mit Bad, Speisekammer auf 1. Juli zu vm. 17989 Näheres zu erfragen bei Frau Rudolph, 2. St.

Große Merzelstr. 3,
part., Nähe Hauptbahnh., schöne 4 Zimmerwohng. mit Zub., auch als Bureau auf 1. Okt. zu v. 17581

Meerfeldstr. 68
schöne 4 Zimmerwohnung mit Bad, Mansarde und Zubehör auf 1. Juli z. v. Näheres B 2, 9.

Oststadt. Rupprechtstr. 16
4 Zimmer, Zubehör, neu hergerichtet, Gas, Elektr. sof. z. verm. Wenger 2. St. 18013

Augusta Anlage 17
schöne 5-Zim.-Wohng. mit Zubehör an kl. Familie zu vermieten. 42025

Prinz Wilhelmstr. 19
2. Stock, hochherrschaftliche Wohnung, bestehend aus 11 Zimmer, 2 große Badezimmer, Garderobe, Küche, 2 Speisekammern, 2 Aborte, 2 Magdkammern, mit Centralheizung, Warmwasser, Balkon p. 1. April oder später zu vm. 40636 Näheres Bureau. Hths. 2. Stock.

Rupprechtstraße 10 elegante 4-Zimmerwohng. mit Bad rc. zu vermieten. Näheres 2. St. lks. 18164

Rheindammstr. 15
auf 1. Sept. od. Okt. schöne 4-Zimmerwohng. m. Ball. (Eckwohng.) mit Zubehör, z. verm. Näh. 1. Lad. 41898

Rheinhäuserstr. 40 part. Schöne 2 Zim. Wohn. auf 1. Juli zu vermiet. 17833

Rheinhäuserstr. 53
sch. 1-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu verm. 42060

Eckhaus Schimperstr. 2
a. Meßpl. schöne Wohnung 6—7 Zim., neu herger., mit Zubeh. z. sof. od. spät. sehr preiswert zu verm. 41457 Näh. Mittelstr. 4. part.

Seckenheimerstr. 51
4 Zimmer darunter ein Mädchenzim. a. 1. Oktob. zu verm. Näh. 4. St. r.

Stamitzstr. 2
part. Schöne 3 Zimmerwohnung m. Bad u. Mans. bis 1. Oktob. zu vm. 41859 Näheres daselbst part. lks. Telephon 3387.

Stamitzstr. 3
Schöne 2 Zimmer-Wohng. per 1. Juli zu verm. 42029 Näh. parterre b. Bastian.

Tullastr. 19
7 Zimmer-Wohnung und kleine Wohnung frei. Anfragen von 2—5 Uhr im parterre, Büro, Göthestr. 4 Gg. Wörilein, fem. 41959

Uhlandstraße 36, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad per sofort od. später. Telephon 4248. 17946

Ecknenbau.
Verschaffeltstraße 15, 3 u. 4 Zimmerwohnung, schön ausgestatt., Speisekammer, Bad, Mansarden, Erker, Balkon, nebst Zubehör sofort oder später z. verm. Näh. K 2, 19, 2. St.

Ecknenbau Rich. Wagnerstraße 12 u. Werderstr. 14
eleg. 5 Zimmerwohn. mit Zentralheizg. z. v. 41921

Waldparkstraße 16
2. Stock, schöne 3 Zimmerwohnung pr. 1. Juli zu v. Näh. das. 3. Stock oder Telephon 6396.

Waldparkstr. 24, 2 Zim. u. Küch. p. Juli z. verm. 17808

Wespinstr. (Oststadt)
1 Tr. 4 Zimmer m. reichl. Zubeh. u. elektr. Licht per sofort zu verm. 42008 Näh. Tel. 2028.

Waldhofstr. 49
abgeschl. schön herger. Wohnung, 3 kleinere Zim. u. Küche zu verm. 18048

Zehntstr. 23 2 Zimmer u. Küche sofort zu verm. 10133

Hochherrschaftl. 8 Zimmerwohng.
mit prachtvollem Blick auf den Stadtpark im Hause Parkring 31, 2 Treppen hoch, per 1. August zu vermieten. Näher. bei 41527 Schleri, Schienenweg 5.

Schöne 2 u. 3 Zimmer-Wohnung m. Bad u. Erk. rc. p. 1. Juli z. verm. Näh. Lutherstr. 1, pt. lks. 42045

Eine
Muster-Gruppe
von
25 Villen
in bevorzugter Lage der Villenkolonie Neu-Ostheim
am
1. April beziehbar
auf Wunsch auch früher, zum Preise von 20000 Mark sollen mit einer Anzahlung von **2000 Mark** abgegeben werden. Die statt Miete zu zahlenden Zinsen entsprechen einer Jahresmiete von ca.
900 Mk.
Die Villen, nach den Entwürfen bekannter, erstklassiger Architekten, enthalten 6 Zimmer, Halle, Bad, Küche, 2 Klosets, Mädchenzimmer, Balkon, reichliche Wirtschaftsräume und größeren Garten. Bauausführung nebst Garantie für solide Arbeit und gute Materialien durch erste Mannheimer Baugeschäfte.

Besichtigung der Entwürfe und unverbindliche Auskunft im Bureau **B 5, 19**, gegenüber dem Eingang vom Friedrichspark.

Ein eigenes Besitztum garantiert verbilligte Wohnungskosten. Statt Miete — Zinsen — die Wertsteigerung des Grundstücks bietet mühelosen Vermögenszuwachs. 21

Das obige Angebot hat nur für diese erste Muster-Anlage Geltung.

Villenstadt-Gesellschaft
Allgem. Bauorganisation G. m. b. H.

Zimmer u. Küche, Hof part., zu vm. Näh. 17835 Rosengartenstr. 30, 2. St.

4 Zimmer, Küche, Speisek., Badezimm., Mansarde bis August oder spät. z. verm. Näh. pt. lks. 17880 Prinz-Wilhelmstraße 17

Schöne Wohnung
5—6 Zimmer, Küche m. Bad, Einrichtung compl. vorh., auf 1. Okt. zu verm. R 6, 6b, 2. St.

Schön. sonnig. Wohn. u. der Hauptpost 1 Zim. mit Schlafkab. helle K., eigen. Abschl. zu v. Off. u. Nr. 18144 an d. Exped. d. Bl.

Marktplatz Neuostheim
mehrere 2 Zimmerwohn. mit Bad und Speisekam. p. 1. Juli zu verm. Näh. part., Telefon 7355. 41929

Feudenheim Hauptstr. 116.
Neubau, 3 Zimmer, Küche, Bad u. Garten z. v. Näh. M 5, 11, Tel. 410. 17491

Baden-Baden.
Westl. a. gut. Verb., sch. gel.
Villa
f. eine Fam., 9 Z. u. Zub., Gart., p. 1. Okt., ev. früh. f. M. 1200.— zu vermieten. Offerten Postlagerkarte 72 Karlsruhe. 14855

Möbl. Zimmer

C 3, 11 gut möbl. Wohnzim. ev. Schlafzim., sep. Eing., zu verm. 18041

C 3, 19 part., Parterre-Zimmer möbl. Seitenbau zu verm. 18112

C 3, 19 3. St. möbl. Zim. m. Pens. sof. z. v. 18083

C 4, 20/21 1 Tr., Abschl. r., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch zu verm. 18166

C 8, 17
1 Tr. schön möbl. Erker-Zim. m. od. ohne Pens. zu verm. Tel. 4642. 42095

D 6, 13 3 Tr., möbl. Zim. sof. zu v. 17781

D 1, 12 gt. möbl. Zim. z. v. Näh. 2. St. 17993

E 3, 13 3 Tr., sch. möbl. Zim. m. od. ohne Pension zu verm. 18007

F 3, 18 1. Tr. Ein gut möbl. Zimmer zu vermieten. 18021

F 4, 15 part. gut m. Zim. p. 1. Juli z. v.

F 4, 18 gut möbliertes Zim. zu verm. Näh. part. lks. 18060

F 7, 16a 2 Tr., gut möbl. Zim. p. 1. Juli an sol. Herrn od. Dame z. v. 42079

G 2, 6 (Marktpl.) 1 Tr., gut möbl. Zim. per 1. Juli zu verm. 42097

G 4, 7 3 Tr., gut möbl. Zim. zu vermiet. 17617

G 5, 10 4 Tr., Neubau, möbl. Zim. an solid. Herrn zu vm. 17727

G 7, 26, III., Ring, hübsch möbl. frdl. Zimmer an bess. Herrn zu verm. 17837

H 7, 26 möbl. Zim. mit Küchenbenützg. sofort zu vermieten. 42102 Zu erfragen im 1. Stock.

H 7, 28 p. gr. möbl. Zim. m. Pens. z. v.

K 2, 8 2 Tr., n. d. Friedrichsbr. 1 sch. möbl. Zim. m. Tel.-Anschl. sof. bez. z. v. 17640

K 3, 7 3. St., möbl. Zim. zu verm. 17984

K 3, 8 2 Tr., frdl. möbl. Zim. N. Neckarbrücke sof. z. verm. 42061

M 3, 9a 2 Tr., gut möbl. Zimmer per 1. Juli zu verm. 18175

M 7, 11 1 Tr., 1—2 möbl. Zimmer m. Tel. zu vermieten. 17611

M 7, 22 2 Trepp. links, möbl. Zim. m. freier Ausf. z. vm. 42001

M 7, 22 möbl. Zimmer zu vermieten 2. Stock rechts. 17969

N 3, 11 3 Tr., eleg. möbl. Zim. zu verm. 42038

N 3, 11 2. Tr., einfach möbl. Zim. zu vm.

Q 1, 2 großes gut möbl. Zimmer, 4 Tr., an solid. Herrn sof. z. verm.

Q 2, 5 2. St., 1 gr. fein möbl. Zimmer in sehr ruh. Lage zu v. 18025

R 4, 15
2 Trepp. lks., großes, gut möbl. Zimmer sofort oder per 1. Juli verm. 42085

R 7, 8 1. St. möbl. Zim. m. sep. Eing. sof. od. spät. z. verm. 17789

S 1, 2 2 Tr., ein großes schön möbl. Zimmer m. zwei Betten mit od. ohne Pens. a. sfr. Kaufleute z. v. 18163

S 3, 3a, schön möbl. Zim. mit sep. Eing., 1 Tr., p. 1. Juli zu verm. 18143

S 5, 4a part., sch. möbl. Zim. z. v. 18076

S 6, 18 II. Stock links nahe Tennispl. gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, ev. geteilt, z. vm. 18161

T 5, 15 3. St., Gut möbl. sep. Zimmer an Herrn sofort zu vermiet. 18118

Eichendorffstr. 34, prt. (am Meßplatz), möbliert. Zimmer bill. zu vermiet. 18155

Hch. Lanzstr. 3, 4 Tr. sch. möbl. Erkerz. m. elekt. Licht sep. Eing. p. 1. Juli z. v.

Gr. Merzelstraße 13 3 Treppen, hübsch möbl. Schlaf- und Wohnzimmer zusammen oder getrennt an nur bess. Dame zu vm. Anzuseh. zwisch. 4—5 Uhr. 18161

Rennershofstr. 22, 3 Tr., fein möbliert. Wohn- (Balkon) und Schlafzim. mit fr. Aussl. a. Schloßg. u. Rhein p. 1. 7. z. v. 42068

Rheinhäuserstr. 15 2. St. gut möbl. Balkonzimmer zu vermieten. 18180

Seckenheimerstraße 68
1 Tr., eleg. möbl. Zim. m. od. ohn. Pens. p. 1. z. v. 41998

Waldparkstr. 23
part. lks., an der elektr. Haltest., schön möbl. Part.-Zim. per 1. Juli zu v. 42084

Rich. Wagnerstr. 46 pt. (Oststadt) großes f. möbl. Zimm. preisw. z. v. 17947

Elegant möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
auf 1. Juli nur an bess. Herrn zu verm. 17715 Näh. J 6, 7. part. lks.

Mittag- u. Abendtisch

An einer guten Privatpension können noch einige bessere Herren teilnehm. L 12, 12, 1 Tr. rechts. 41808

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herren teiln. U 7, 28, part. 4059

Schlafstellen

Meerfeldstr. 80 III. rechts, gute Schlafstelle mit 2 Betten sof. z. verm.

MARCHIVUM

Wohnungs-Einrichtungen

Ausstellung geschmackvoller Musterzimmer u. Einzelmöbel in 5 Stockwerken.

Kostenvoranschläge gratis. 31016

Weitgehendste Garantie. Feinste Referenzen.

Joseph Reis Söhne

Tel.940.—Gegr.1867.—Neckarstr. T 1, 4.

Mannheim Planken O 4, 6 — **RUDOLF MOSSE** — Annoncen-Annahme für sämtliche Zeitungen

Tüchtiger erfahrener **Speditions-Beamter (Christ)** gesucht für das Bureau gr. südd. Industriefirma zu mögl. bald. Eintritt. Bewerber müssen mit der See- und Rheinspedition vollständig vertraut u. gute Kenntnisse im Eisenbahntarifwesen besitzen. Ausführl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsanspr. sowie Einsendung von Zeugnisabschr. erbeten unter Ziff. Rh. 8. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Perfekte 14013 **Stenotypistin** für Maschinentechn. Büro sofort gesucht. Französische Correspondenz nach deutschem Diktat. Offerten mit Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter J. 474 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für **Weißnähen u. Wäschesticken** verlässliche selbst. Näherin ins Haus gesucht. Adresse mit Angabe von Empfehlung. u. H 473 F M an Rudolf Mosse, Mannheim. 14012

Laden in guter Lage in Mannheim oder Umgebung mit Wohnung zu mieten 14014 **gesucht.** Offerten mit Preis unter F. 3 F. 4112 an Rudolf Mosse, Frankenthal.

Fräulein, firm in **Buch- u. Kassenführung** bewandert im Verkehr mit der Kundschaft **sucht Stellung** per sofort oder später. Ia. Zeugnisse u. Referenzen zur Verfügung. Offerten unter E 470 FM an Rud. Mosse, Mannheim. 14011

Transportversicherung. Alte erstklassige Gesellschaft sucht für Mannheim und Umgebung evtl. für ganz Baden einen tüchtigen 14007 **General-Agenten.** Reflektiert wird auf eine Persönlichkeit, die zu Kaufmannskreisen und der Industrie gute Beziehungen unterhält. Fachkenntnisse sind nicht erforderlich, da weitgehende Unterstützung durch die Direktion erfolgt. Bewerber belieben Off. unter F. B. F. 322 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. einzureichen.

Verloren

Verloren am Sonntag auf d. Wege von Jesuitenkirche zum Hauptbahnhof ein 18134 **goldenes Collier** mit blauem Stein u. Perle. Abzugeben geg. Belohnung Friedrichsring 12, 4. St.

Haasenstein & Vogler A.G. Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. **Mannheim** P. 2, 1. Tel. 486.

Oliven-Oelen. Bedeut. Firma von Nizza sucht seriös. Vertreter, welcher die feine Spezereihandl. besucht. Referenzen werden verlangt. Offerten unt. H.15042 X. an Haasenstein & Vogler, Genf.

Weinkeller 300 qm groß mit überdachtem Hof, Magazin u. Büroräume zu vermieten. Näheres unt. F 680 durch Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim. 16209

Entlaufen

Entlaufen. Hellbr. Wolfshund mittelgroß auf den Namen Hektor hörend. Abzugeben gegen gute Belohnung, entweder: Werderstraße 57 2. St. oder Seckenheim, Wilhelmstraße 28. 18136

Vermischtes

Im Laufe des Sommers wird in der Umgebung Mannheims eine 18150 **ärztliche Praxis** frei. Einkommen circa 6000—7000 Mk. Zuschrift unter X. 18150 Mannheim Hauptpostlagernd.

Diskontierung von Buchforderungen vermittelt unter strengster Verschwiegenheit. Anfragen unter Nr. 82080 a. d. Exp. d. Bl.

Schriftl. Hausarbeit gesucht. Offert. u. Num. 82741 an die Exp. d. Bl.

Nieren- und Blasenkranke finden durch Albuchhofer Marksprudel Starkquelle rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleicht., Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Ganzahlr. Professoren u. Aerzte glänzend begutachtet. Fl. 65 u. 85 Pf. in der Pelikan-Apotheke, Q 1, 3, bei Ludwig & Schütthelm, Hofdrogerie, O 4, 3 u. Filiale Friedrichspl. 19, Fr. Becker, G 2, 2, Th. von Eichstedt, N 4, 13/14, G. Moeßinger, Moltke-Drog., B 6, 7a, H. Merckle, Gontardplatz 2 und bei Peter Rixius, O 7, 13. 22813

Gebr. Krankenfahrstuhl zu leihen oder kaufen ges. Off. unt. Nr. 18160 a. d. E.

Kind bess. Herkunft gegen entsprechende einmalige oder monatl. Vergüt. v. braver Beamtenfam. (ausw.) anzunehmen ges. Offert. u. Nr. 82747 an die Expedition.

Kind. Ein Viertel Jahr altes Kind aus bess. Familie geg. einmalige Vergütung der Mutter an Kindesstatt abzugeben. Offerten unt. Nr. 18147 an die Exped.

Geldverkehr

Privatgelder in jeder Höhe auszuleih. Näh. Zwick Söhne K 4, 3 2. St. Sprechz. v. 9—4 u. v. 7—8 Uhr abends. 18107

Geldgeber! Solv. Firma sucht Aufnahme von guten 2. Hypotheken auf Mannheimer Anwesen. Angebote unter W Nummer 82533 an die Expedition dieses Blattes.

Darlehns-Vermittler wird von gutem Bankhaus gesucht. Vorstellung am 17. Juni von 2—7 Uhr bei Direktor Herrn Böse im Bahnhofs-Hotel Lehn. (18148)

Heirat

Heirat! Best. Frl. 25 Jahre mit 15000 M. Vermög. wünscht mit kath. Beamten, zwecks späterer Heirat in Verbind. zu treten. Offert. unt. Nr. 18099 an die Exped. d. Bl.

Verkauf

Ein Kinderklappstuhl u. 1 weißer Kinderwagen zu verkaufen. 82740 Näheres C 4, 5, 2 Tr.

Remington-Schreibmaschine, neu, sichtb. Schrift, 2farb. Band zu verk. Anzusehen von nachm. 4 Uhr ab Rupprechtstrasse 10, V. St. r.

Eine gebrauchte **Bogenschiff-Nähmaschine** preiswert zu verkauf. Windeckstraße 2, III. l.

Briefmarkensammlung zu verkaufen. Näh. u. Nr. 82732 a. d. Exped. d. Bl.

Kinderwagen. Weißer Kastenwagen, gut erhalten zu verkauf. Näh. Rupprechtstr. 3 part.

Einige sehr gediegene erstklassige **Pitsch-pine-Küchen** sowie **Schlaf-Zimmer** in Rüstern und Eichen nur Ia. Qualitäten werden mit **20% Rabatt** geg. Barzahlg. abgegeb. Günstig. Gelegenheit für Brautleute **Bad. Möbel- und Betten-Industrie** Herm. Graff, Mannheim **Schwetzingerstr. 34-40** Ecke Heh. Lanzstr. 36.

Liegenschaften

Eine neu erbaute **Villa** in der Oststadt zu sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten. 82684 Heinrich Freiberg Hypothek. u. Liegenschaft. S 6, 21. — Tel. 1461.

Stellen finden

Lebensstellung! Strebsamen Herren oder Damen ist Gelegenheit geboten, sich durch angenehme Tätigkeit sichere Existenz zu gründen. Etwas Kapital erforderl. Offert. u. Nr. 82744 an die Exped.

Für den Verkauf meiner gesetzlich geschützten vorzüglichen 82749 **Fruchtkraft-Schnitte** Cerea, suche einen in bess. Weinrestaurants u. Cafés gut eingeführten **Herrn.** A. Englert. Tel. 5005.

Tüchtig. fleiß. Mädchen per 1. Juli gegen hohen Lohn gesucht. Zu erfrag. Tattersallstr. 3, 2 Trepp.

Zu 2 Leuten mit klein. Kind fleißiges Mädchen das etwas kochen kann, mit guter Nachfrage gef. Balnai, C 8, 16. 18178

Dienstmädchen per 1. Juli gesucht. Stephanienpromenade 19 part. rechts. 82746

Junges braves **Mädchen** tagsüber gesucht. 82823 Richard Wagnerstr. 22, Weinbrenner.

Bureau **B 2, 14** 4—5 große helle Zimmer als Bureau f. Rechtsanw. geeign. z. v. Zu erfr. part. 42099

Läden **C 7, 20** Schöner gr. Laden mit 3 Zimmer Bad u. allem Zub. sehr geeignet für Brot u. Konditorwaren p. 1. Juli zu vm. Zu erfr. 1 Tr.

Kleiner moderner **Laden** per sof. z. vm. 42100 P 7, 18 Reformhaus

Magazine **U 3, 24** Großes Magazin evtl. mit Keller per sofort zu vermieten. Zu erfragen Augartenstr. 3, 3. St. l.

Zu vermieten

K 4, 5 4 Zim. u. Küche p. 1. Juli z. v. 42105

S 6, 4, 3-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. 3. Stock. 18177

U 3, 24 (Hinterh.) sch. 3-Zimmer-Wohnung p. sofort z. verm. Näheres 42109 Augartenstr. 3, 3. St. l.

U 3, 24 (Vorderhaus) schöne 2-Zimmerwohnung m. Küche und Balkon p. sofort zu verm. 42108 Näh. Augartenstr. 3, III. l.

Seckenheimerstr. 11 4. Stock links, groß. leeres sonnig. Zimmer v. Lehrerin an gebildet. Dame sof. oder später bill. abzugeben.

1 oder 2 schöne große Zimmer, geeign. für Bürozwecke zum 15. Juli zu vermieten; auch geeignet für ein od. 2 Damen mit eigenen Möbeln. 42104 Beide, D 2, 14.

Möbl. Zimmer

Rosengartenstr. 17. 3. St., eleg. möbl. Zimmer sofort zu vermiet. 42110

Fein möbl. Zimmer sof. od. später z. verm. 17980 Langerötterstr. 44, 1. Tr. l.

Möbl. Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu verm. 18057 Mollstr. 7 part.

Eleg. möbl. Zimmer mit Schreibt. an best. Herrn od. Fräulein sof. z. vm. Heinr. Lanzstr. 13, 4 Trep.

Wirklich bequem geben Sie nur in **Reformschuhen**

Genau nach dem Fusse hergestellt, dabei **elegant!**

Keine Schmerzen an den Füssen mehr!

Normal-Flechtstiefel

Flechtsandalen — Halbschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Nur gute Passformen — leichtes angenehmes Tragen

Kein Schweissfuss und Sohlenbrennen mehr.

Alle Preislagen. Grösste Auswahl.

Reformhaus Albers & Cie., P 7, 18

Nähe Wasserturm MANNHEIM Heidelbergerstr.

Buntes Feuilleton.

— **Anekdoten von Pierpont Morgan.** Eine Handvoll hübscher Geschichten von Pierpont Morgan, die den Charakter des verstorbenen großen Finanzmannes beleuchten, erzählt Carl Hoven im neuesten Hefte von „Je sais tout". Der Dollarkönig war nur mit einer Sache in seinem Leben sparsam, nämlich mit seinen Worten. Sein Lakonismus war berühmt und so manches Millionengeschäft hat er mit dem einzigen, kurz durch die Zähne gestoßenen „Abgemacht" erledigt. Als man ihn nach seiner Begegnung mit unserem Kaiser bestürmte, welche Eindrücke er erhalten hätte, war nichts weiter aus ihm herauszubringen, als das Urteil: „Er gefällt mir". Wenn in seinem Palais rings um ihn her elegante Gesellschaften und Lustbarkeiten sich entfalteten, dann saß der Herr all dieser Feste gewöhnlich in einem versteckten Winkel in einem bequemen Stuhl und rauchte eine nach der andern von seinen berühmten schwarzen Zigarren, die extra für ihn auf seiner Plantage auf Kuba gefertigt wurden. Gleichgültig gegen alles andere, folgte er aufmerksam den Rauchwolken, die seinem Munde entstiegen. Hinter einem kalten und brüsken Aeußeren barg sich aber ein weiches Herz. Unzählige, die ihn zu wohltätigen Zwecken um etwas baten, hat der Dollarkönig grob angeknurrt oder brutal abgewiesen, um dann — desto mehr zu geben. Eines Tages bat ihn der frühere Bürgermeister von Newyork William R. Grace um einen Beitrag für ein philanthropisches Unternehmen. Morgan brummte ihn nur böse an, sodaß sich der andere verletzt zurückziehen wollte. „Wo laufen Sie denn hin?" schrie nun Pierpont noch wütender. „Ich entferne mich und bitte Sie um Verzeihung, daß ich Sie vergeblich bemüht habe." „Na, warten Sie doch noch eine Sekunde," kam nun die Antwort. Der Millionär schrieb einige Zeilen und sagte: „Nehmen Sie das wenigstens mit und erzählen Sie mir dann, wie sich die Sache entwickelt." Das Papier war ein Scheck über 5000 Dollar. Mit einem einzigen Federstrich gab er einmal 120 000 Dollar zur Rettung der berühmten Palisaden am Hudson, die zerstört werden sollten. Georges W. Perkins begab sich zu ihm, um sein Interesse für diese gemeinnützige Sache zu gewinnen. „Was kost'?" war Morgans erste Frage. „120 000 Dollar," lautete die Antwort. „Dann gehen Sie zu Rockefeller, Stillman und ein paar anderen. Sehen Sie, was Sie da kriegen, dann will ich auch geben." „Aber, Herr Morgan," wagte Perkin zu erwidern, „ich hatte gehofft, Sie würden mir erlauben, Ihren Namen an die Spitze der Liste zu setzen, um dadurch die Subskription zu erleichtern." „Dann schreiben Sie mich für die ganze Summe auf!" polterte Morgan ungeduldig in einem so grimmigen Ton und mit einer so völligen Gleichgültigkeit, daß der andere ein paar Minuten ganz verdutzt dastand, ohne eine Antwort zu finden. Der Bankier hatte sich längst andern Geschäften zugewendete und achtete nicht mehr auf den Besucher, der sich lautlos zurückzog. Doch auch dieser kaltblütige Geldmensch hatte seine Achillesferse; er wurde nämlich von einer ewigen Angst vor Attentaten und Komplotten gegen sein Leben geplagt. Für den Schutz seiner Person traf er die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln, und als er krank geworden war, umgab er sich nicht nur mit einem Heer von Detektivs, sondern auch mit einem ganzen Kongreß von Aerzten. Für seine Furchtsamkeit führt der Verfasser ein Beispiel an, das sich vor einigen Jahren in London zutrug. Morgan war bei einer Dame der ersten englischen Gesellschaft eingeladen und früher als die andern Gäste erschienen. Während er ruhig mit der Herrin des Hauses im Salon plauderte, fielen durch die Ungeschicklichkeit der Dienerschaft im Nebenzimmer ein paar Stühle um. Die Dame klingelte, und als nicht gleich jemand kam, ging sie selbst nachsehen, was los sei. Als sie in den Salon zurückkehrte, sah sie zu ihrem größten Erstaunen, wie ihr berühmter Gast gerade durch ein offenes Fenster aus dem Zimmer hinausklettern wollte. Der Dollarkönig, der sogleich an nichts anderes als an ein gegen ihn gerichtetes Attentat glaubte, hatte die Oertlichkeit untersucht und gefunden, daß er mit einem einzigen Sprung den Erdboden erreichen und dann rasch die Straße gewinnen konnte. Er war peinlich betroffen, als ihn die Dame ins Zimmer zurückzog, stammelte ein paar Worte und verabschiedete sich dann sofort, ohne auf die Bitten der Gastgeberin zu hören. Niemals wieder betrat er das Haus, in dem ihm ein so gewaltiger Schrecken eingejagt worden war.

— **In der Sommerfrische.** In einem Badeorte kommt ein Gast zum Hotelwirt. „Ich muß mich beschweren . . ." „Aber was ist denn?" antwortete der Wirt zuvorkommend. „Mein Zimmer ist ja sehr schön und das Bett ist weich . . ." „Ja, lieber Herr . . ." „Das Bad ist wirklich gut und die Zeitungen treffen immer pünktlich ein." „Aber dann . . ." „Das Essen ist ausgezeichnet und die Kellner sind beim ersten Wink zur Stelle." „Ich begreife nun wirklich nicht, mein Herr . . ." „Ich kann nur sagen, daß der Ort entzückend ist, und in Ihrer Wochenrechnung war auch nicht das Geringste angeführt, was ich nicht gut und richtig bekommen hätte. Aber ich halte es nicht mehr aus . . ." „Was kann Ihnen aber nur fehlen, mein Herr? Ich gebe mir doch die größte Mühe, meine Gäste zu befriedigen, und tue alles, was ich kann, ihnen das Leben so bequem wie möglich zu machen." „Das ist's ja gerade! Es ist alles so vollkommen, daß ich nicht glauben kann, daß es mit rechten Dingen zugeht, und so finde ich in der ganzen Nacht keinen Schlaf, weil ich immer liege und denke, nun müßte etwas Schlimmes nachkommen. Ich gehe dabei zugrunde, und wenn ich nun nicht bald etwas finde, worüber ich — schimpfen kann, dann packe ich meine Koffer und fahre nach Hause . . ."

— **Unser Kaiser — Festaufsatz von Karlchen Mießnick.** Dem „Kladderadatsch" entnehmen wir folgenden Beitrag seines bewährten Mitarbeiters: „Wilhelm der Zweite ist nicht zu verwechseln mit dem Ersten, obgleich er natürlich immer der Erste ist, und ich auch, aber von hinten, und der erste war der Große, womit aber nicht gesagt werden soll, daß der Zweite der Kleine ist, sondern das kann man noch nicht wissen. Als Wilhelm noch ganz jung war — ich war damals auch in Quarta — hat er uns einmal versprochen, er führe uns herrlichen Zeiten entgegen, und es kommt mir so vor, als ob das wahr geworden ist, denn so viel schulfreie Tage, wie in diesem Jahr, wo man aus dem Jubeln gar nicht herauskommt, habe ich in Quarta noch nie erlebt, und wir schweben, wie Onkel Fritz sagt, auf Flügeln des Gesanges durchs Leben, wie denn Wilhelm der Zweite auch viele geflügelte Adjutanten und Worte hat, und immer ein Schulaktus nach dem andern, so daß man die Regierungszeit Wilhelms des Zweiten in lauter Akte einteilen kann. Und dann hat er auch für gute Restaurationen gesorgt, weil er an Bobo Ebhardt einen so guten Restaurateur hat, und er hat auch weiter für die Wacht am Rhein gesorgt, aber komponiert hat er sie nicht, denn das war ein ganz anderer Wilhelm, der Karl hieß wie ich, aber schon lange tot ist. Möge unser lieber Kaiser noch lange leben und wir bald sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feiern, was ich auch noch in Quarta zu erleben hoffe! Hurra!"

— **Der Lohn einer guten Tat.** Ein Darlehen von 700 Dollar, das Dr. S. Higley aus Wellston in Ohio vor einem Vierteljahrhundert einem damals hart ums Leben kämpfenden Farmerburschen Charles Froelich gab, hat nunmehr dem Darleiher mehr als tausendfältige Frucht getragen. Mit dem geliehenen Gelde verschaffte sich der junge Froelich eine gute Ausbildung und ging dann als Bergwerks-Ingenieur nach Australien. Hier hatte er Glück und konnte nach 8 Jahren seinem Wohltäter die Schuld mit Zinsen und Zinseszinsen zurückzahlen. Froelich besuchte damals Dr. Higley, erzählte, daß er in Australien mehr erwerbe, als er in seinen kühnsten Träumen gehofft, und war voll Dankes für seinen alten Gläubiger. Dann hörte dieser, der unterdessen älter wurde und jetzt, wo er das 70. Jahr erreicht hat, in bescheidenen Verhältnissen lebt, lange nichts mehr von Froelich, bis dieser Tage ein Rechtsanwalt aus Melbourne in Wellston eintraf und Higley die Mitteilung machte, daß Froelich gestorben sei und ihm sein ganzes Vermögen von einer Million Dollar hinterlassen habe.

Ca. 1800 Stück
Wasch-Kinder-Kleider
Wasch-Knaben-Anzüge
Wasch-Knaben-Blusen

kommen von heute ab zu außergewöhnlich billigen Preisen zum Verkauf. Diese Artikel sind aus guten Stoffen in geschmackvollen Formen angefertigt und verstehen sich die Preise für Kinderkleider für Grössen von 50—80 cm lang. Nur der persönliche Einkauf überzeugt Sie von den Vorteilen die wir bieten. Die inserierten Artikel sind auf Extratischen im Parterre ausgelegt. Keine Mutter sollte versäumen, von diesem Angebot für die Sommerreise Gebrauch zu machen.

40177

Ein Posten
Kinderkleider
Zephir gestreift, blau gepaspelt mit Krawatte
Gr. 50—80 cm
Jedes Stück **2.10**

Ein Posten gestreifte und Kretonne
Kinderkleider
mit reicher Satin-Garnitur
Gr. 50—80 cm
Jedes Stück **2.25**

Ein Posten Kretonne
Kinderkleider
mit Futuristen-Besatz, Matrosenkragen, Faltenrock
Gr. 50—80 cm
Jedes Stück **3.45**

Sämtliche Waschkinderkleider und Knabenblusen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Knaben-Sportblusen
gestreift
zum Unterknöpfen
Gr. 1—7
Jedes Stück **1.95**

Knaben-Anzüge
bestehend aus blauer Satinhose und Sportbluse mit Krawatte
Gr. 1—7
Jeder Anzug **3.45**

Knaben-Satin-Hosen
Grösse 1—6
Jede Hose **95**
Sportkosen
mit Gürtel
Jede Hose **1.85**

Fortsetzung unseres enorm billigen **Waschstoff-Reste-Verkaufs.**

Schmoller.

Fortsetzung unseres enorm billigen **Waschstoff-Reste-Verkaufs.**

Aus dem Handwerker- und Gewerbeleben.

Vergebung von Arbeiten an Innungen und Korporationen. Der Submissionsausschuß der Stadt München hat sich an Hand von Berichten der fünf Abteilungen des Stadtbauamts und der verwaltenden Ausschüsse, die Arbeiten zu vergeben haben, mit den Erfahrungen beschäftigt, die man im Jahre 1912 mit der freihändigen Vergebung von Arbeiten an Innungen und Korporationen gemacht hat. Der Bericht des Stadtbauamts umfaßt sämtliche Vergebungen im Jahre 1912. Bei allen Abteilungen betrug die Gesamtsumme der zur Vergebung gelangten Arbeiten 6 250 000 M., davon 3 977 000 M. in öffentlicher Submission, 773000 M. in beschränkter Submission und 1 498 000 M. freihändig vergeben wurden. Sonach fielen 64 Prozent auf die öffentliche Ausschreibung, die die Regel bildet — 12 Prozent auf die beschränkte Submission, die die Ausnahme bildet — und 24 Prozent auf die freihändige Vergebung. Nach Mitteilung des Stadtbauamts hat die Arbeitsausführung seitens der Innungen im allgemeinen befriedigt. In verschiedenen Fällen mußten allerdings wegen mangelhafter Arbeitsausführung oder schlechten Materials Beanstandungen erfolgen. Verschiedene Korporationen haben auch die Vollendungszeiten nicht eingehalten. Diese Fälle sind aber nicht zur Verallgemeinerung geeignet. Der geschäftliche Verkehr mit den Innungen wickelte sich im allgemeinen glatt ab. Sowohl das Stadtbauamt wie der Ausschuß für das Submissionswesen empfehlen daher, mit der freihändigen Vergebung von Arbeiten in der bisherigen Weise fortzufahren. Bemerkenswert ist noch, daß sowohl die Zahl der Fälle, in denen das Stadtbauamt mit den Innungen zur freihändigen Uebertragung von Arbeiten in Verbindung getreten ist, wie auch die Zahl der Fälle, in denen eine Geschäftsverbindung auf Grund des abgegebenen verschiedentlich abgeminderten Angebote zustande kam, gegen das Berichtsjahr sich wesentlich gesteigert hat. In der Sitzung des Submissionsausschusses befaßten sich mehrere Redner auch mit der Art und Weise, wie die Innungen ihrerseits wieder die Arbeiten an ihre Mitglieder übertragen. Die dabei zutage getretenen Verhältnisse veranlaßten den Submissionsausschuß zu dem einstimmig gefaßten Beschluß, bei sämtlichen in Betracht kommenden Korporationen anzufragen, nach welchen Grundsätzen sie die ihnen übertragenen Arbeiten an ihre Mitglieder vergeben, welche Beträge diese an die Innungskasse zu entrichten haben und zu welchen Zwecken diese Beträge im allgemeinen wieder verwendet werden, ferner wie sich die Korporationen solchen Mitgliedern gegenüber verhalten, die die Ausführung übertragener Arbeiten ablehnen oder die Arbeiten überhaupt nicht ausführen können. Der Berichterstatter fügte bei, daß nach Aeußerungen im Ausschuß bei Arbeiten für das Tiefbauamt die von den Innungsmitgliedern an die Innungskasse zu entrichtenden Beträge 1 Prozent der Akkordsumme betragen sollen, bei gemeindlichen Aufträgen dagegen 2—3 Prozent. Es werde auch behauptet, daß Innungsmitglieder, die eine ihnen übertragene Arbeit nicht ausführen, eine Entschädigung erhalten. Der Berichterstatter betonte im Schlußwort, man dürfe zum Stadtbauamt das Vertrauen haben, daß es auf dem richtigen Wege sei. Andererseits müßten auch die Innungen die Leistungen der Stadt für sie und andere gewerbliche Korporationen anerkennen und alles daran setzen, daß diese Einrichtung nicht durch ihre eigenen Leute herabgesetzt werde, damit nicht die Gegner der freihändigen Vergebung wieder Oberwasser erhielten. Die Anträge des Berichterstatters fanden hierauf einstimmige Annahme.

Sportliche Rundschau.

Aviatik.

□ **Sturmflug eines Goedeckerfliegers — 800 Meter vom Luftwirbel hoch gerissen.** Eine unangenehme Situation kostete am Donnerstag abend der Goedeckerflieger Burggraf aus. Trotz der unsicheren Wetterlage war er abends gegen 8 Uhr auf dem Mainzer Flugplatz, Großer Sand, aufgestiegen und kam bei verhältnismäßig günstigen Luftverhältnissen rasch in eine Höhe von 600 bis 700 Metern. Er dehnte seinen Flug auch über die Stadt Mainz selbst aus und geriet dabei in eine starke aufwärts steigende Luftströmung, die den Apparat mit Gewalt nach oben riß und ihn bis in eine Höhe von 1400 bis 1500 Meter trug. Dieser Wirbel hatte eine derartige Kraft, daß alle Versuche, den Apparat durch die Betätigung des Höhensteuers tiefer zu drücken, ohne den geringsten Erfolg waren. In der genannten beträchtlichen Höhe traf der Flieger einen heftigen Nordweststurm, der alle Bemühungen des Piloten, nach dem Flugplatz zurückzugelangen, vereitelte. Die Maschine stand minutenlang an derselben Stelle. Dabei herrschte eisige Kälte, die dazu führte, daß der Vergaser einfror. Durch den Winddruck wurde ferner die Vorrichtung, die die Tourenzahl des Motors anzeigt, abgerissen. Burggraf leitete infolge dieser Defekte einen Gleitflug aus der Höhe ein, in die ihn der Wirbel getragen hatte, und versuchte, auf diesem Wege den Flugplatz zu erreichen. Dieses gelang ihm aber nicht, so daß er vorher bei dem Vorort Bretzenheim auf einem Kornfeld landen mußte. Bei den Bemühungen, den zahlreichen Obstbäumen auszuweichen, stieß ein Flügel des Eindeckers auf den Boden auf und zerschellte, während der Propeller in Splitter ging. Burggraf selbst wurde aus dem Apparat herausgeschleudert, kam aber ohne Verletzungen davon. Die Maschine wurde abmontiert.

Eine vorzügliche, in Anlage und Betrieb billige
Heizung für das Einfamilienhaus
ist die Frischluft-Ventilations-Heizung, in jedes noch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch 39813
Schwarzkopf, Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Alleinverkauf für Mannheim: „Brocat-Unterwäsche“ erstkiess. Qualität glatt und porös.

Großer Waschstoff-Reste-Verkauf

im Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 MANNHEIM Neckarstadt, Marktplatz.

Ein Posten Stickerei-Volants 120 cm breit sparte Ausführungen Mtr. 2.25 2.45 2.75

Ein Posten Halbfert. Stickerei-Blusen in modernen Stickerei-Ausführungen Stück 95 Pf. 1.45 1.75

Unter diesen Waschstoff-Resten und Kupons befinden sich Längen bis zu 5 Meter Es sind darunter Wollmusselin, Musselin imit., Zephyr-Leinen imit. u. Voile-Stoffe.

Serie I Kupon 45 Pfg. Serie II Kupon 75 Pfg. Serie III Kupon 95 Pfg. Serie IV Kupon 1.25

Billige Strumpfwaren

Herren-Macco-Socken „echt Macco“, vorzügliche Qualität . . . Paar 48 Pfg.

Herren-Schweiss-Socken ohne Naht, vorzügliche Qualität 3 Paar 95 Pfg.

Hervorragender Gelegenheitskauf! Macco-Kinder-Söckchen mit Jacquard-Rand, bedeutend unter Preis passend für 1–3 28 Pf. 4–6 38 Pf. 7–12 Jahre 48 Pf.

Seidene Damen-Strümpfe Chappeseide, mit Florsohle und Oberteil in vielen Farben . . . . . Paar 95 Pf.

Musselinflor-Dameastrümpfe mit Doppelsohle Hochferse u. verstärkter Spitze, Amerikaleder, wildleder grau, champagne, schwarz u. weiss . . Paar 75 Pf.

Im Parterre ausgelegt:

Damen-Blusen-Schürzen moderne Façons mit türkischem Satin besetzt und Tasche . . . . 75 Pf.

Damen-Kleider-Schürzen mit ¾ langen Aermel und Bindeband . . . . . 2.75, 2.95 2.45 Mk.

Jabots und Bäffchen in vielen neuen Ausführungen Stück 95, 75, 55 Pf.

Stickerei- und Spachtel-Blusenkragen neue Schulterformen Stück 55, 38, 23 Pf.

Damen-Ledertaschen moderne Besuch- und Ueberschlagsformen, zum Auswechseln jedes Stück 75 Pf.

Bulgaren-Gürtel in vielen neuen Dessins . . . . . Stück 95, 75, 58 Pf.

Bekanntmachung.

Das Anfahren von ca. 1000 Ster Tannenscheitholz vom städtischen Lagerplatz in Käfertal nach den städtischen Verbrauchsstellen für die Heizperiode 1913/14 soll in öffentlicher Verdingung vergeben werden. 2016

Angebote hierauf sind bis spätestens Montag, den 23. Juni 1913, vormittags 10 Uhr, beim städtischen Materialamt L 2, 9, abzugeben, woselbst die Bedingungen kostenfrei erhältlich sind und sachdienliche Auskunft erteilt wird. 2015

Mannheim, 10. Juni 1913.

Städtisches Materialamt
Hartmann.

Das Volksbad in der Schwetzingerstadt bleibt wegen vorzunehmender Reparatur- u. Reinigungsarbeiten vom 17. Juni ab bis auf weiteres geschlossen.

Mannheim, 13. Juni 1913.

Städt. Maschinenamt.
Bolckmar. 2030

Oeffentl. Versteigerung.

Donnerstag, 19. Juni l. Js. vormittags 12 Uhr werde ich im Börsenlokal dahier, gemäß § 373 H. G. B. gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 32729

200 Sack Roggenmehl II.

Mannheim, 17. Juni 1913.

Dingler, Gerichtsvollzieh.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 18. Juni 1913 nachmittags 2 Uhr werde ich in Ladenburg mit Zusammenkunft am Rathause gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Vorrat weiße und rote Hauteine, Grobsteine 8 Rollwagen, 1 Handwagen Lederfett, Paraffinöl, Schuhmachermaschinen u. Verschiedenes. 32788

Brehme, Gerichtsvollzieh.

Herren-Anzüge nach Maass liefere unter bekannt Diskretion in feinster Ausführung an reelle Leute gegen monatl. Teilzahlung. Offerten unt. 32436 an d. Expedit.

Badeeinrichtungen

Badewannen, Waschmaschin. zu verk. u. zu vermiet. auch m. Teilzahl. in mon. Raten v. 5—20 ℳ. 32311 Karl Schatt, J 1, 20, Badewannenverleihanstalt.

Wöchentlich 7 Ausgaben

Straßburger Neue Zeitung

Größte und verbreitetste Morgenzeitung Elsaß-Lothringens.

Wöchentlich 6 Gratis-Beilagen: Illustrierte Rundschau; Elsässische Frauenzeitung; Das Reich der Frau; Der Sport; Der Landwirt; Glück auf Erlebt's im Elsaß.

Anerkannt wirksamstes Insertionsorgan.

Probenummern u. Dazwischenkommende kostenlos.

Monatlich nur 70 Pfennig

24644

Institut für Gesichtspflege

P 5, 13 Geschw. Steinwand vorm. Petersen P 5, 13

Damen d. a. Gesichtshaaren, Hautunreinigkeiten, Gesichtsröte, schlaffer Haut usw. leiden, finden unbedingt sichere, erfolgreiche Behandlung.

Manikure, Körperpflege, Pedikure.

in und ausser dem Hause. 31257

Vornehmstes, durchaus konkurenzloses Institut am Platze.

Ausgebildet an deutschen und Pariser Instituten.

Dorthin

Nur Planken O 3 4a I Treppe

müssen Sie Ihre Schritte lenken, wenn Sie Ihre Herrenkleider sehr vorteilhaft, d. h.

für wenig Geld gute Ware

erwerben wollen. Ich verkaufe Anzüge, Paletots u. Ulster, streng modern u. gut gearbeitet, infolge Ersparnis der teuren Ladenmiete zu außergewöhnlich billigen Preisen für 8, 12, 14, 16, 19 Mk. u. höher

Burschen- u. Jünglings-Anzüge sehr preiswert.

Hosen neueste Streifen, von Mk. 2.25 an

Mit einbegriffen in diese günstige Kaufgelegenheit sind unsere chemisch gereinigten

getragenen Maß-Garderoben.

Diese zeichnen sich durch grösste Haltbarkeit und erstklass. Maß-Schneiderarbeit aus. Gesellschaftsanzüge werden billig verliehen.

Kaufhaus für Herren-Bekleidung

Inh.: Jakob Ringel

Nur O 3, 4a - I Treppe - Kein Laden

Erstes und grösstes Geschäft dieser Art am Platze.

Städtische Arbeitslosenfürsorge.

Nr. 20648 I. Am 1. Juli d. Js. treten die vom Stadtrat beschlossenen Bestimmungen über die Arbeitslosenfürsorge der Stadt Mannheim in Kraft.

Die Fürsorge besteht darin, daß jedem Arbeitslosen männlichen und weiblichen Geschlechts im Falle der unverschuldeten und nicht durch Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes, Unfall oder Invalidität verursachten Arbeitslosigkeit für deren Dauer, jedoch höchstens für 60 Tage, innerhalb eines Jahres, unter bestimmten Voraussetzungen ein Zuschuß bezw. eine Unterstützung an aber Gesuch gewährt wird. Es wird dabei unterschieden zwischen Zuschüssen an Mitglieder von Berufsvereinen mit Arbeitslosenunterstützung und Zahlungen an nicht organisierte Arbeitnehmer, sowie an Mitglieder von Berufsvereinen ohne Arbeitslosenunterstützung.

Der Zuschuß bezw. die Unterstützung, die nicht als Armenunterstützung zu betrachten ist, beträgt pro Tag 70 Pfg. Hat der Arbeitslose eigene Kinder unter 15 Jahren zu ernähren, so erhöht sich die Unterstützung für jedes dieser Kinder um 10 Pfg. pro Tag bis zum Höchstsatze von 1 ℳ pro Tag.

Nach Inkrafttreten der eingangs erwähnten Bestimmungen haben sich diejenigen Arbeitslosen, die die städtische Arbeitslosenfürsorge in Anspruch zu nehmen beabsichtigen, auf dem städtischen Arbeitsamt zu melden.

Um einen Anspruch auf den städtischen Zuschuß zu erlangen, haben diejenigen Berufsvereine von Arbeitern und Angestellten, die ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gewähren, unter Überreichung ihrer Satzung und unter Anerkennung der Arbeitslosenfürsorge-Ordnung einen entsprechenden Antrag beim Bürgermeisteramt zu stellen.

Wir bringen Vorstehendes hierdurch zur allgemeinen Kenntnis und veranlassen zugleich die hiesigen Berufsvereine, soweit sie ihren Mitgliedern Arbeitslosenunterstützung gewähren, unter Überreichung der erwähnten Nachweise den Antrag auf Zulassung hierher einzureichen.

Formulare für den Zulassungsantrag sind auf Zimmer 57 im Rathause erhältlich.

Mannheim, den 11. Juni 1913.

Bürgermeisteramt:
von Hollander.

Gänsl.

Bekanntmachung.

Für die städtischen Aemter und Betriebe sollen nachstehende Brennmaterialien in öffentlicher Verdingung zur Lieferung vergeben werden:

1500	Tonnen	Maschinenkohlen od. a. deren Stelle
2500	„	Steinkohlenbriketts
410	„	Fettschrot
950	„	Fettnußkohlen II
50	„	desgl. III.
50	„	Engl. Anthrazytkohlen
60	„	Schmiedekohlen
15	„	Braunkohlenbriketts
30000	Stück	Lohkäse.

Interessenten wollen ihre Angebote hierauf verschlossen und mit der Aufschrift „Brennmaterialienlieferung“ versehen, bis spätestens **Montag, 23. Juni 1913, vorm. 10 Uhr, beim städt. Materialamt L 2, 9** abgeben; daselbst sind die Angebotsformulare kostenfrei erhältlich und wird jede sachdienliche Auskunft erteilt.

Den Bietern steht es frei, der Eröffnung der Angebote anzuwohnen.

Mannheim, 6. Juni 1913.

Städt. Materialamt.
Hartmann.

Verlobungs-Anzeigen in moderner Ausführung liefert rasch und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.